Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1913. Nr. 189. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 206**

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — **Gratis-Beilagen:** Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen, Illustrierte Wochenbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage (Für die junge Welt).

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. — Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle (Saale) und bei bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61/62. Telephon 8108 u. 8109; Redaktionstelephon 8110. Chefredakteur: Dr. **Strasser-Zeidegg**, Halle (Saale).

Donnerstag, 24. April 1913.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telephon Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von **Otto Ehrhardt**, Halle (Saale).

Die Altpensionäre.

II.

Wenn in einem geordneten Staatswesen für die Erhöhung von Zuwendungen an Beamte oder für irgendwelche anderen Zwecke Geld aufgewendet werden soll, so ist es notwendig, daß hierzu die erforderlichen Mittel bewilligt werden. Es ist sehr bequem, zu fordern, daß irgendwelche Ausgaben gemacht werden sollen, aber die dazu erforderlichen Einnahmen nicht zu gewähren.

Die Einnahmen im preußischen Staatshaushalt bestehen zum großen Teile aus den Ueberschüssen der Staatseisenbahnen und aus den direkten Steuern.

Die Staatseisenbahnen liefern alljährlich eine erhebliche Summe an die Staatskasse ab. Im Jahre 1910 betrug er über 710 Millionen. Natürlich kann nicht dieser ganze Betrag für ganz fremde Zwecke verausgabt werden. Es müssen die zum Ankauf oder Bau der Eisenbahnen aufgenommenen Anleihen verzinst und getilgt, es müssen Verbesserungen vorgenommen, es muß aber auch, wie es jeder vorsichtige Geschäftsmann tut und die Aktiengesellschaften z. B. tun müssen, für außergewöhnliche Fälle, insbesondere für Einnahmeausfälle in Zeiten eines veränderten Geschäftsganges, ein Reservefonds angesammelt werden. Denn sonst müßten gerade dann, wenn die Lage der Steuerzahler wirtschaftlich schlechter geworden ist, die Steuern erhöht werden, da die Staatsausgaben im wesentlichen so feststehende sind, daß sich an ihnen auch in schlechten Zeiten wenig sparen läßt. Trotz aller dieser Abzüge bleibt aber noch alljährlich ein hübsches Stück Geld von den Eisenbahnüberschüssen für allgemeine Staatszwecke über. Diese Summe müßte jetzt durch Steuern aufgebracht werden, wenn es nach der fortschrittlichen Volkspartei gegangen wäre. Denn sie — ihr damaliger Name tut nichts zur Sache — hat die von dem Fürsten Bismarck nach dem Scheitern seines Reichseisenbahnprojektes angeregte, im wesentlichen von dem Minister Maybach durchgeführte Verstaatlichung der preußischen Eisenbahnen

auf das schärfste bekämpft.

Alle möglichen Gründe hat sie gegen eine solche Maßregel angeführt, den größten Mißerfolg hat sie der ganzen Maßregel prophezeit. Sie hat also schon damals versagt, als es sich darum handelte, dem Staate auf einem praktischen Wege erhebliche Einnahmen zuzuführen.

Heute ist nun ihre Taktik eine andere. Sie kann den finanziellen Erfolg der Eisenbahnverstaatlichung nicht ableugnen, aber sie stellt Forderungen auf, die ihn mit Sicherheit vereiteln müßten. Fortgesetzt fordert sie Verbesserung des Verkehrs auf der einen, Herabsetzung der Tarife auf der anderen Seite. Vor allen Dingen möchte sie den ganzen Ueberschuß in jedem Jahre so schnell wie möglich aufbrauchen. Namentlich ist ihr die Ansammlung eines ordentlichen Reservefonds und die Vornahme einer wirklichen Schuldentilgung ein Greuel. Der Abg. Wiemer erklärte bei der Beratung des Etats, die preußische Finanzpolitik laufe auf eine „fiskalische Plusmacherei", auf das „Thesaurieren großer Beträge" hinaus, sprach sogar von „Verschleierung" und behauptete, das Problem der Schuldentilgung habe nur den Zweck, dafür Stimmung zu machen, daß die Steuerzuschläge nicht wieder beseitigt würden.

Was hat es nun mit diesen Steuerzuschlägen auf sich?

Die direkten Steuern sind in Preußen im Anfang der neunziger Jahre vorigen Jahrhunderts auf eine neue Grundlage gestellt worden. Auf die Erhebung der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer wurde zugunsten der Gemeinden verzichtet, dagegen die Einkommensteuer ganz neu geregelt und eine allgemeine Vermögenssteuer unter dem Namen der Ergänzungssteuer eingeführt. In dem Gesetzentwurf der Regierung war für die Einkommensteuer ein Tarif aufgestellt, der auch für die höchsten Einkommen nur eine Steuer von 3 Prozent des Einkommens vorschlug. Die konservative Partei war es, die durch den Mund ihres damaligen Führers im Abgeordnetenhause, des Landrats von Rauchhaupt, eine Steigerung des Prozentsatzes für die ganz hohen Einkommen bis auf 5 Prozent des Einkommens vorschlug. Da aber ein erheblicher Teil der **Liberalen**

gegen eine solche Steigerung

war, kam schließlich ein Tarif zustande, der für die Einkommen über 100 000 Mark eine Steuer von 4 Prozent vorsah. Als vor vier Jahren die durchgreifende Gehaltsaufbesserung der preußischen Staatsbeamten vorgenommen wurde, mußten natürlich die hierzu erforderlichen Mittel sichergestellt werden. Um dies schnell zu machen und die Beamten nicht länger warten zu lassen, wurden Steuerzuschläge festgesetzt, die die niedrigsten Stufen nicht treffen, aber dann prozentual steigen, so daß schließlich in den höchsten Steuerstufen die Einkommen etwa mit 5 Proz. zur Einkommensteuer herangezogen werden. Dabei wurde aber gesetzlich festgelegt, daß die Regierung binnen drei Jahren einen Gesetzentwurf über vollständige Neuregelung der Einkommensteuer vorlegen sollte. Dies geschah Anfang vorigen Jahres. In diesem Gesetzentwurf hatte die Regierung die Zuschläge in den Steuertarif hineingearbeitet. Hiergegen erhob die fortschrittliche Volkspartei den schärfsten Widerspruch. Sie bekämpfte die Weitererhebung der Steuerzuschläge im Parlament wie in der Presse auf das heftigste. Schließlich wurden die Steuerzuschläge gesondert gelassen und ein Antrag angenommen, daß diese Zuschläge im Steuerjahre 1913 in voller Höhe, 1914 mit 70 Prozent, 1915 mit 35 Prozent erhoben werden, vom 1. April 1916 aber wegfallen sollten. Und das geschah, obgleich der Finanzminister ausdrücklich und wiederholt erklärte, daß ein solcher Beschluß für die Regierung unannehmbar sei, da sie nach gründlicher und eingehender Erwägung zur Ueberzeugung gekommen wäre, einen Betrag von 60 Millionen an Zuschlägen nicht entbehren zu können, weil sonst feststehende laufende Ausgaben aus Anleihen gedeckt werden müßten. Für neue Aufwendungen, wie die Erhöhung der Zuwendungen an die Altpensionäre, wären damit die Mittel erst recht nicht vorhanden gewesen. Die fortschrittliche Volkspartei spielte sich aber trotzdem als die Beschützerin der Steuerzahler auf gegenüber — wie das „Berliner Tageblatt" noch am 20. Januar 1913 schrieb — „fiskalischer Unersättlichkeit".

Ich muß es grundsätzlich ablehnen, auf alle Anzapfungen der „Saale-Zeitung", namentlich die persönlichen, einzugehen. Die Leser werden ja aus der obigen Darstellung ersehen haben, was dieses Blatt unter einer „streng sachlichen" Darstellung versteht und welcher Glaube deshalb seinen sonstigen Behauptungen beizumessen ist. Es war mir aber sehr erwünscht, meine in der Generalversammlung des konservativen Vereins gemachten Aeußerungen einmal ausführlicher, als das in einem kurzen Versammlungsberichte geschehen konnte, darzulegen und nachzuweisen, daß die fortschrittliche Volkspartei wie so oft, so auch in der Frage der Altpensionäre mit schönen Worten für alle möglichen Wünsche eingetreten ist, aber versagt, sobald es sich um die Aufbringung der zur Befriedigung dieser Wünsche erforderlichen Mittel handelt. Auf diesem Wege kann man sich allerdings bei den Trägern solcher Wünsche wie bei den Steuerzahlern beliebt machen. Das ist aber nicht nur ein „bißchen", sondern das ist ganz grobe

Wahlmache.

von Werder-Sagisdorf.

Der Krieg auf dem Balkan.

Der Kampf um Skutari.

Die „Südslav. Korr." meldet aus Cattaro unterm 22. April:

Den letzten Berichten aus Cetinje zufolge wird seit 36 Stunden um den Besitz von Skutari gekämpft. Der Generalsturm begann Montag früh, nachdem die Festung und auch die Stadt 48 Stunden konzentrisch beschossen worden waren. Schwere serbische Artillerie beteiligte sich an dem Bombardement. Die Geschütze wurden von serbischen Mannschaften in montenegrinischer Uniform bedient. Durch das Bombardement soll der größte Teil der Stadt zerstört sein, in der Brände ausgebrochen waren. Die Türken leisteten heroischen Widerstand. Um Brdica fanden blutige Kämpfe statt. Die Montenegriner stürmten mit dem Bajonett vor; trotzdem ganze Reihen durch das Feuer der türkischen Batterien niedergeworfen wurden, drangen die Montenegriner unaufhaltsam vor. Der Sturm gegen den Tarabosch wurde durch Abteilungen von Bombenwerfern eröffnet. Die Verluste auf Seiten der Montenegriner sollen sehr groß sein. Die türkische Besatzung unternahm wiederholt Gegenangriffe, teilweise mit Erfolg; doch scheint der Widerstand der Türken immer schwächer zu werden. Die montenegrinischen Fahnen flattern seit Dienstag früh auf mehreren Vorwerken. Brdica ist genommen. Die letzten Redouten am Tarabosch halten sich noch. Es scheint, daß der Fall der Stadt, in der furchtbare Panik herrschen soll, unmittelbar bevorstehe.

Das letztere ist denn auch alsbald eingetreten:

Skutari ist gefallen.

Aus amtlicher montenegrinischer Quelle wird gemeldet:

Die montenegrinischen Truppen sind siegreich in Skutari eingezogen.

Weitere Meldungen vom Balkan besagen:

Die Waffenruhe,

die laut der mündlichen Verabredung heute, Mittwoch, abläuft, soll für die Türkei, Bulgarien und Griechenland in einen zweimonatigen Waffenstillstand umgewandelt worden sein.

Die Kosten der Mobilmachung.

Wie das „Grazer Tageblatt" zu melden weiß, stellen sich die Kosten der Mobilmachung der österreichischen Truppen an der galizischen und der südlichen Grenze auf insgesamt 850 Millionen Mark.

Ein aufsehenerregender Zwischenfall.

Ein Triester Blatt bringt folgende Meldung: Als am Montag mittag der österreichisch-ungarische Militärattaché in Cetinje sich nach Cattaro begeben wollte, fand er die Grenze gesperrt und die Straße aufgegraben. Der Militärattaché wurde von den Montenegrinern mit Steinen beworfen und beschimpft. Der österreichisch-ungarische Gesandte in Cetinje hat Vorstellungen erhoben. Dazu bemerkt die Wiener „Neue Freie Presse": An hiesiger maßgebender Stelle wird bestätigt, daß der österreichische Militärattaché, als er sich von Cetinje nach Cattaro begeben wollte, tatsächlich die Straße abgesperrt fand. Es ist jedoch hier nichts bekannt, daß er mit Steinen beworfen und beschimpft wurde.

Die Serben in Albanien.

Die Serben sind über Elbassan bis an den Devolfluß vorgedrungen und fordern die Vorsteher der Dörfer auf, dem König von Serbien den Treueid zu leisten.

Die Friedenspräliminarien unterzeichnet?

Wie die „V. C." aus Konstantinopel erfährt, unterzeichnete der türkische Ministerrat die Friedenspräliminarien, die zwischen den türkischen und bulgarischen Delegierten bei Tschataldscha und den türkischen, serbischen und hellenischen Delegierten bei Bulair festgelegt worden waren. Auf der Pforte wird der Friede als eine sozusagen vollendete Tatsache betrachtet und die Pariser und Londoner Verhandlungen als eine Ergänzung dazu. Das Kabinett hält seine Aufgabe für beendet. Seine Stellung erscheint bei ruhiger Volksstimmung sicher.

Deutsches Reich.

Deutscher Reichstag.

Auf der Tagesordnung der Reichstagssitzung vom Dienstag stand zunächst eine kurze Anfrage des Abgeordneten Heckscher (fortschr. Vp.) betreffend die Ermordung eines deutschen Reichsangehörigen in Santa Cruz. Legationsrat Dr. Lenz antwortete, daß eine Untersuchung vorgenommen wurde, die zur Ermittelung des Täters geführt habe, der seiner Bestrafung entgegensehe. Darauf setzte das Haus die Einzelberatung des Militäretats beim Kapitel „Artillerie- und Waffenwesen" fort. Abgeordneter Dr. Müller-Meiningen (fortschr. Vp.) bezeichnete die gewährte Unterstützung an einen nationalen Handwerkerverein als Schmiergeld und eine Provokation des Parlamentes. Generalleutnant Wandel wies diese Bemerkungen zurück. Weder Verwaltung noch Ministerium nehmen Rücksicht auf die politische Stellung bei Gewährung von Unterstützungen an Vereine. Nationale Vereine werden gleich behandelt, sofern sie auf nationalem Boden stehen. Abg. Ickler (natlib.) bezeichnete eine derartige Verwendung von Geldern als politisch verfehlt. Abg. von Graefe (kons.) bedauerte die Vorwürfe gegen die Militärverwaltung im Hause wie in der Presse und wies namens des Vereins der Handwerker den Ausdruck Schmiergelder zurück. Der Staat habe das Recht und die Pflicht, nur die zu unterstützen, die auf dem Boden nationaler Gesinnung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191304241-17/fragment/page=0001

stehen. Abg. Weinhausen (fortschr. Vp.) begründete eine Resolution seiner Partei auf Reform des Rechtes der Staatsarbeiter. Nach weiterer kurzer Aussprache vertagte sich das Haus auf Mittwoch.

Abgeordnetenhaus.

Am Dienstag fiel zunächst die Entscheidung über die Elektrisierung der Berliner Stadtbahn. Die namentlich Abstimmung über § 1 ergab Annahme mit 192 gegen 143 Stimmen. Auch im übrigen blieben die Kommissionsbeschlüsse unverändert; die Resolution über die künftige Tariferhöhung wurde gleichfalls angenommen. Ohne Debatte wurde die Vorlage danach auch in dritter Lesung gutgeheißen. Es folgte die zweite Lesung der Ostmarkenzulage. Abg. Winckler (kons.) bat um beschleunigte Fertigstellung des Parzellierungsgesetzes und unterstützte die Resolution auf Förderung des deutschen Mittelstandes in den Städten. Abg. Dr. Zimmer (Ztr.) hielt an seiner ablehnenden Haltung fest, da die Ansiedlungspolitik zur Polonisierung der Städte führen müsse. Abg. Glatzel (natlib.) stimmte der Vorlage zu, bekämpfte aber die Auffassung, daß der Osten nur für den Großgrundbesitz geeignet sei. In temperamentvoller Rede wandte sich Abg. v. Kardorff (freikons.) gegen die gröblichen Auswüchse der polnischen Presse und hielt den Polen vor, ihre ehemals verrotteten Landesteile seien nur durch die Fürsorge des preußischen Staates zu Wohlstand emporgehoben. Die beiden Priesterseminare in Posen seien leider ein Quell deutschfeindlicher Agitation. Abg. Kindler (fortschr. Vp.) begründete einen Antrag, die Mittel der Vorlage nicht auf Posen und Westpreußen zu beschränken. Minister Dr. Frhr. v. Schorlemer bedauerte, daß der polnische Klerus die nationalen Empfindungen des polnischen Volkes ständig in Erregung halte und bat, die Ostmarkenpolitik nicht nach der Rente, sondern nach den nationalen Erfolgen zu beurteilen. Das Parzellierungsgesetz solle in der nächsten Session vorgelegt werden. Abg. v. Trampczynski (Pole) bekämpfte die Vorlage in ihrer Gesamtheit wie in zahlreichen Einzelheiten. Finanzminister Dr. Lentze trat der Darstellung entgegen, als ob die Polenpolitik der Reiherei Vorschub leiste. Nachdem sich noch Abg. Borchardt (Soz.) gegen die Vorlage und gegen den freisinnigen Antrag geäußert hatte, wurde ein Schlußantrag angenommen. Die Vorlage gelangte mit der alten Ostmarkenmehrheit zur Annahme. Darauf trat Vertagung ein.

Der Flaggenzoll der Vereinigten Staaten.

Man schreibt uns: Das neue Zolltarifgesetz der Vereinigten Staaten soll eine Bestimmung enthalten, nach der Waren, die auf amerikanischen Schiffen eingeführt werden, eine Begünstigung von 5 Prozent des betreffenden Tarifsatzes genießen gegenüber solchen Waren, die auf nichtamerikanischen Schiffen zur Einfuhr gelangen. Diese Bestimmung hat nun in Deutschland Anlaß zur Beunruhigung gegeben, weil hierin eine Differenzierung der durch die deutschen Schiffahrtslinien nach der Union gelangen deutschen Waren erblickt wird. Diese Beunruhigung geht davon aus, daß es sich bei dem geplanten Flaggenzoll um eine neue Maßnahme handelt, die als eine Verschärfung des bisherigen amerikanischen Zolltarifs anzusehen sei. Zu dieser Auffassung und zu der Beunruhigung in Deutschland liegt jedoch durchaus kein Grund vor. Denn erstens ist die betreffende Bestimmung kein Novum, denn sie ist schon in dem geltenden Zolltarifgesetz vom 5. August 1909 enthalten, mit dem einzigen Unterschied, daß dort sogar ein Differentialzoll von 10 Prozent zusätzlich zu den vorgeschriebenen Zöllen vorgesehen ist für Waren, die auf fremden Schiffen eingehen. Die neue Bestimmung, die 5 Prozent vorsieht, ist also sogar eine Ermäßigung des jetzigen Differentialzolls. Aber ebensowenig wie bisher für die deutsche Einfuhr in die Vereinigten Staaten, die auf deutschen Schiffen dorthin gelangte, der Differentialzoll von 10 Prozent zur Anwendung gekommen ist, wird in Zukunft der 5proz. Flaggenzoll für unsere Waren gelten. Denn eine solche Bestimmung wäre vollkommen unvereinbar mit den geltenden Handelsverträgen, wie sie beispielsweise England und deutsche Bundesstaaten mit den Vereinigten Staaten abgeschlossen haben. Aus diesem Grunde enthält auch das geltende Zolltarifgesetz der Vereinigten Staaten die Bestimmung, daß der Differentialzoll nicht gelten soll für die Waren der in bezug auf die Zölle meistbegünstigten Länder. So erklärt es sich auch, daß man in England der Ankündigung der angeblich neuen Maßnahme keine Beachtung geschenkt hat. Denn Großbritannien hat einen Handelsvertrag mit der Union vom Jahre 1815, der in bezug auf die Zölle Meistbegünstigung gewährt. Genau dieselbe Bestimmung die für England die Anwendung des Flaggenzolles ausschließt, findet sich auch in dem Handelsvertrag, den Preußen mit den Vereinigten Staaten im Jahre 1828 abgeschlossen hat, dessen Gültigkeit auch in den Vereinigten Staaten heute vollkommen anerkannt wird. Dort ist festgesetzt, daß Waren jeglicher Art, welche auf preußischen Schiffen in die Häfen des Königreichs Preußen eingeführt werden dürfen, daselbst gleicherweise auf Schiffen der Vereinigten Staaten eingeführt werden können, ohne andere oder höhere Abgaben zahlen zu müssen, als wenn sie auf preußischen Schiffen eingeführt würden. Die gleiche Bestimmung gilt für die Einfuhr in die Vereinigten Staaten auf preußischen Schiffen.

Elsaß-Lothringen und die Wehrvorlage.

In der Dienstag-Sitzung der Zweiten Kammer interpellierten, wie uns aus Straßburg gemeldet wird, die Sozialdemokraten die Regierung über die Stellungnahme der elsaß-lothringischen Bundesratsvertreter bei der Abstimmung über die Wehrvorlage. Staatssekretär Zorn von Bulach verlas folgende Erklärung des Statthalters:

Der Statthalter hat die Vertreter Elsaß-Lothringens im Bundesrat instruiert, für die Erhöhung der Friedenspräsenzstärke des stehenden Heeres und die Deckung der damit entstandenen Kosten zu stimmen. Es handelt sich hier um Maßnahmen rein defensiver Natur, welche dem Deutschen Reiche, dem jede aggressive Absicht durchaus fern liegt, die Mittel bieten sollen, etwaige Angriffe auf seinen Besitzstand unter Ausnützung der vollen Volkskraft abzuwehren. Eine Regierung, die in einer solchen Sachlage für die vom Reiche als notwendig erkannten Schutzmaßregeln nicht rückhaltlos und entschlossen eintreten würde, würde ihre heilige Pflicht gegen das Vaterland verletzen."

Die Sozialdemokraten brachten darauf eine Resolution ein, in der die Haltung der Regierung nicht gebilligt wird. Dieselbe wurde in namentlicher Abstimmung mit 37 gegen 12 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen abgelehnt. Das Zentrum und die lothringische Gruppe stellten in einer Resolution das Bedauern fest über die Instruktionen der Bundesratsvertreter, die der Mehrheit des lothringischen Volkes nicht entsprächen. Diese Resolution wurde mit 47 gegen 5 Stimmen angenommen.

Zur Landung der deutschen Fliegeroffiziere bei Arracourt.

Die Pariser Morgenblätter vom 23. April erörtern die Landung der deutschen Militärflieger bei Arracourt zumeist in leidlich ruhigem Ton. Einige nationalistische Zeitungen schlagen aber doch wieder eine Sprache an, die man als skandalös bezeichnen muß. Wir lassen hierunter die verschiedenen Presseäußerungen folgen. Der „Figaro" schreibt:

„Die französische Regierung hat sich gehütet, aus dieser Panne eines deutschen Flugzeuges einen Grenzzwischenfall zu machen. Man hat die verirrten Fliegeroffiziere heimgeschickt. Jedermann wird sich zu dieser raschen und maßvollen Lösung, welche von der Höflichkeit und guten Laune (!), dieser beiden angeborenen Eigenschaften des französischen Volkes, eingegeben war, nur beglückwünschen. Auch die öffentliche Meinung Deutschlands wird sich dieser Erkenntnis nicht verschließen können und feststellen müssen, wieweit die Franzosen ihre Liebenswürdigkeit treiben. (!) Aber jedenfalls wird man deutscherseits gut tun, die Vorsicht zu verdoppeln. Die beiden letzten Irrtümer sind gut abgelaufen. Aber es könnte nicht immer so sein. Die französischen Militärflieger befolgen genau den Befehl, sich in hinreichend großer Entfernung von der Grenze zu halten. Hoffentlich werden die Deutschen diese Vorsicht und Zurückhaltung etwas mehr nachahmen."

Der radikale „Événement" sagt:

„Wenn die Deutschen wirklich bestrebt sind, gute Beziehungen zu uns zu unterhalten, dann müssen sie sich zuerst darüber klar werden, welche Unzukömmlichkeiten es zur Folge haben kann, wenn preußische Offiziere unter solchen Umständen der Lothringer Bevölkerung, deren patriotische Nerven von Natur aus hochgespannt sind, einen Besuch abstatten."

Die bonapartistisch-nationalistische „Autorité" schreibt:

„Vor einigen Wochen wurde ein französischer Flieger, der im Elsaß landen mußte, festgenommen, durchsucht und eingesperrt und sein Flugzeug zerlegt. Wir gehen nicht auf die gleiche Weise vor und haben beim Zeppelinluftschiff wie auch hier Mäßigung (?) und Höflichkeit (?) gezeigt, die man uns zweifellos schlecht lohnen dürfte."

Das nationalistisch gefärbte „Echo de Paris" meint:

„Man sagt, daß die Zwischenfälle, die sich seit einigen Wochen häufen, keine geflissentliche Herausforderung an die Adresse Frankreichs sind, und wir glauben es gern. Aber sie bilden jedenfalls Symptome. Und wenn sie auch keine Entrüstung hervorzurufen brauchen, so erheischen sie doch Sicherheitsvorkehrungen. Die Warnungen (?), die uns bei Lunéville und bei Arracourt vom Himmel fielen, mussen uns daran erinnern, daß die Deutschen keine Verweigerheit (?) für zu gefährlich halten und daß den Franzosen keine Kraftanstrengung zu hart erscheinen dürfte."

Wie im Falle des „Z. 4" ist auch der Apparat der deutschen Flieger von französischer Seite einer peinlichen Untersuchung unterworfen worden. Ein H. B.-Drahtbericht meldet darüber aus Paris:

Der Unterpräfekt von Lunéville hat die deutschen Offiziere, die mit ihrem Zweidecker an der Grenze niedergingen, verhört und ihre Reiseroute festgestellt. Die Militärbehörde beauftragte drei französische Fliegeroffiziere aus dem Bezirk Toul-Verdun und einen Fliegerhauptmann aus Nancy, sich an Ort und Stelle zu begeben, um den Apparat einer eingehenden Untersuchung zu unterwerfen.

Unter den gegenwärtigen Verhältnissen kann man jedem Deutschen nur den Rat geben, den französischen Boden zu meiden. Erfreulicherweise wird der Rat schon von verschiedenen Seiten beherzigt. Aus Köln wird nämlich gemeldet: Nachdem die Radfahrerunion Aachen ihre für Pfingsten vorgesehene Vergnügungsreise nach Paris mit Rücksicht auf den Zwischenfall in Nancy aufgegeben hat, hat sich der Deutsch-nationale Handlungsgehilfenverband Hamburg veranlaßt gesehen, seine für den Sommer geplante Studien- und Ferienreise nach Paris und Versailles abzusagen. In einer Zuschrift an die „Kölnische Ztg." fordert der Verband alle Vereine und Unternehmungen auf, sich diesem vorbildlichen Beschlusse anzuschließen. Er hält es überhaupt für angebracht, daß alle nicht unbedingt nötigen Reisen nach Frankreich von Deutschen so lange unterlassen würden, als die Deutschenhetze in Frankreich anhält.

Die französischen Gesellschaften im Deutschen Reiche.

Die Reichsregierung hat an alle Bundesregierungen die Aufforderung gerichtet, Erhebungen nach der Richtung hin anzustellen, ob sich französische Gesellschaften im Reiche befinden, welcher Teil der Aktien dieser Gesellschaften in ihren Händen ist und wieviele Franzosen in den Verwaltungen dieser Gesellschaften tätig sind. Diese Maßnahme ist, wie die „Köln. Ztg." erfährt, gedacht als eine Antwort auf das französische Vorgehen. Bekanntlich hat Frankreich eine ähnliche Enquete mit Bezug auf deutsche Gesellschaften in Frankreich veranstaltet.

Ermittlungen über die Viehpreise auf deutschen Viehmärkten.

Man schreibt uns: In dem der Kommission zur Untersuchung der Zustände im Vieh- und Fleischhandel unterbreiteten Fragebogen steht an erster Stelle die Untersuchung des Preises vom Stall bis zum Viehhof. Die Kommission hat es bei ihren Beratungen als wünschenswert bezeichnet, daß für eine Reihe von Fällen untersucht werde, welchen Preis das Vieh im Stall gebracht und welchen Preis es auf dem Markt erzielt hat. Zur Vornahme dieser Ermittlungen wurde von der Kommission eine aus vier Mitgliedern bestehende Unterkommission eingesetzt, der je ein Vertreter der Landwirtschaft, des Viehhandels, des Fleischergewerbes und der Viehverwertungsgenossenschaften angehört. In Begleitung eines

Kunst und Wissenschaft.

Anton von Werner nicht von der Jubiläums-Kunstausstellung zurückgewiesen.

Anton von Werner teilt der Oeffentlichkeit selbst mit, daß er von der Jubiläumskunstausstellung, die zu Ehren des Regierungsjubiläums des Kaisers im Moabiter Glaspalast in Berlin ganz besonders glanzvoll und geschichtlich rückblickend ausgestaltet werden soll, zurückgewiesen worden ist. Als Grund gibt Exz. v. Werner die augenblickliche Stimmung in Frankreich an, die durch eine Gesamtausstellung der historischen Gemälde aus dem Kriege 1870/71 nicht gereizt werden soll. Die Berliner Blätter ohne Ausnahme der politischen Parteirichtung verurteilen diese Zurückweisung — wenn sie erfolgt sein sollte. Es scheint sich aber damit anders zu verhalten. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt nämlich:

„Mehrere Zeitungen bringen die Nachricht, daß die Ausstellung der von Professor Anton von Werner für die diesjährige Große Berliner Kunstausstellung angemeldeten Historienbilder, insbesondere aus den 70er Jahren, aus politischen Gründen verboten worden sei. Dies trifft, wie wir erfahren, nicht zu. Der Künstler hatte eine Liste von 24 seiner Bilder vorgelegt und die Auswahl freigestellt. Hiervon wurden 22 ausgewählt. Unter ihnen befanden sich: Der Kronprinz an der Leiche des Generals Abel Douay bei Weißenburg, sechs Modellskizzen für das Sedanpanorama, General Reille überbringt Napoleons Brief am 1. September 1870, Bismarcks und Napoleons Zusammentreffen auf der Chaussee am 2. September 1870, Moltke vor Paris, Der Kronprinz in der Villa André in Versailles, Das Velarium „Krieg und Sieg", Der Fries um das Siegesdenkmal und andere. Es hätte also Anton von Werner, wenn er diese Bilder nicht zurückgezogen hätte, auf der Kunstausstellung als Historienmaler des deutsch-französischen Krieges in würdigster Weise zu Worte kommen können."

Hiernach hätte also Anton von Werner seine Bilder selbst zurückgezogen. Der Grund dieser Zurückziehung ist nicht ersichtlich. Jedenfalls widerspricht die Darstellung der „Nordd. Allg. Ztg." der eigenen Erklärung des Künstlers. Auf alle Fälle stimmt hier irgend etwas nicht.

* * *

Von den Hochschulen.

Berufung. Der a. o. Professor Dr. phil. Johann Plenge in Leipzig hat einen Ruf auf den Lehrstuhl der Nationalökonomie an der Universität Münster i. W. als Nachfolger des verstorbenen Professors M. v. Heckel erhalten.

Auszeichnungen. Dem bekannten Arabienforscher, Universitätsprofessor in Wien Dr. theol. Alois Musil ist vom König von Württemberg das Kommenturkreuz zweiter Klasse des Friedrichsordens verliehen worden. — Der Bonner Kunsthistoriker Geheimrat Prof. Dr. P. Clemen erhielt vom Großherzog von Hessen das Ehrenkreuz des Verdienstordens Philipps des Großmütigen.

Berlin. Der Chemiker Prof. Dr. phil. Oskar Emmerling, Privatdozent an der Berliner Universität, begeht am 24. d. M. seinen 60. Geburtstag. Er stammt aus Beudeleben bei Sondershausen.

Bonn. Wie wir erfahren, hat der Privatdozent an der Berliner Universität Professor Dr. Issai Schur einen Ruf als a. o. Professor der Mathematik an die Universität Bonn als Nachfolger von Prof. Hausdorff erhalten und angenommen.

Königsberg i. Pr. Professor Dr. med. Ernst Schwalbe, Ordinarius und Direktor des pathologischen Instituts in Rostock, hat einen Ruf in gleicher Eigenschaft an die Universität Königsberg i. Pr. als Nachfolger von Professor Henke erhalten.

Straßburg i. E. Der Romanist Prof. Dr. O. Schultz-Gora in Straßburg i. E., der einen Ruf an die Universität Kiel erhalten hat, bleibt in Straßburg.

Aus Oesterreich. Der Assistent am Naturhistorischen Hofmuseum in Wien Dr. Josef Bayer erhielt die venia legendi für Urgeschichte des Menschen an der Wiener Universität. — Der Sekretär des österreichischen archäologischen Instituts Regierungsrat Dr. Josef Zingerle ist zum Vizedirektor dieses Instituts ernannt worden. — An der Universität Lemberg wurde der a. o. Professor Dr. Stanislaus Zakrzewski zum ordentlichen Professor der polnischen Geschichte ernannt.

* * *

Hk. **G. Tetzmanns Reise nach Neukamerun.** „Peterm. Mitt." zufolge wird sich G. Tetzmann im Auftrage des Reichskolonialamtes Anfang Mai nach den neuerworbenen Teilen von Kamerun begeben, um diese, namentlich die Sanga-Lobaje-Landschaften, in landes- und völkerkundlicher Beziehung zu erforschen. Während die Tätigkeit der Grenzkommissionen sich erklärlicherweise hauptsächlich auf schmale Landstriche zu beiden Seiten der verrückten Grenzlinie beschränken muß, sind von dem erfahrenen Lübecker Ethnologen, der längeren Aufenthalt bei den verschiedenen Stämmen nehmen wird, wichtige Aufschlüsse zu erwarten über Land und Leute, Tier- und Pflanzenwelt der abseits von diesen Grenzen liegenden Gebiete.

* * *

Nachrichten aus dem Kunstleben.

Aus dem Büro des Stadttheaters wird uns geschrieben: Die Erstaufführung des Festspiels „Die eiserne Zeit" hatte am Montag einen durchschlagenden Erfolg. Namentlich das prächtige Schlußbild mit dem vom Hoftheatermaler Frahm meisterhaft gemalten Völkerschlacht-Denkmal zu Leipzig, zu dessen Stellung die Vertreter von etwa 40 Kriegervereinen mit ihren Fahnen mitwirkten, gab zusammen mit den rund 100 Mitwirkenden des Festspiels eine prächtige Schluß-Apotheose. Zur Wiederholung am Donnerstag sind noch Eintrittskarten an der Tageskasse erhältlich. Freitag abend findet das Benefiz für Frl. Mieze Hausmann statt. Zur Aufführung gelangt die beliebte Fallsche Operette „Die geschiedene Frau" in neuer Einstudierung durch Regisseur Stahlberg und Kapellmeister Riedel. Die Wahl von Frl. Hausmann ist gerade auf diese Operette gefallen, weil die Gonda vor drei Jahren die erste moderne Operettenpartie war, in der Frl. Hausmann ihr neues Engagement in Halle antrat. Verdankt sie doch auch der Wiedergabe dieser entzückenden Rolle, deren Hauptschlager das bekannte Couplet-Duett „Man steigt nach" ist, ihren ersten großen Erfolg in Halle. Die Operette wird bei vollständig aufgehobenem Abonnement gegeben. Sonntag zweite Vorstellung im „Ring"-Abonnement „Die Walküre". Beginn abends 7 Uhr. Sonntag vormittag 11½ Uhr Gastspiel des englischen Klassiker-Theaters unter Leitung von Mr. Frank Cellier „Der Kaufmann von Venedig". Dem großen Erfolg, den dieses Ensemble in Frankfurt a. M. und in Bern hatte, reiht sich nun noch ein solcher in Berlin an, wo Mr. Frank Cellier mit seiner Truppe gestern abend zum 1. Male auftrat. Die „Frankfurter Zeitung" lobt in erster Linie Cellier, der in Halle den Shylock spielen wird, sodann Mr. Sydney, den Darsteller des Antonio, und Miß Sirily King, welche die Portia spielen wird. Auch englische Kritiken liegen vor, die sich außerordentlich lobend aussprechen. Sonntag nachmittag Volks-Vorstellung „Zar und Zimmermann".

Theodor Körner, Alfred Kaisers musikalisches Schauspiel, ist nach dem großen Erfolge in Düsseldorf, Breslau und Halle für das Stadttheater Leipzig erworben worden. Auch die Hoftheater zu Kassel und Altenburg, die Stadttheater zu Posen, Würzburg und Glogau haben sich letzthin das Aufführungsrecht gesichert.

— **Im Hofkapellkonzert (Richard Wagner-Konzert)** zu Dessau am 24. April bringt Generalmusikdirektor Mikorey mit besonderer Genehmigung der Familie Wagner die erste Fassung der Gralerzählung aus „Lohengrin" zur Aufführung. Diese ist unveröffentlichtes Manuskript und befindet sich im Privatbesitz. Hofopernsänger Engelhard (Dessau) singt die Erzählung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191304241-17/fragment/page=0002

Vertreters des Reichsamts des Innern hat diese Unterkommission schon eine Reihe derartiger Feststellungen in Berlin, Breslau, Dresden und Hamburg gemacht und ist jetzt an der Arbeit, nachdem inzwischen die süddeutschen Sachverständigen vor der Kommission zu Wort gekommen sind, auch einige bedeutende süddeutsche Märkte zu besuchen. Und zwar handelt es sich um München, Mannheim und Frankfurt a. M. Zur Unterstützung der Arbeit der Unterkommission an Ort und Stelle wird an jedem Marktort ein Viehhändler, der Obermeister der Fleischerinnung und ein Landwirt zur Verfügung stehen. Außerdem aber werden an den Erhebungen auch Vertreter der betreffenden Landesregierungen und der beteiligten Schlachthofverwaltungen teilnehmen.

Die verstärkte Agrarkommission des Abgeordnetenhauses hat Bericht erstattet über den Gesetzentwurf, betreffend die Bereitstellung von Staatsmitteln zur Förderung der Landeskultur und der inneren Kolonisation. Die Kommission hat den Entwurf nach der Vorlage angenommen und die Staatsregierung ersucht, dem Abgeordnetenhause jährlich eine Uebersicht vorzulegen, aus welcher der Umfang der in jedem Jahre kultivierten, besiedelten, sowie der unkultiviert zu Zwecken der Urbarmachung und Besiedelung verkauften domänenfiskalischen Hochmoore ersichtlich ist, ferner der inneren Kolonisation, abgesehen von den in der Vorlage vorgesehenen Maßnahmen, eine weitere kräftige und planmäßige Förderung zuteil werden zu lassen: 1. „durch tunlichste Beseitigung der rechtlichen Hemmnisse, welche ihr namentlich auf dem Gebiete der Baupolizei, des Ansiedlungsrechts, der Armen- und Schullasten sowie des Hypothekenrechts entgegenstehen; 2. durch Unterstützung anderer gemeinnütziger, insbesondere kommunaler Anfiedlungsunternehmungen mit staatlichen Mitteln; 3. durch Gewährung von Beihilfen zur Urbarmachung auch von privatem Oedland; 4. nötigenfalls durch direkte Betätigung des Staates." Schließlich soll dem Abgeordnetenhause baldmöglichst eine Uebersicht über die bestehenden Ansiedlungsgesellschaften vorgelegt werden, in der insbesondere der Charakter der Gesellschaften, ihr Kapital, ihre Zusammensetzung und ihre Unterstützung und Beihilfe aus öffentlichen und privaten Mitteln ersichtlich gemacht wird.

Kleinere politische Nachrichten.

* **Studien des Prinzen August Wilhelm von Preußen in Moorgebieten.** Ueber die vor einigen Tagen zum Zwecke von Studien in Moorgebieten vom Prinzen August Wilhelm unternommene Informationsreise wird der „Inf." folgendes mitgeteilt:

Prinz August Wilhelm traf am Donnerstag in Hannover ein und fuhr am Freitag mit seinem Gefolge nach dem im Kreise Burgdorf gelegenen Dorfe Hänigsen, wo er das dortige Kalkwerk eingehend in Augenschein nahm. An diesen Besuch schloß sich eine Fahrt nach Wathlingen im Kreise Celle, wo das Kalkwerk „Niedersachsen" und dessen Arbeitersiedlung besichtigt wurde. Darauf fuhr der Prinz über Kloster Steinhausen nach der Rentenguiskolonie Bunkenburg. Hier machte der Prinz noch einen längeren Rundgang und ließ sich auf zwei Stellen die Umwandlung von Heide- und Oedland praktisch vorführen. Am Sonnabend fuhr Prinz August Wilhelm nach Oldendorf im Landkreise Lüneburg, wo er die aus elf Bauernhöfen bestehende dortige Rentenguiskolonie besichtigte, die von der Königlichen Generalkommission auf einem 600 Morgen großen Oedlandgebiet angelegt worden ist. Von der Ausdehnung der Reise auf weitere Heidekulturen mußte wegen des inzwischen eingetretenen schlechten Wetters Abstand genommen werden.

* **Zum Zwischenfall von Nancy** wird aus Paris gemeldet: Im Ministerrate am 22. d. M. wurde der Unterpräfekt von Lunéville, Lacombe, zum Präfekten des Departements Basses-Alpes ernannt. Der bisherige Unterpräfekt von Dôle, Minier, wird nach Lunéville versetzt.

* **Natürlich eine Ente.** Das H. T.-B. wird zu der Erklärung ermächtigt, daß die aus Sofia stammende Meldung, Kaiser Wilhelm habe 14 Orden unter die Teilnehmer an der Erstürmung von Adrianopel verteilt und ein anerkennendes Telegramm an König Ferdinand gerichtet, auf Erfindung beruht. — Wir haben von der Nachricht, die ja von vornherein den Stempel der Unwahrheit trug, keine Notiz genommen.

* **Die Konkurrenzklausel.** Die 12. Kommission des Reichstages (Konkurrenzklausel) nahm eine Resolution Trimborn-Waldstein an, in der eine Gesetzvorlage gefordert wird, durch welche das Gebiet des Wettbewerbsverbots für diejenigen Angestellten und Arbeiter geregelt wird, auf welche das vorliegende Gesetz keine Anwendung findet.

* **Bebel- und Scheidemannwähler.** Im Wahlkreise Königsberg i. Pr. (Stadt und Land)-Fischhausen sind Konservative wie Liberale rührig an der Arbeit der Landtagswahlvorbereitung. Die vereinigten Liberalen richteten an alle, wie sie vermeinten, „ihnen sichere Gesinnungsfreunde" Anschreiben mit der Bitte, die Wahl zum Wahlmann anzunehmen. Aber zwischen 1908 und 1913 liegt eine lange Frist, und gegen Ende der Frist ragen als festgefügte Denkmäler liberaler Gesinnungstüchtigkeit empor das Stichwahlabkommen zwischen Freisinn und Sozialdemokratie, das Eintreten für die Wahl des Ersatzaisfeinds Bebel und des Hohenzollernverächters Scheidemann seitens des gesamten Fortschritts, seitens der großen Mehrheit der Nationalliberalen. Kein Wunder, daß viele der alten Getreuen dem Liberalismus gram wurden und ihm den Rücken kehrten, kein Wunder, daß einer der Wahlmannskandidaten in Kürze und Würze auf dem Anschreiben die lakonische Absage erteilte: „Urschriftlich zurück. Mit Scheidemann- und Bebelwählern habe ich keine Gemeinschaft." Antwort und Gesinnung seien liberalen Patrioten zur Nachachtung und Nachahmung bestens empfohlen!

Ausland.

Der Prinz von Battenberg für die Verstärkung der englischen Armee.

Der erste Seelord der englischen Admiralität, Prinz Louis Battenberg, der Vetter des Königs von England, hielt im Union-Yacht-Klub zu London eine Rede über die Verteidigung des Landes, die von den Anhängern der allgemeinen Wehrpflicht als eine Kundgebung zu deren Gunsten aufgefaßt wurde. Der Prinz erklärte, daß trotz allen Lärmens über die Stärke der Flotte diese allein England vor einer Invasion nicht schützen könne. Er fügte hinzu, nichts Alberneres existiere, als diese Behauptung. Die Flotte allein könne ohne ein starkes Landheer England nicht schützen. „Wir brauchen unbedingt eine starke und wohl ausgerüstete Armee von Berufssoldaten", so schloß der Prinz seine Rede.

Zur Reise des Königs von Spanien nach Paris.

Aus Madrid wird gemeldet: Graf Romanones erklärte, die Pariser Reise des Königs Alfons sei ein bloßer Höflichkeitsbesuch und habe mit irgendwelchen Verträgen oder Bündnissen nichts zu tun.

Ist Spanien für Bündnisverträge?

Wie aus Madrid gemeldet wird, gab Maura Erklärungen ab, in denen er sich gegen jedes Bündnis Spaniens mit einer anderen Macht aussprach. Spanien müsse zwar aus seiner Isolierung heraustreten, doch sollten alle diese Bestrebungen sich darauf beschränken, den Status quo im Mittelmeer aufrecht zu erhalten, was nicht schwer sei, da Frankreich, England und Italien daran ein Interesse allerersten Ranges besäßen.

Das neue Zollgesetz der Vereinigten Staaten von Amerika.

Der Vorsitzende der Kommission für Mittel und Wege, Underwood, legte der Kommission am Dienstag das neue amerikanische Zollgesetz vor. Nach heftigem Widerstande durch sechs republikanische Mitglieder der Kommission wurde das Gesetz angenommen. Das Repräsentantenhaus wird, wie verlautet, heute, Mittwoch, in die Generaldebatte eintreten. In seinem Bericht zur Tarifbill machte Underwood die Voraussage, daß die Vereinigten Staaten das Budgetsystem annehmen werden, und fuhr dann fort:

Mit einer dauernden Einkommensteuer könnte der Kongreß nötigenfalls jedes Jahr die Einkommensteuersätze in solcher Weise herauf- oder herabsetzen, daß sowohl ein Fehlbetrag wie auch ein Ueberschuß im Schatzamt vermieden würde. Dieses kombinierte Steuersystem würde eine gerechte Besteuerung und Gleichmäßigkeit in den Einnahmen und strenge Sparsamkeit in den Ausgaben ermöglichen. Um die Erörterung der Tarifbill im Repräsentantenhause zu beschleunigen, ist beschlossen worden, Nachtsitzungen abzuhalten.

„Weltumfassende Friedensbewegung".

Aus Washington meldet das Reutersche Bureau: „Die Vorentwürfe des Staatssekretärs Bryan für eine weltumfassende Friedensbewegung werden wahrscheinlich am 23. April informell dem Senatskomitee für Auswärtige Angelegenheiten vorgelegt werden. Bryan ist seit einiger Zeit damit beschäftigt gewesen, seinen Zeden über den Weltfrieden Gestalt zu geben. Dem Vernehmen nach will er eine Reihe die Welt umfassender Verträge empfehlen, nach denen alle Streitigkeiten einem Schiedsgericht unterbreitet und die Rüstungen beschränkt werden sollen. Wie es heißt, will er auch vorschlagen, daß, sobald vitale Fragen der Untersuchungskommission unterbreitet worden sind, kein Land, welches in der Streitfrage Partei ist, irgendwie seine Rüstungen verstärken oder weitere Kriegsvorbereitungen treffen soll, bis die Kommission das Ergebnis ihrer Untersuchung bekannt gegeben hat." — Die ganze Bewegung wird vergebliche Liebesmüh' sein.

Die chinesische Anleihe.

Wie das Reutersche Büro erfährt, ist in der City von London ein Telegramm eingetroffen, wonach die chinesische Regierung sich bereit erklärt habe, mit der Fünf-Mächtegruppe die Verhandlungen über die sprozentige Anleihe in Höhe von 500 Millionen Mark wiederaufzunehmen und den Vertrag zu unterzeichnen. Man hat die englische Regierung ersucht, dieses Ansuchen den Regierungen der Fünf-Mächtegruppe mitzuteilen.

*

Der rumänische Handelsminister Xenopol ist in Rom eingetroffen.

Marokko. Nach einer Meldung aus Marrakesch vom 20. d. M. hat ein aus dem Sus-Gebiet eingetroffener Eilbote berichtet, daß die Harka des Präsidenten El Hiba in einem südöstlich von Tarudant stattgehabten Kampf von den dem Machsen treu ergebenen Stämmen in die Flucht geschlagen worden sei.

Luftfahrt.

Die 100. Fahrt des Ballons „Nordhausen".

Die Ortsgruppe Nordhausen des Sächsisch-Thüringi-Vereins für Luftschiffahrt wird den Ballon „Nordhausen" in der Mittagsstunde des nächsten Sonntags vom Neumarkte in Nordhausen zu seiner 100. Fahrt aufsteigen lassen.

Vom Kuratorium der National-Flugspende.

In der dritten Sitzung des Verwaltungsausschusses des Kuratoriums der National-Flugspende wurde berichtet, daß bisher 90 Flieger auf Grund der durch die National-Flugspende vermittelten Versicherungs-Police gegen Unfall versichert seien. Eine Todesversicherung habe sich aber trotz aller Bemühungen zu annehmbaren Bedingungen nicht erreichen lassen. Deshalb wurde beschlossen, zu der von der Luftfahrer-Stiftung gewährten-Ehrenversicherung für den Todesfall in Höhe von 1000 Mark beim Vorhandensein unterstützungsbedürftiger Angehöriger jeweilig einen Zuschuß von 2000 Mark zu leisten. Ueber das Flugprämiensystem wurde mitgeteilt, daß bisher rund 40 000 Mark ausgezahlt seien, und zwar für Einstundenflüge zehn, für Zweistundenflüge sechs, für Drei-, Fünf- und Sechsstundenflüge je eine Prämie. Von Militärfliegern haben sich an diesen Konkurrenzen bisher 11 beteiligt, und zwar sind sämtliche Flüge über Land ausgeführt worden. Um den Zivilfliegern für Ueberlandflüge noch einen größeren Anreiz zu geben, wurde die Rente des National-Flugpreises von monatlich 3000 Mark auf 4000 Mk. erhöht. Auch für die Vereinswettbewerbe wurden nachträglich noch weitere Mittel bewilligt. Für das Jahr 1914 wurde die Veranstaltung eines Wasserflugzeug-Wettbewerbes auf den seitens der Reichsmarine und der National-Flugspende subventionierten Wasserflugplatz bei Warnemünde unter Führung der National-Flugspende beschlossen. Das Reichsamt des Innern wird den für die Flugveranstaltung in Heiligendamm ausgesetzten, aber nicht vergebenen Kaiserpreis zur Verfügung stellen, während das Reichsmarineamt und die National-Flugspende hohe Preise in Aussicht nehmen. Dabei soll zum Dank für die Sammlungen im Ausland ein großer Preis den Namen „Preis der Ausland-Deutschen" tragen.

Deutsche Offerten für die französische Luftflotte.

Der bekannte französische Militärschriftsteller General Maitrot erzählt im „Echo de Paris", daß zwei deutsche Ingenieure seine Vermittlung in Anspruch nahmen, um ihre Detailpläne für Luftschiffe größter Dimension der französischen Regierung zu verkaufen. Die Erkundungen des Generals sollen ergeben haben, daß die Pläne durchaus ernst zu nehmen seien.. Von anderer Seite wird gemeldet, daß jene beiden Ingenieure schon vorher zu dem gleichen Zwecke in London und Brüssel waren, daß sie aber zu allererst das von ihnen erfundene System der deutschen Regierung unterbreitet hätten. — Es erscheint dringend nötig, über diese Meldung Näheres zu hören.

Standesamt.

Halle (Stdt), Steinweg 2. Meldungen vom 22. April 1913.

Aufgeboten: Der Gärtner Hermann Buhs, Königstr. 6 und Antonie Büllow, Martinstr. 25. Der Maler Friedrich Schultze, Böckstr. 13 und Anna Klaus, Steg 19. Der Kaufmann Ernst Pabst, Merseburger-Straße 160 und Margarete Petzold, Jakobstr. 25. Der Rexistator Willy Führer, Gr. Klausstr. 12 und Klara Willert, An der Universität 4. Der Telegraphenassistent Karl Ehlitt, Berlin und Josepha Janßen, Torstr. 45.

Eheschließungen: Der Pfarrer Karl Schütze, Ebelsrode und Gertrud Roth, Königstr. 2.

Geboren: Dem Holzbildhauer Fritz Hörold, Beesener-Str. 10f, T. Martha. Dem Schneider Artur Hanelt, Streiberstr. 27, S. Heinrich. Dem Messingwerkarbeiter Richard Kühnemund aus Hettstedt T. Else, Klinik. Dem Schlosser Otto Behrend aus Delitzsch T. Elfriede, Klinik. Dem Bäcker Hermann Haberkorn aus Osmünde T. Martha, Klinik. Dem Postboten Otto Reinhardt, Thomasiusstr. 3, S. Otto. Dem Gastwirt Fritz Schreiber, Langestr. 22, S. Fritz. Dem Sattler Oskar Jenkner, Merseburger-Str. 97, S. Heinz. Dem Schlosser Otto Neumann, Kirchnerstr. 10, S. Herbert. Dem Arbeiter Gustav Wagner, Kellnerstraße 10b, S. Arno.

Gestorben: Des Viktualienhändlers Karl Dönau S. Karl, 2 J., Thomasiusstr. 2. Der Arbeiter Hermann Crostewitz, 58 J., Hedwigstraße 1. Des Arbeiters Witolay Iwanow T. Maria, 7 Mon., Barbarastraße 4. Der Schneidermeister Theodor Hertel, 74 J., Luckengasse 2. Der Bergarbeiter Wilhelm Müller aus Bitterfeld, 64 J., Bergmannstrost. Karolina Ströser, 70 J., Hochstr. 7. Der Brauer Rudolf Kandelhardt, 62 J., Torstr. 32.

Auswärtige Aufgebote: Der Ingenieur H. J. M. Oosterbaan und P. A. K. ten Bosch, Zeitz. Der Graveur Richard Cernohous, Halle und Elisabeth Klink, Magdeburg. Der Ziegeleiarbeiter Otto Ulrich und M. S. L. Neubert, Passendorf. Der Mechaniker Josef Ruh und Frieda Stahl, Stuttgart-Cannstatt.

Halle (Nord), Brunnenstr. 3a. Meldungen vom 22. April 1913.

Aufgeboten: Der Stellmacher Johann Reese, Körnerstr. 11 und Else Meise, Leopoldstr. 5. Der Schuhmacher Reinhold Pohl, Große Gosenstr. 26 und Elise Schröder, Lettiner-Str. 1. Der Bankprokurist Johannes Hentschel, Henriettenstr. 27 und Gertrud Koch, Advokatenweg 3. Der Drogist Friedrich Ahrens, Turmstr. 159 und Concordia Franke, Reilstr. 124.

Geboren: Dem Fleischermeister Otto Hildebrand, Reilstr. 110, S. Otto.

Gestorben: Der Strafanstalts-Oberaufseher a. D. Ferdinand Pabst, 57 J. Georgstr. 3. Der Klempner Friedrich Busse, 63 J., Hermannstraße 11. Die Witwe Auguste Schmidt geb. Gärtner, 62 J., Göbenstraße 5.

Verantwortlich: Für Politik u. Feuilleton: Rechtsanwalt Dr. iur. Strasser und Max Ebeling; für Provinz und Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Fritz Müller; für Oertliches: Heinrich Mielchner; Schlußredaktion: A. Berwecke, sämtlich in Halle (Saale). — Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle (Saale)" zu adressieren. — Sprechstunden der Redaktion für Politik, Feuilleton und Theater von 10—11 Uhr, für die übrigen Ressorts von 8—1 Uhr mittags.

Für jede Familie

ist ein angenehmes, rasch wirkendes Abführmittel für die Hausapotheke notwendig. Verstopfung und Darmträgheit sind die Ursachen vieler anderer und ernster Störungen im Körper. Sanitätsrat Dr. Wegeners Tee erfüllt den Zweck am sichersten und besten, weil recht mild wirkend und von Jung und Alt gern genommen. Preis 1.50 Mk., in Apotheken erhältlich. (182)

Ferromanganin-Gesellschaft, Frankfurt a. M.

Gardinen

Gardinen-Reste ganz besonders preiswert.

Stores Portièren

Künstler-Garnituren

Vorhangstoffe

in jeder Art zu bekannt billigen Preisen. (7130

Bruno Freytag, Halle a. Saale Leipzigerstrasse 100.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191304241-17/fragment/page=0003

Walhalla-Theater

Täglich abends 8 Uhr.

Beifallsstürme! Lachsalven! Letzte Woche:

„Julchens Flitterwochen",

Grosse Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten.

Passage-Theater

Lichtspielhaus

Halle a. S. :-: Leipzigerstr. 88.

Ab Mittwoch, den 23. April 1913

Programm-Wechsel.

Die Original-Aufnahmen der **Afrika-Expedition** des berühmten Wild-Westreiters [7133

Buffalo Jones,

der die gefürchtetsten Bestien der Dschungel und Steppe Afrikas mit dem Lasso einfängt, um sie dann in den Handel zu bringen, gelangen auch in diesem Programm zur Vorführung.

Ausserdem bringt der Wechsel eine äusserst reichhaltige Serie der interessantesten und erstklassigsten Schöpfungen der Kinematographie.

Beginn der Vorführungen präzise 4 Uhr nachmittags.

Voranzeige: Ab 26. d. Mts. gelangt die dritte Abteilung des Films von der Königin Luise, betitelt:

Die Königin der Schmerzen,

zur Vorführung.

Die Direktion.

„Orpheum"

Modernes Lichtspieltheater, Halle S., Steinweg 12.

Das herrlichste amerikan. Drama, welches bis jetzt großes Aufsehen erregte, und nur vor ausverkauften Häusern vorgeführt wurde, habe ich erworben.

Das Amulett,

eine indische Sage, ein eigenartiges, in zwei Akten, von Anfang bis zu Ende spannendes und fesselndes, im Wunderlande Indien spielendes Drama.

Ferner: **Der Verräter,** packende Handlung. **Der gute Statthalter,** erschütt. Drama. **Heldenmut eines Arztes,** ergreif. Lebensbild. **Von Dreien die Beste,** das Glück eines Aschenbrödels. Ab 4 Uhr: **Karlchen und die Kannibalen,** reizende Kindergeschichte.

Voranzeige: Ab 3. Mai gelangt der dritte Teil der **Königin Luise: Die Königin der Schmerzen** z. Vorführ.

Klavier-Vorschule

des Konservatoriums und Riemann-Seminars.

Kinder bezw. **Anfänger** monatl. 8 Lektionen für 8 M.

Dient auch als Vorbereitung für die Oberklassen, deren Prüfungs-Verzeichnis bis jetzt ca. 200 verschiedene wertvolle Kompositionen, darunter allein ca. 40 verschiedene Klavier-Konzerte, aufweist. :-:

Sprechzeit:

$1/2$2 bis 2 und $1/2$7 bis 7 Uhr.

Krukenbergstr. 27 part.

Kapellmeister

C. Compes de la Porte.

Nur 5 Tage Riesen- CIRCUS vom 24. April bis 28. April

Herm. Althoff Halle,

Ecke Kronprinzenstraße u. Humboldtstraße, an der Pauluskirche.

Größte u. mannigfaltigste Wanderschau der Gegenwart.	Erstklassiges, riesenhaftes Pferde- und Tiermaterial mit nur Orig.-Dressuren.

Allererstklassige Künstler aus allen 5 Erdteilen.

Donnerstag, den 24. April, abends 8¼ Uhr

Grosse Gala-Eröffnungs-Vorstellung.

Das großartigste Circusprogramm, das je hier gezeigt wurde.

Jede einzelne Piece für sich ein Schlager.

Exkl. städt. Billettst. **Preise der Plätze,** Exkl. städt. Billettst.

Im Vorverkauf für die Wochentage bis ½7 Uhr:		An der Circuskasse:	
Galerie, Stehplatz	0.40 M	Galerie, Stehplatz	0.50 M
III. Platz, Sitzplatz	0.60 „	III. Platz, Sitzplatz	0.80 „
II. Platz	0.80 „	II. Platz	1.00 „
I. Platz	1.25 „	I. Platz	1.50 „
Sperrsitz, numeriert	1.75 „	Sperrsitz, numeriert	2.00 „
Logenplatz, numeriert	2.50 „	Logenplatz, numeriert	3.00 „

Kinder unter 10 Jahren und Militär ohne Charge zahlen Sonn- und Festtags nachm. halbe Preise, abends stets volle Preise. **Billett-Vorverkauf:** Zigarrengeschäft v. Max Schulz, Gr. Ulrichstr., Ecke Gr. Steinstr. 1-2, Tel. 951, zu ermäß. Preisen.

Bei billigen Eintrittspreisen hier noch nie gesehene **sensationelle Produktionen** rein circensischer Künste unübertrefflicher Reiter und Reiterinnen jeden Genres, Akrobaten, Jongleure, verwegene Springer und Kaskadeure, urkomische Clowns und Auguste, phänomenale Dressuren von Herrn Direktor Althoff.

Interessante Proben: täglich von 10 bis 1 Uhr mittags. Erwachsene 20 ₰, Kinder unter 10 Jahren 10 ₰ Entree.

Die Sensation aller Sensationen werden die Darbietungen im Circus Althoff bilden. [7118

Kommen! — Sehen! — Staunen!

Apollo-Theater.

Täglich abends 8[10] Uhr:

„Die geschiedenen Frauen"

oder „De lustige Doppel-Ehe". Schwank m. Gesang u. Tanz in 3 Akten von **K. Kraatz.** Musik von **P. Lincke.**

Haupt-Gesangs-Schlager: „Weißt Du noch, wie schön es war?" „Dä hat was gegesse, wat er nich verdrage kann." „Das ist der liebe Onkel Fichte." „Wenn der Mond scheint schön." (7104

Strümpfe, Socken, Waden-Söckchen,

Ia. Fabrikat.

Gust. Liebermann,

Geiststrasse 42 (Ecke Thaliasäle).

Stadttheater in Halle.

Donnerstag, d. 24. April 1913

Sonder-Vorstellung bei vollständig aufgehobenem Abonnement.

Krieger-Verband des Saal- und Stadtkreises Halle a. S.

Fest-Vorstellung zum Besten seiner Kriegsveteranen.

Die eiserne Zeit.

Festspiel in 6 Abteilungen und 7 Bildern zur Jahrhundertfeier der Befreiungskriege von A. Bütow.

Spielleitung: Walter Sieg.

Musikalische Leitung: W. Riedel.

Nach der 4. Abteilung läng. Pause.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende 10 Uhr. [7103

Freitag, den 25. April 1913

Sonder-Vorstellung bei vollständig aufgehobenem Abonnement.

Abschieds-Benefiz

Mieze Hausmann:

Die geschiedene Frau.

Im **Weinhaus Broskowski**

auserlesene Delikatessen zu kleinen Preisen.

Naturreine Weine

hervorragender Qualität in reicher Auswahl.

Halleseher Hilfsverein für die protestantische Bewegung in Oesterreich (Cilli).

Oeffentlicher Vortragsabend

Freitag, den 25. ds., abends 8 Uhr

im „Evangelischen Vereinshaus" (Kronprinz).

Redner: **Pfarrer Fritz May** aus **Cilli** über:

Kämpfe u. Siege des deutschen Protestantismus in der südlichen Steiermark.

Alle **evangelischen** Mitbürger mit ihren Angehörigen sind hierzu freundlichst eingeladen. Eintritt ist frei. [7113

Wollene gestrickte Golf-Jacken

(weiß und farbig) [6079

für Damen und Mädchen.

Größte Auswahl bei

H. Schnee Nachf., Gr. Steinstraße 84.

Auswärtige Theater.

Leipzig.

Neues Theater: Donnerstag: Des Meeres und der Liebe Wellen. — Freitag: Carmen.

Altes Theater: Donnerstag: Hoheit tanzt Walzer. — Freitag: Professor Bernhardi.

Operetten-Theater: Donnerstag: Filmzauber. — Freitag: Hoheit tanzt Walzer.

Schauspielhaus: Donnerstag: Kasernenluft. — Freitag: Die Geschwister. Hierauf: Der Geizhals.

Magdeburg.

Stadt-Theater: Donnerstag: Carmen. — Freitag: Jägerblut.

Dessau.

Hof-Theater: Donnerstag: Konzert. — Freitag: Viel Lärm um nichts.

Weimar.

Hof-Theater: Donnerstag: Die Torgauer Heide. Hierauf: Hanns Frei.

Erfurt.

Stadt-Theater: Donnerstag: Liebe. Hierauf: Tod. Zum Schluß: Lottchens Geburtstag. — Freitag: Der gutsitzende Frack.

Altenburg.

Hof-Theater: Donnerstag: Erster Klasse. Hierauf: Die Medaille. — Freitag: Die Stumme von Portici.

Ritter Piano-fabrik

liefert auch **Pianos** anderer Fabriken schon von **M. 450.-** an

Leipzigerstrasse 73

Optische Waren

preiswert und gut,

Doppelfocus-Gläser

für **Nähe** und **Ferne**

zu Originalpreisen.

Otto Unbekannt

Gr. Ulrichstrasse 1a.

Das Feinste ½ Pfund-Stück nur 70 Pfg.

Leih-Institut

für **Frack-, Gebrock-, Smoking-Anzüge, Paletots u. Zylinder.**

Herm. Leirich, Mittelstr. 19.

Fernr. 3501. Gegr. 1863.

Maßanf. mod. Herrenkleid.

Gründlichen Gesangs- u. Klavierunterricht

ert. Damen billigst. [6962

Rannischestr. 20/21 III r.

Einige guterhaltene gebrauchte

Schreibmaschinen

preiswert zu verkaufen. [6084

Albert Osterwald, Rathausstr. 8/9.

Montag, den 28. April, 8½ Uhr abends im „Neumarkt-Schützenhaus"

Oeffentlicher Lichtbilder-Vortrag

des Saale-Regatta-Vereins:

„Rudersport und Regatten"

vor und während der Regierungszeit

Kaiser Wilhelms II.

— mit kinematographischen Vorführungen. —

Eintrittspreis 50 Pfg., Schüler 25 Pfg. (7120

Frank'sche Chorvereinigung.

Leitung: Franz Frank. (7110

Sonntag, den 27. April, abends 8 Uhr

im Saale des Neumarkt-Schützenhauses

Frühjahrs-Konzert.

Programm: Frühlings- und Liebeslieder.

Gesänge für gemischten und Frauenchor, Soli und Duette für Sopran und Bariton, Rezitationen und Geigen-Soli.

Mitwirkende: Frl. **Frida Harbers** (Sopran), Konzertsängerin, Leipzig, Frl. **Eva Siebert** (Violine), Schülerin von Hrn. Prof. H. Sitt, Leipzig, Herr **Georg König** (Bariton), Halle, Herr **Erich Weingärtner** (Rezitat.), Halle, Hr. **Walter Koch** (Klavier), Halle.

Eintrittskarten à Mk. 1.05, 0.75 und 0.45 in den Hofmusikalienhandlungen der Herren Heinr. Hothan u. Reinh. Koch.

Flügel und Pianinos in großer Auswahl zur Miete

[6070

unter evtl. Anrechnung gezahlter Miete beim später. Kaufe.

B. Döll, Große Ulrichstraße 33/34.

Haus Roseneck, Wernigerode H.,

bietet jg. Mädchen angenehmen Aufenthalt zur Erlernung des Haushaltes oder zur Erholung. **Frl. A. Leukefeld.**

„Favorit" der „Schnitt".

Ueberall in Haus und Beruf ist dieser so sorgfältig bearbeitete Schnitt als der beste bekannt; es ist eine Freude, danach zu arbeiten! Auszuwählen nach dem einzig beliebten Favorit-Moden-Album, nur 60 Pfg., bei

W. F. Wollmer, Gr. Ulrichstrasse 6-8.

Ein neues Herren- u. Damenrad billig zu verkaufen. 1946] **Turmstraße 156.**

Eine Frage.

Brauchen Sie zur Frühjahrsbestellung einen Spaten oder sonstiges Gartengerät? Sie kaufen dies sehr preiswert bei

Otto Sparmann, neben dem Walhalla.

Aerztl. empf.

„Zum Würzburger"

am Hallmarkt, dem Polizeigeb. gegenüber, Fernspr. 87.

Ausschank von **Würzburger Bürgerbräu.**

— Siphon-Versand. —

Alleinverkauf für Halle a. S.

Spargelstechmesser, Sparschälmesser, Spargelkocher.

Hempelmann & Krause,

Kleinschmieden 5. Fernruf 181. [2418

Drahtgeflecht,

4- und 6eckig, zu billigsten Preisen empfehlen

Hempelmann & Krause,

Kleinschmieden 5. Fernruf 181. [2419

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. (Saale). Telephon 8108 u. 8109.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191304241-17/fragment/page=0004

Gedenktage.

24. April.

1547. Schlacht bei Mühlberg. Kurfürst Johann Friedrich der Großmütige gerät in die Gefangenschaft Kaiser Karls V.
1796. Der Dichter Karl Leberecht Immermann geboren.
1819. Der plattdeutsche Dichter Klaus Groth geboren.
1820. Der Maler Benjamin Vautier geboren.
1847. Der Dichter Otto von Leixner geboren.
1877. Rußland erklärt der Türkei den Krieg.
1884. Beginn der deutschen Kolonialpolitik.
1891. Moltke gestorben.
1903. Der Maler Friedrich Pecht gestorben.

*

Tageschronik aus dem Jahre 1813.

24. April. Napoleon hält in Mainz eine große Parade über die dort in Bildung begriffene Armee ab.

24. April. Die Festung Spandau kapituliert. Die französische Besatzung unter General v. Bruny erhält freien Abzug gegen die Verpflichtung, innerhalb 6 Monaten nicht gegen Preußen zu dienen.

*

Tagesspruch: Was ist das für ein Kapital, gesunde Knochen zu haben und einen fröhlichen Mut. Frenssen.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 23 April.

Konservativer Verein für Halle und den Saalkreis.

In der gestern Dienstag abgehaltenen, sehr gut besuchten Zusammenkunft im „Goldenen Schiffchen", in der die Vorarbeiten für die Landtagswahl besprochen wurden, ward u. a. das Verhalten des Hansabundes gegenüber der Wehrvorlage besprochen. Es ist bezeichnend, aber nicht unerklärlich, daß der Hansabund auch hier ein Schachergeschäftchen machen möchte. Der Hansabund ist bereit, nach der erforderlichen „Prüfung" für die Bewilligung der sich als notwendig ergebenden Mittel einzutreten. Er verlangt aber gleichzeitig die

„Erfüllung der dringendsten berechtigten Forderungen von Handel, Gewerbe und Industrie, wie insbesondere die tatsächliche Durchführung des Grundsatzes der Gleichberechtigung aller Erwerbsstände in der Verwaltung, der Diplomatie, der Regierung und Leitung des Staates, der Einführung des direkten und geheimen Wahlrechts in allen deutschen Bundesstaaten, vor allem im Interesse des gewerblichen Mittelstandes in Stadt und Land, des gesetzlichen Rechts der gewerblichen Stände auf angemessene Vertretung in den ersten Kammern aller Bundesstaaten sowie der Uebertragung der Einkommensteuern an von der Verwaltung unabhängige Behörden fordert."

Mit aller Schärfe wurde im Konservativen Verein betont, daß diese Verquickung von bündlerischen Forderungen mit den Staatsnotwendigkeiten höchst unvaterländisch ist. Ganz abgesehen davon, daß die meisten dieser Forderungen unberechtigt sind, weil sie in Wirklichkeit schon längst ihre Erfüllung gefunden haben, ehe an den Hansabund zu denken war. Und abgesehen davon, daß das Reich in die Besonderheiten der Bundesstaaten, soweit das Wahlrecht, die Vertretung in den bundesstaatlichen Parlamenten usw. in Frage kommen, nichts hineinzureden hat. Aber: Geschäft ist Geschäft — man will auch an der Wehrvorlage verdienen!

Von der Universität Halle.

Auf Grund ihrer Inaugural-Dissertationen: 1. „Die Burggrafen von Nürnberg-Zollern in ihrem Verhältnis zu Kaiser Karl IV."; 2. „De titulis sepulcralibus latinis quaestionum capita Quattuor"; 3. „Böschungsstrahlen und Böschungsflächen"; 4. „Die Quellen der Chevy Chaseballade" — wurde den Herren: Curt Lehmann aus Sangerhausen, Walter Schwarzlose aus Mühlberg, Rudolf Ackermann aus Adlershof bei Berlin und Oskar Sauer aus Könnern von der philosophischen Fakultät der Doktorgrad erteilt. Auf Grund seiner Inaugural-Dissertation: „Ueber die im Frühjahr 1912 in der Provinz Sachsen und in Thüringen beobachteten Fälle von Hemeralopia epidemica und Xerosis conjunctivae epithelialis" wurde Herrn Hans Großmann, approb. Arzt aus Leipzig, von der medizinischen Fakultät der Doktorgrad erteilt.

Belästigung der Fußgänger durch Kinderwagen.

Wiederum sind in letzter Zeit von vielen Seiten Beschwerden darüber laut geworden, daß namentlich in den Hauptstraßen die Kinderwagen auf den Bürgersteigen in rücksichtsloser Weise gefahren werden, sodaß die Fußgänger behindert und gefährdet werden. Besonders das unnötige Stillhalten vor den Schaufenstern und das Fahren von mehreren Kinderwagen nebeneinander oder kurz hintereinander hat sich zu einem Uebelstande herausgebildet, es wird daher von der Polizeiverwaltung erwogen, ob das Befahren der Bürgersteige mit Kinderwagen in den verkehrsreichen Straßen vollständig zu verbieten ist, falls eine baldige Besserung des gegenwärtigen Zustandes nicht eintreten sollte. Es liegt somit bei den Kinderwagenbesitzern, daß sie eine derartige Maßregel durch größere Rücksichtnahme auf die Fußgänger abwenden. — Es ist leider aber nicht zu erwarten, daß die mit Kinderwagen Behafteten von selbst zur Beseitigung der gerügten Uebelstände schreiten werden. Die Erwägungen der Polizeiverwaltung werden sich also wohl oder übel in die Tat umsetzen müssen.

12. Deutsches Turnfest.

Die große Anzahl der Teilnehmer am Turnen der allgemeinen Uebungen und der Vorführungen der einzelnen Kreise, die große Ausdehnung, die das turnerische Bewegungsspiel genommen hat, die hohe Zahl der Teilnehmer am Zwölf- und am Sechskampf, die Vornahme volkstümlicher Einzelübungen, das Turnen der Ausländer, die Berücksichtigung des Ringens, Schwimmens, Fechtens, sowie die Einfügung des Frauen-, des Kinder- und des Militärturnens, die verschiedenartigen Sonderdarbietungen u. a. m. stellen an die Festlegung des Turnplanes und dessen glatte Durchführung außerordentliche hohe Anforderungen. Die endgültige Regelung der Ordnung kann erst dann erfolgen, wenn die Meldungen der Turnkreise mit den Angaben der genauen Teilnehmerzahl beim Ortsturnausschuß (bis 20. Mai) eingetroffen sind. — Der Turnausschuß d. D. T. hat den Leipziger Ortsturnausschuß beauftragt, 100 geeignete Turner als Riegenführer für den Sechs- und Zwölfkampf zu stellen, die zugleich auch Dienst als Hilfskampfrichter beim Spielen und beim Kreisturnen zu tun haben. — Alle Vereine, die Sondervorführungen zu bieten gedenken, haben das beim Obmann des Unterausschusses, Turnwart Felix Kurth, Otto-Schill-Straße 6, zu melden.

— **Ordensverleihung.** Herrn Materialienverwalter Christian Thiele in Halle wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— **Belohnte Entschlossenheit.** Am 10. Februar 1912 erlitt der Maschinenmeister Wölfer auf den Halleschen Kaliwerken bei Schlettau eine Beschädigung seines Gehörs, als er, um die Explosion eines beschädigtenn Kessels zu verhüten, in den 230 Grad heißen Dampf vordrang und ein Ventil absperrte. Der Vorstand der Sektion IV der Knappschafts-Berufsgenossenschaft zu Halle hat beschlossen, ihm in Anerkennung seines Verdienstes um die Verhütung von Unfällen eine Prämie von 100 Mk. zu gewähren. Diese Prämie ist Herrn Wölfer im Auftrage des Sektionsvorstandes durch Herrn Bergassessor Klein überreicht worden.

— **Dank der Leitung der 5. allgemeinen studentischen Missionskonferenz.** Herr cand. theol. Kratzenstein schreibt uns: Am Dienstag abend fand die 5. allgemeine studentische Missionskonferenz ihren Abschluß. Es ist der Konferenzleitung eine Ehrenpflicht, der Bürgerschaft von Halle einen herzlichen Dank auszusprechen für die freundliche Aufnahme, welche die Gäste hier gefunden haben, denn das ist ein bedeutsames Moment für das gute Gelingen der Konferenz.

— **Franckesche Chorvereinigung** (Leitung Franz Frank). Die durch die geistlichen Abendmusiken in der St. Ulrichskirche bekannt gewordene rührige Vereinigung, veröffentlicht ihre erste weltliche Veranstaltung für Sonntag, den 27. April, abends 8 Uhr im „Neumarkt-Schützenhause" als Frühjahrs-Konzert mit dem Programm Frühlings- und Liebeslieder in Chorgesängen und Soli. Zur Mitwirkung sind gewonnen die geschätzte Konzertsängerin Frl. Frida Harbers (Sopran) Leipzig, die jugendliche Geigerin Frl. Eva Sievert, Leipzig, eine — laut Kritiken — bedeutend begabte Schülerin des Herrn Prof. H. Sitt, ferner die geschätzten Halleschen Herren Georg König (Bariton), Erich Weingärtner (Rezitationen) und Walter Koch (Klavier). Näheres über Eintrittskarten usw. im Anzeigenteil.

— **Walhalla-Theater.** Frohe Stimmung und ausgelassene Freude herrscht allabendlich im Hause, seitdem die reizende Gesangsposse „Julchens Flitterwochen" auf dem Programm steht. Die Hauptrolle wird nach kurzer Unterbrechung jetzt wieder von der beliebten Soubrette Fräulein Walidt gegeben.

— **Im „Apollotheater"** wird allabendlich der mit großem Beifall aufgenommene Schwank: „Die geschiedenen Frauen" aufgeführt. Lachstürme durchbrausen das Haus bei den humorvollen Vorgängen, welche in hervorragender Weise durch „V. Prangs lustige Kölner Bühne" zur Darstellung gebracht werden. Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß dies Gastspiel am 29. d. Mts. sein Ende erreicht, wer also seine Lachmuskeln noch einmal ausgiebig in Tätigkeit setzen will, versäume es nicht, noch an einem dieser letzten Abende die „Kölner" zu besuchen.

— **Im „Orpheum"**, dem modernen Lichtspieltheater, Steinweg 12, wird heute Mittwoch, am Donnerstag und Freitag ein eigenartiges Drama „Das Amulett", welches in dem Wunderlande Indien spielt, vorgeführt. Eine äußerst fesselnde Handlung führt zunächst im ersten Teil nach Indien um das Jahr 400, der zweite Teil spielt 1500 Jahre später. Außerdem gelangen noch drei Dramen und zwei wundervolle Humoresken „Von Dreien die Beste" und ab 4 Uhr „Karlchen und die Kannibalen", ein reizender neuer Kinderfilm, zur Aufführung. Bereits ab 3. Mai gelangt der dritte Teil des großen historisch-vaterländischen Gemäldes Königin Luise: „Die Königin der Schmerzen" zur Vorführung. (Siehe Anzeige.)

— **Die Festspiele im Zirkus Althoff** auf dem neuen Platze Ecke Kronprinzen- und Humboldtstraße nächst dem Kaiserplatz an der Pauluskirche werden, wie man uns schreibt, hier ebenso wie in allen übrigen Städten des In- und Auslandes in Kürze das allgemeine Stadtgespräch bilden. Die besten und teuersten Sensationsnummern der Gegenwart werden der Reihe nach, wie in keinem anderen Unternehmen vorher, den hiesigen Einwohnern vorgeführt. Direktor Althoff macht es sich zum Grundsatz: keine überschwengliche oder marktschreierische Reklame. Das kommt den Besuchern zugute, indem die aktuellsten Neuheiten und größten Schlager der Saison bei geringen Eintrittspreisen, wie sie sonst nicht möglich wären, dargeboten werden. Mithin wird es auch jedem Minderbemittelten vergönnt sein, sich die genußreichen Stunden im Zirkus Althoff zu verschaffen und sich von der Gediegenheit und den reichhaltigen Darbietungen zu überzeugen. Das Nähere hinsichtlich der Eintrittspreise im heutigen Anzeigenteil.

— **Der diesjährige 2. große Holzschlag in der Dölauer Heide** mit starkem Kiefernbestand befindet sich im Jagen 100 westlich des Bahnüberganges über die Dölau-Nietlebener Chaussee und unweit der Lieskauer Wegabzweigung.

— **Hallesche Tageschronik.** Eine unverehelichte Wirtschafterin wurde im Keller des von ihr bewohnten Grundstücks in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Sie ist bald darauf in ihrer Wohnung verstorben. — Gestern Dienstag nachmittag gerieten in der Hallorenstraße eine Witwe und eine Ehefrau in Streit, welcher in Tätlichkeiten ausartete. Hierbei wurde die Witwe von ihrer Gegnerin zu Boden geworfen und mit der Faust wiederholt in das Gesicht geschlagen. Sie trug mehrere Hautabschürfungen im Gesicht davon. Es entstand eine größere Menschenansammlung. — Ein 10jähriges Schulmädchen wurde in der Gr. Ulrichstraße von einem radfahrenden Eilboten angefahren. Das Mädchen kam dabei zu Fall und brach das rechte Bein. — Am 25. März haben zwei unbekannte Arbeiter ein neues Werk: „Schmeil u. Fitschen, Pflanzen der Heimat" in Mappe in einer Buchhandlung zum Kauf angeboten und auf Befragen nach der Herkunft angegeben, daß sie es von einer Dame als Bezahlung für einen Umzug erhalten hätten. Da sie sich entfernt und das Werk im Stich gelassen haben, als diese Angabe bezweifelt wurde, muß angenommen werden, daß sie es durch eine strafbare Handlung erlangt haben. Der etwa Geschädigte möge sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 37, melden. Einen Anhaltspunkt für den Eigentümer bieten vielleicht zwei dem Werk beiliegende Prospekte, betitelt: „Historische Neuerscheinungen" und „Naturwissenschaftliche Werke" aus dem Verlage von Quelle u. Meyer in Leipzig. — Gestern Dienstag mittag wäre es am Leipziger Turm beinahe zu einem schweren Unglücksfall gekommen. Eine junge Dame war im Begriffe, den Fahrdamm zu überschreiten, als ein Auto um die Straßenecke kam. Die Dame wollte zurückspringen, kam dabei aber so unglücklich auf dem Damm zu Fall, daß es schien, als sollte das Auto über sie hinweggehen. Nur mit äußerster Anspannung der Bremse gelang es dem Wagenführer, unmittelbar vor der Liegenden zu halten und so im letzten Augenblick ein großes Unglück zu verhüten. Die Dame hatte sich scheinbar bei dem Falle nicht verletzt und konnte allein weiter gehen. Der Vorfall hatte eine ziemliche Menschenansammlung zur Folge.

Aus den Vereinen.

Der Schutzverband für Bauforderungen hielt gestern Dienstag im „Mars-la-Tour" eine Versammlung ab. Den Vorsitz führte Herr Glaserobermeister Renner. Ueber die Tätigkeit des Verbandes seit dessen letzter Tagung berichtete Herr Sekretär Benner. Danach ist der Verband mit hiesigen Baustellenverkäufern in Verbindung getreten, um den noch oft vorkommenden Unlauterkeiten ein Ziel zu setzen. Es muß auch jenen angenehm sein, vor Schwindel bewahrt zu bleiben, daher ist ein Handinhandgehen geboten. Die vielen Zwangsversteigerungen von Grundstücken, namentlich im Süden der Stadt, geben den besten Beweis, daß hier ungesunde Bauverhältnisse vorliegen. Die Lieferanten und Handwerker vornehmlich sind dabei die Geschädigten, sie erhalten im Fall der zwangsweisen Veräußerung nichts. Die Baugelddarlehen sind in den meisten Fällen so knapp bemessen, daß es dem Bauunternehmer nicht möglich ist den Bau in die Höhe zu führen. Reichen seine eigenen Mittel nicht dazu aus, so muß er eben den Bau fahren lassen. Er hat den guten Willen gehabt, die Lieferanten zu befriedigen, es ist ihm aber nicht möglich gewesen. Das sind durchaus ungesunde Verhältnisse, zu deren Beseitigung auch die Behörden eintreten müßten, aber leider hätten diese bis jetzt versagt.

Verein der Saalbesitzer von Halle a. S. und Umgegend. In der April-Versammlung wurde beschlossen, das Königl. Landratsamt des Saalkreises um eine Aenderung der Polizeiverordnung betreffend die Fernhaltung jugendlicher Personen unter 16 Jahren von öffentlichen Tanzlustbarkeiten zu ersuchen. Dem Saalwirt sei die strikte Durchführung der Vorschrift ganz unmöglich, weil er das Alter der Tanzsaalbesucher nicht kenne. Die Verordnung möge deshalb die jugendlichen Uebertreter der Vorschrift oder, wenn sie das zwölfte Lebensjahr nicht vollendet haben, deren Eltern unter Strafe stellen. Derartige praktische Polizeivorschriften über Tanzsaalbesuch seien bereits in anderen Bezirken vorhanden. — Ferner wurde in der Versammlung eine Umeichung alter Biergläser mit Aetztinte durch Kollegen Heinrich aus Zeitz vorgeführt. Auch Zinngießermeister Rohde in Halle nimmt Umeichungen mit Aetztinte oder Diamant vor. — Ferner wurde auf die drohende Gefahr einer Stadthalle aufmerksam gemacht. — An der Bundesvorstands-Sitzung im Frühjahr soll festgehalten werden. — Nächste Versammlung am 9. Mai bei Kollegen Ochs in Peißen.

Das christlich-nationale Gewerkschaftskartell hielt am Dienstag in der „Börsenhalle" eine Sitzung ab. Der Vorsitzende berichtete über die letzte Sitzung des Sozialen Ausschusses. Ueber die Zwecke und Ziele des neugeschaffenen Ausschusses im deutschen Käuferbund entspann sich eine rege Aussprache. Man hofft durch diesen verschiedene Verbesserungen in sozialer Hinsicht. Als besonders notwendig wurde die Schaffung einer weiblichen Gewerbeinspektion für Halle bezeichnet. Weiter erstattete Herr Hundt Bericht über seine Tätigkeit als Gewerbegerichtsbeisitzer, wobei er mehrere besonders interessierende Streitfälle erläuterte. Die meisten Streitfälle betreffen die Abschließung des Arbeitsvertrages. Es ist ratsam, denselben stets schriftlich abzuschließen, wenn er nicht durch Tarif usw. bereits festgelegt ist. — Am 27. Mai findet eine öffentliche Versammlung statt, in welcher Herr Gewerkschaftssekretär Hiemisch-Essen sprechen wird.

Der Cafétier-Verein zu Halle a. S. und Umgegend hielt am Dienstag im „Café Marktschloß" eine Sitzung ab. Die nächste Versammlung findet im „Café International" beim Kollegen Weber statt. Der Vorsitzende, Kollege Sokol, berichtete über die Verhandlungen der Tagung des Lokalverbandes Hallescher Gastwirtevereine. Der Gründung einer Brauereigenossenschaft stellte man sich zustimmend gegenüber und wählte in die Kommission dafür zwei Mitglieder. Diese Kommission soll aus zehn Herren bestehen, aus jedem der angeschlossenen Vereine zwei. Zunächst hat man eine auswärtige Brauerei im Auge, die günstige Bedingungen gestellt hat. Gegen die Errichtung einer Stadthalle hat der Cafétier-Verein nichts einzuwenden, im Gegenteil, die Mitglieder könnten durch den vermehrten Fremdenverkehr in Halle nur gewinnen. Es wurden Mitteilungen über den vom 27. bis 30. Mai in Halle tagenden V. Verbandstag der Kaffeehausbesitzer Deutschlands gemacht. In Anbetracht seiner Verdienste um den Verein und seines baldigen Scheidens von Halle wurde Kollege Lerch, seither im Café Moltke, zum Ehrenmitglied ernannt und ihm eine prächtige, von Künstlerhand gemalte Urkunde überreicht.

Die Giebichensteiner Schützengilde feierte am Sonntag und Montag auf ihrem Schießstand „Fuchs am Galgenberg" ihr 65jähriges Bestehen durch ein zweitägiges Schießen nach allen Scheiben unter reger Beteiligung der Mitglieder und geladener Schützen anderer befreundeter Gesellschaften und folgendes geselliges Beisammensein. Beim Schießen gelangten zahlreiche Preise zur Verteilung. Der neue Hauptmann der Gilde, Herr Bäckermeister Paul Mitsching, gibt sich alle Mühe, die Gilde in weiteren Kreisen bekannter zu machen; als Mittel hierfür wird die Anbahnung kameradschaftlichen Zusammenhaltens mit anderen Gilden angesehen.

— **Gestellte Kohlenwagen.** Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S., den Stationen der Lausitzer, Zschipkau-Finsterwalder und Dessau-Wörlitzer Bahn sind am 22. April 1913 zur Verladung von Braunkohlen, Braunkohlen-Briketts, Naßpreßsteinen und Braunkohlenkoks gestellt 4033 Wagen zu je 10 t Ladegewicht.

Vereins-Anzeiger

Hallescher Hilfsverein für die protestantische Bewegung in Oesterreich. Am 23. April 8 Uhr im „Evangelischen Vereinshaus" öffentlicher Vortragsabend. Herr Pfarrer May aus Cilli über „Kämpfe und Siege des deutschen Protestantismus in der südlichen Steiermark". Eintritt frei. Alle evangelischen Mitbürger mit ihren Angehörigen sind freundlichst eingeladen. (Siehe Anzeige.)

Franckescher Jünglingsverein an St. Ulrich (Leiter: P. Heintke). Am 28. April 8 Uhr im „Wintergarten" Stiftungsfest. Einladungskarten bei Herrn P. Heintke.

Verein gegen Impfzwang, e. V., Halle (Saale). Am 24. April 8½ Uhr in der „Kaiser-Wilhelmshalle" öffentlicher Vortrag des Herrn Generaldirektor Sieber-Berlin über: „Die Gefahren der Impfung, Serumtherapie usw." Eintritt frei.

In meinen vollständig **neu und modern** hergerichteten Ausstellungsräumen

habe ich eine Anzahl

nach künstlerischen Entwürfen

:: selbst ausgeführte Zimmereinrichtungen ::

komplett aufgestellt und lade zu deren Besichtigung höflichst ein.

Fr. Naumann Nachf. Möbelfabrik

14 Rathausstrasse 14.

— Die Qualität meines Fabrikates ist die beste; die Preise dafür sehr mässig. —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191304241-17/fragment/page=0005

Vermischtes.

Vor der Hochzeit im Kaiserhause.

Drei Tage wird die Feier der Vermählung der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen, der einzigen Tochter unseres Kaiserpaares, mit dem Prinzen Ernst August zu Braunschweig und Lüneburg, währen. Staatsbankette und eine Galaoper sind für den 22. und 23. Mai in Aussicht genommen und am 24. Mai wird die Trauung vollzogen werden. Die Schar der fürstlichen Gäste wird weit größer sein, als sonst bei Familienfesten in regierenden Häusern der Fall zu sein pflegt, und man wird unter ihnen vielleicht ein halbes Dutzend Majestäten zählen. Sie kommen alle, wie es dem offiziellen Charakter ihrer Visite entspricht, mit statlichem Gefolge, und so erklärt es sich, wie die „N. G. C." schreibt, daß die palastartigen Luxushotels Unter den Linden und rund um den Potsdamer Platz jetzt schon angewiesen sind, ganze Reihen von Zimmern bereit zu halten. Man hat sich in diesen Hotels genötigt gesehen, alten Stammkunden, denen sonst eine besonders rücksichtsvolle Behandlung gewährt wird, mitzuteilen, daß sie sich diesmal gefaßt machen müßen, auf verhältnismäßig bescheidene Weise untergebracht zu werden, wenn ihr Weg sie in der zweiten Hälfte des Monats Mai nach Berlin führt. Ueberaus zahlreiche Anmeldungen aus dem Dollarlande liegen vor. Der Mai ist der Monat, in dem die reichen Amerikaner mit ihren Frauen und Töchtern nach Europa kommen. Sie haben sich längst gewöhnt, Berlin einen Besuch abzustatten, bevor sie zum Grand Prix nach Paris und dann an die Küste der Normandie oder in die schweizerischen Berge fahren. Und in diesem Jahre wird die Hauptstadt des Deutschen Reiches ganz gewiß nicht auf dem Programm ihrer Fahrt fehlen. Dem Kommen des Herzogs und der Herzogin von Cumberland sieht man mit besonderem Interesse, das nicht von gewisser Neugier frei ist, entgegen. Früher bestanden ja enge verwandtschaftliche und freundschaftliche Beziehungen zwischen den Hohenzollern und den Welfen, aber der Herzog von Cumberland hat Berlin, wo er gewiß als Kronprinz von Hannover häufig weilte, seit dem Jahre 1866 nur dann und nann auf der Durchreise unter dem Inkognito eines „Grafen von Diepholz" ohne Aufenthalt betreten. Der Herzog ist kein Mann von starken Nerven. Er zieht die Einsamkeit dem lauten Trubel vor und fühlt sich unter vielen, neuen Menschen nicht sehr behaglich. Daher bedeutet seine Teilnahme an der Hochzeitsfeier seines Sohnes für ihn ein Opfer. Aber kein politisches Opfer: der Herzog von Cumberland hat seinen ehrlichen Frieden mit Kaiser und Reich gemacht und sich über den Empfang, der ihm in Homburg v. d. H. bereitet wurde, im höchsten Grade befriedigt geäußert. Der Kaiser habe ihn, so soll der Herzog wörtlich geäußert haben: „einfach charmiert". Die Herzogin Thyra hat den nunmehr aufgegebenen starren politischen Standpunkt ihres Gemahls wohl niemals ganz geteilt. Ihres Charakters Grundzug ist Wohlwollen und Herzlichkeit. Wenn König Christian von Dänemark seine drei Töchter vorstellte, nannte er die Königin Alexandra von England seine „schöne Tochter", die russische Zarin-Mutter Maria seine „kluge Tochter", die Herzogin Thyra von Cumberland aber seine „gute Tochter" ....

65. **Geburtstag des Königs Otto von Bayern**

Am nächsten Sonntag, den 27. April, wird König Otto von Bahern das 65. Jahr seines Lebens vollenden. Seit vier Jahrzehnten hält unheilbare Krankheit seinen Geist in ihrem Bann. Er ahnt nichts davon, daß in seinem Namen seit einem Vierteljahrhundert Recht gesprochen wird in Bayern und daß die bayrischen Münzen sein Bild tragen. Draußen vor den Toren Münchens, in dem abgelegenen Schlosse Fürstenried, das hohe, von militärischen Posten bewachte Mauern von der Umgebung trennen, verbringt er seine Tage in dumpfer Teilnahmlosigkeit oder im Zwiegespräch mit allerhand Wesen, die er zu sehen vermeint. Er war, dem Aussehen nach, ein blühender, hochgewachsener Jüngling, als das Leiden, dessen Anzeichen sich schon in seiner Kindheit bemerkbar gemacht hatten, ihn befiel. Jetzt nähert er sich dem Greisenalter, aber sein Körper ist so rüstig geblieben, daß niemand voraussagen kann, wann der Tod ihn mitleidsvoll von der Bürde seines Daseins befreien wird.

*

Der bulgarische Kronprinz erkrankt. Kronprinz Boris von Bulgarien ist auf einer Reise durch die besetzten Gebiete am Masern erkrankt und muß das Bett hüten. Die Krankheit hat keinen ernsten Charakter und nimmt einen normalen Verlauf. Komplikationen sind nicht eingetreten.

Der Dampfer „Imperator" ist heute Mittwoch früh gegen 4 Uhr von Brunshausen, wo er vor Anker gegangen war, elbabwärts bis Brunsbüttel weitergefahren. Von dort sollte um 1 Uhr nachmittags die Weiterfahrt nach der Liegestelle bei Altenbruch erfolgen.

Eine deutsche Schiffsladung in England mit Beschlag belegt. Auf dem deutschen Dampfer „Cap Blanco" war ein Goldbarren im Werte von 100 000 Mark gestohlen worden, der für Rechnung einer englischen Firma von Hamburg nach Montevideo gebracht wurde. Der Dampfer hat auf seiner Ausreise nach Amerika in Southampton angelegt. Bei der Ankunft in Montevideo wurde festgestellt, daß eine der sechs Kisten, die, wie gesagt, 100 000 Mark Gold barg, fehlte. Auf der Rückreise legte das Schiff wieder in Southampton an und wurde dort auf Veranlassung der englischen Eigentümer mit Beschlag belegt. Die Eigentümer gaben an, daß sie zu diesen Maßnahmen berechtigt wären, weil sie gegen das Schiff einen Entschädigungsanspruch auf Ersatz des Goldbarrens hätten. Der Kapitän leistete auf Anordnung seiner Gesellschaft unter Protest Sicherheit. Er wandte aber gegen das Verfahren ein, daß der englische Gerichtshof überhaupt keine Jurisdiktion über ihn besitze. Außerdem wäre der Dampfer nach deutschem Gesetz infolge einer Klausel des Frachtbriefes von aller Verantwortung frei.

Ein schwerer Automobilunfall auf der Fahrt von Frankfurt nach Kassel ereignete sich am Montag bei Jesberg. Der Kraftwagen, in dem vier Fähnriche der Kasseler Kriegsschule saßen, geriet am Bahngleis ins Rutschen, stürzte um, und alle vier Insassen fielen heraus. Die Fähnriche wurden sämtlich mehr oder minder schwer verletzt. Einer von ihnen erlitt so schwere Verletzungen, daß er in das Kasseler Militärlagarett gebracht werden mußte.

Mit Mann und Maus untergegangen. Wie aus St. Paimpol (Dep. Côte-du-Nord) gemeldet wird, sind drei französische Islandfischerboote seit fast 6 Wochen verschollen. Man befürchtet, daß die Boote, die eine Besatzung von je 7 Mann hatten, auf der Fahrt nach Island untergegangen sind.

Ausstand in Sicht? Wie aus Edinburg gemeldet wird, wurde auf einer Konferenz der Arbeitgeber und des Gewerkschaftsausschusses in der Schiffsbauindustrie die Forderung einer Lohnerhöhung abgelehnt.

Das Opiumlaster in Frankreich. Einem Berichterstatter des „Matin", der in Toulon eine Untersuchung über die Opiumsucht in der Kriegsflotte anzustellen hat, erklärte der Seepräfekt: Gewiß, die Gefahr ist groß, denn sie betrifft gleichzeitig die Gesundheit unserer Seeleute und unsere nationale Verteidigung. Der Opiumgenuß breitet sich in unserer Marine mit einer so verderblichen Macht aus, daß man ihn um jeden Preis eindämmen muß. Der Unterpräfekt von Toulon sagte: Wir wissen zwar, wer Opiumraucher ist und wo man Opium raucht. Aber solange wir kein Gesetz haben, daß diejenigen bestraft, die in Privatwohnungen Opium zu rauchen geben, sind wir durchaus machtlos.

Der Mörder verhaftet. In Altona ist in seiner Wohnung der 17jährige Kellner Rudolf Brodwolf aus Oberetzlingen verhaftet worden. Brodwolf hatte am 21. April in Hamburg die 40jährige, von ihrem Mann getrennt lebende Frau Heinrich ermordet und beraubt.

Aus Furcht vor Strafe. In Wetzlar verübten jüngst zwei ältere, schon nahe an die 70er Jahre reichende Damen, die als Geschwestern einen gemeinsamen Haushalt führten und als wohlhabend galten, gemeinsam Selbstmord durch Erhängen. In einem hinterlassenen Schreiben gaben sie als Grund ihres unseligen Schrittes die Furcht vor Schande und schwerer Bestrafung an, weil sie früher ihr Vermögen nicht richtig deklariert hätten. Diese Steuerhinterziehung werde jetzt bei Feststellung des einmaligen Wehrbeitrages sicherlich ans Tageslicht kommen. Dieser Schande entgögen sie sich durch Selbstmord. Bekanntlich sichert die Wehrvorlage den Deklaranten für frühere Steuermogeleien aber Straffreiheit zu. Die alten Damen sind demnach aus Furcht vor einem Trugbilde in den Tod gegangen.

Der Hofmarschall des Prinzen Friedrich Karl teilt mit, daß auf der Reicher Rennbahn bei Dresden nicht der Prinz, sondern Oberleutnant v. Kleinert mit einem Pferd des Prinzen gestürzt sei.

Ein Prinz ermordet? Wie aus Warschau gemeldet wird, wurde im Walde des Gutes Terezin im Gouvernement Kalisch Prinz Drucki-Lubecki, von drei Pistolenkugeln durchbohrt, erschossen aufgefunden. Er hatte seinen Verwandten, Baron Wisping, zur Bahnstation gebracht. Raubmord gilt als ausgeschlossen.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem Gemeindediener Christian Kahe zu Glinde im Kreise Kalbe, dem Betriebsführer August Seidenschnur zu Ratmannsdorf im Kreise Merseburg, dem früheren Grubensteiger August Weidler zu Unseburg im Kreise Wanzleben, dem Oberholzhauer Wilhelm Wenzel zu Steina im Kreise Osterode a. H. und dem Fabrikarbeiter Wilh. Mitzschke zu Eilenburg im Kreise Delitzsch das Allgemeine Ehrenzeichen sowie dem Maschinenheizer Emil Becher, dem Warenleger Wilhelm Gruhne, beide zu Eilenburg im Kreise Delitzsch, dem früheren Werksboten Friedrich Heidecke zu Fermersleben im Kreise Wanzleben und den Waldarbeitern Friedrich Hillebrecht zu Scharzfeld im Kreise Osterode a. H. und Friedrich Klapprodt zu Bad Lauterberg das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze.

Gerichtssaal.

— **Bäckergesellenbeschäftigung am Sonntag.** Halle, 22. April. (Strafkammer.) Der Bäckermeister Paul Harnisch in Scheuditz hat Gesellen an Sonntagen über 8 Uhr vormittags hinaus beschäftigt. Ende Januar erhielt er einen amtsrichterlichen Strafbefehl wegen eines solchen Gewerbevergehens. Bei polizeilichen Vernehmungen hatte ein Geselle ausgesagt, es sei bei H. fast alle Sonntage bis mindestens 8½ Uhr gearbeitet worden, mitunter sogar bis 9 und 9½ Uhr. Auf Grund dieser Angaben wurde dann gegen H. der amtsrichterliche Strafbefehl erlassen. Das Schöffengericht hob die Strafverfügung auf, weil es die Angaben des Gesellen widerspruchsvoll und nicht zu einer Verurteilung ausreichend fand. Gegen das Schöffengerichtsurteil legte der Amtsanwalt Berufung ein. Vor der Strafkammer bestritt H., seine Gesellen Sonntags länger als bis 8 Uhr vormittags beschäftigt zu haben. Er habe sie vielmehr sofort nach 8 Uhr sehr energisch aus der Backstube hinausgewiesen und mehr als einmal sie ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Schkeuditzer Polizei auf dergleichen Gewerbevergehen ganz besonders scharf aufpasse. Der Vater des Bäckermeisters H. versicherte gleichfalls, die Arbeiten in der Backstube seien Punkt 8 Uhr eingestellt worden. Das Dienstmädchen H.s und ein Geselle bekundeten, es sei niemals über 8 Uhr hinaus gearbeitet worden. Doch gab dieser Geselle auf eindringliche Vorhaltungen des Gerichtsvorsitzenden zu, daß mitunter vielleicht bei Aufräumungsarbeiten einige Minuten länger zugebracht sein könnten. Im Gegensatz zu diesen Aussagen behauptete der belastende Geselle sehr entschieden, fast jeden Sonntag sei die Arbeit bis 8½, manchmal sogar bis 9½ und 10 Uhr ausgedehnt worden. Die Strafkammer verurteilte H. zu 30 Mk. Geldstrafe. Durch die Beweisaufnahme halte das Berufungsgericht für festgestellt, daß tatsächlich von H. am Sonntag-Vormittagen die Zeit nach 8 Uhr öfter überschritten worden sei.

— **Altmärkisches Schwurgericht in Stendal.** Wegen Meineids und Urkundenfälschung wurde am 22. April gegen den früheren Molkereiverwalter R. Kolberg in Siestedt verhandelt. Kolberg ist 1912 wegen Untreue und Urkundenfälschung zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt worden; er ward nun beschuldigt, am 15. Dezember v. Js. in einer Zivilprozeßsache vor dem Salzwedeler Amtsgericht einen Meineid geleistet und durch Fälschung einer Empfangsbestätigung Urkundenfälschung verübt zu haben. Das Schwurgericht verurteilte ihn zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Kaiserliche Marine.** Eingetroffen: S. M. S. „Goeben" mit dem Chef der Mittelmeerdivision am 21. April in Smyrna, S. M. S. „Cormoran" am 21. April auf der Insel Norkolk (Südsee), Dampfer „Königin Luise" mit dem Ablösungstransport für das Kreuzergeschwader am 22. April in Algier, S. M. S. „Königsberg" am 18. April in Kiel, S. M. SS. „Friedrich der Große" und „Cöln" am 19. April in Kiel, die Schiffe des 1. Geschwaders am 18. und 19. April in Kiel. Postregelung a) für das 1. Geschwader bis 26. April Kiel, dann Wilhelmshaven; b) für das 2. Geschwader bis 28. April Kiel, 28. April nachmittags bis 3. Mai vorm. Wilhelmshaven, 3. Mai nachmittags 5 Mai mittags Emden, dann Wilhelmshaven.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** (Bureau in Halle a. S.: Georg Schultze, Bernburger Straße 32.) Hamburg, 22. April. Angekommen: „Amerika" 21. April auf der Elbe. „Ypiranga" 21. April in Veracruz. „Calabria" 21. April in Veracruz. „Riederwald" 21. April in Antwerpen. „Logo" 21. April in Missingen. „Indianola" 21. April in Boston. „Inkula" 21. April in Philadelphia. „Arabia" 22. April in Tsingtau. „Sardinia" 20. April in St. Thomas. „Polynesia" 20. April in Corral. „Karthago" 21. April in Rosario. „Macedonia" 21. April in Bahia. „Frankfurt" 22. April in Rotterdam.

— **Norddeutscher Lloyd.** (Bureau für den Bezirk Halle a. S.: L. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststraße.) Bremen, 22. April. „Kleist" Montag in New-York an. „Scharnhorst" Montag von Antwerpen ab. „Aachen" Montag Quessant pass. „Prinzeß Irene" Montag von Funchal ab. „Bülow" Dienstag von Schanghai ab. „Brandenburg" Montag Lizard pass.

Börsen- und Handelsteil.

Ueber die Lage des Rohzuckermarktes

während der Woche vom 15. bis 21. April wird aus Magdeburg folgendes geschrieben: Die Stimmung am Fabrikzuckermarkt war zunächst recht ruhig mit abbröckelnden Preisen, so daß der Verstand für hiesige Zucker auf 9,67½/65 M ohne Sack frei hier Tarif I und für Hannover-braunschweigsche Zucker auf ca. 9,50 M ohne Sack ab Stationen zurückging. In der zweiten Wochenhälfte wurde die Haltung des Marktes stetiger, wobei die Preise 10—12½ Pfg. die 50 Kilogramm zeitweise zu gewinnen vermochten. Das Angebot in Fabrikzuckern war im allgemeinen mäßig, namentlich für neue Ernte, da die Landwirte augenblicklich sehr stark mit der Rübenaussaat beschäftigt sind. Für die auf Oktober-Dezember- und Oktober-November-Lieferung gehandelten Partien gahlte man zuerst 9,90 M, später 9,80 M, schließlich wieder 9,85 M 88 Proz. Rend. ohne Sack frei hier Tarif I und III, für Hannover-braunschweigsche Zucker zuerst 9,72½, darauf 9,65, schließlich erneut 9,72½ M ohne Sack ab Stationen. Käufer waren teils die Raffinerien, teils der Ausfuhrhandel. Die Zufuhren an Nacherzeugnissen waren auf einige Partien beschränkt, die schließlich leicht bessere Preise als in der Vorwoche bedangen. Der Verlauf des Montag-Marktes war ruhig zu wenig veränderten Werten. Der hiesige amtliche Freitagsbericht gab die Umsätze mit 252 000 Ztr. (lebiglich Zucker aus erster Hand) an. Sonst meldeten Braunschweig 120 000, Halle 26 000, Breslau 226 000, Danzig 60 000 und Hamburg 82 000 Ztr. (erste und zweite Hand). In Raffinaden hatten die Raffinerien ein kleines Geschäft in April-Mai-Lieferung zu 19 M Grundlage gem. Melis I. Im allgemeinen bot die zweite Hand unter diesen Preisen aus. Die Abforderungen waren ziemlich mäßig. Am Terminmarkt spielten die Kabelmeldungen aus New-York und Kuba eine ausschlaggebende Rolle. Porto Rico-Zucker find zurzeit in New-York stark ausgeboten, um noch soviel wie möglich Nutzen von den gegenwärtigen Zollverhältnissen zu ziehen. Kubazucker waren gleichfalls stärker ausgeboten, wenn auch nicht in dem Maße wie erstere Zucker. Hinzu kommt, daß durch die starken Verkäufe dieser Zucker die Vorräte in den vier Hauptshäfen der Vereinigten Staaten sich fortgesetzt vergrößern, da die Nachfrage für Raffinaden nicht nur im Hinblick auf die Zollermäßigung recht mäßig ist, sondern auch der Abzug in Raffinaden durch die Umwelter in den beiden Vormonaten nicht unerheblich beeinträchtigt wurde. Der Verlauf des Montags-Marktes war durchweg ruhig zu behaupteten Preisen. Die Mittagsnote ergab für Kornzucker Grundl. 88 Proz. Rendement die 50 Kilogramm fob Hamburg: April 9,82½ Gb., 9,87½ Br., Mai 9,90 Geld, 9,92½ Br., 9,92½—9,90 verb. bez., Juni 9,97½ Gb., 10,00 Br., Juli 10,05 Gb., 10,07½ Br., August 10,15½ Gb., 10,17½ Br., 10,15½—10,17½ verb. bis 10,17½ bez., September 10,20 Gb., 10,25 Br., Oktober 10,10 Gb., 10,12½ Br., Oktober-Dezember 10,12½ Gb., 10,17½—10,17½ Br., Januar-März 10,27½ Gb., 10,30 Br.

*

— **Deutschlands Kohlenproduktion im 1. Quartal 1913.** In den Monaten Januar bis März betrug die Produktion: 47 558 449 (i. V. 42 021 783) t Steinkohlen, 20 917 977 (i. V. 20 413 947) t Braunkohlen, 7 991 860 (i. V. 6 742 553) t Koks, und 6 484 485 (i. V. 5 841 900) t Preßkohlen.

‡ **Vom Reichspostamt festgesetzte Kurse für Ueberweisungen** im Postscheckverkehr, gültig vom 22. d. Mts. ab. Nach Oesterreich und Ungarn: 100 Kr. = 85 Mk.; nach der Schweiz: 100 Fr. = 80,85 Mk.; nach Belgien: 100 Fr. = 80,75 Mk.

‡ **Die Zuckerfabrik Gröbers** erwarb am Dienstag das Rittergut Benndorf bei Gröbers für den Preis von 1 045 000 M.

— **Maschineninduftrie Ernst Halbach, A.-G. in Düsseldorf.** Der Aufsichtsrat schlägt auf das erhöhte Aktienkapital eine Dividende von wieder 8 Proz. vor.

— **Kronprinz, A.-G. für Metallindustrie in Ohtigs.** Nach 490 156 Mark (388 190 Mk.) Abschreibungen verblieb in 1912 einschließlich 238 317 Mark (245 751 Mk.) Vortrag ein Reingewinn von 1 662 050 Mk. (1 414 171 Mk.), woraus 20 Prozent (22 Proz.) Dividende auf das erstmalig voll an der Dividende teilnehmende verdoppelte Aktienkapital verteilt, sowie 245 525 Mk. vorgetragen werden.

— **Chemische Fabrik Griesheim-Elektron.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, für das um 2 Millionen Mark erhöhte Aktienkapital wieder 14 Proz. Dividende vorzuschlagen. Der Reingewinn beträgt 4 150 162 (3 841 187) Mark.

— **Maschinenfabrik Bruchsal, Akt.-Ges., vormals Schnabel & Henning.** Der sich ergebende Ueberschuß beträgt 1 484 058 (1 345 852) Mk., wovon die Abschreibungen mit 179 373 (131 319) Mk. abgehen, so daß 1 304 685 (1 214 533) Mk. zur Verfügung bleiben. Der Vorstand beantragt, davon u. a. 20 Proz. Dividende gleich 1 000 000 Mk. (wie i. V.), zu verteilen.

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S., 23. April. Preis pro 100 kg 10,20 M waggonfrei hier in Leihsäcken.**

Salpeterpreise.

— **Halle a. S., 23. April. Sofort: Hamburg 11.10, Magdeburg 11.50 M. — April: Hamburg 11.00, Magdeburg 11.40 M. — Februar-März 1914: Hamburg 10.80, Magdeburg 10,90 M; ruhig.**

Zuckerberichte.

Magdeburg, 23. April. (Eigener Drahtbericht.) Kornzucker 88 % ohne Sack 9.60—9.70; Nachprodukte 75 % ohne Sack 7.65 bis 7.75 M. Tendenz ruhig. Brottaffinade I ohne Faß 19,75 bis 19,87½; Kristallzucker I mit Sack —.— bis —.—; Gem. Raffinade mit Sack 19.50 bis 19.62½; Gemahlene Melis mit Sack 19.00 bis 19.12½ M. Tendenz ruhig.

Rohzucker, I. Produkt transito frei an Bord Hamburg: April 9.82½ G., 9.87½ B., Mai 9.90 G., 9.92½ B., Juni 9.95 G., 10.00 B., August 10.15 G., 10.17½ B., Oktober-Dezember 10.12½ G., 10.15 B., Januar-März 10.27½ G., 10.30 B. Tendenz ruhig.

Hamburg, 23. April. (Eigener Drahtbericht.) Rüben-Rohzucker, I. Produkt. (Vormittagsbericht.) April 9.82½ G., Mai 9.87½ G., Juni 9.92½ G., August 10.17½ G., Oktober-Dezember 10.12½ G., Januar-März 10.30 G. Tendenz stetig.

Kaffeebericht.

Hamburg, 23. April. (Eigener Drahtbericht. Kaffee good average Santos. (Vormittagsbericht.) Mai 57 G., Sept. 58 G., Dez. 57¾ G., März 57½ G., behauptet.

Berliner Produktenbörse.

Berlin 23. April. (Eigener Drahtbericht).

Der Fall Skutaris hatte heute am Getreidemarkte allseitige Zurückhaltung zur Folge. Die ausländischen Notierungen blieben einflußlos, da Nordamerika niedrigere und Südamerika höhere Preise sandte. Die Herbstsichten für Brotgetreide mußten unter dem Einfluß des fruchtbaren Wetters bis 1 Mk. nachgeben, während die übrigen Termine gut behauptet waren. Hafer zeigte schwächere Haltung. Mais lag träge. Rüböl konnte unter Deckungen anziehen. Wetter: bedeckt.

Warnung!

Es kommen Bouillon-Würfel in den Handel, deren Verpackung derjenigen von MAGGI's Bouillon-Würfeln täuschend nachgeahmt ist. — Wer sicher sein will, die unübertroffenen MAGGI's Bouillon-Würfel zu erhalten, verlange diese ausdrücklich und achte auf den Namen MAGGI sowie die Schutzmarke ✦ Kreuzstern.

MAGGI-Gesellschaft.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191304241-17/fragment/page=0006

Schlußbörse.

Weizen: Mai 211.00, Juli 216.00, Septbr. 206,75 ℳ; matter.
Roggen: Mai 166,00, Juli 170,75, Septbr. 169,25 ℳ; matter.
Hafer: Mai 166,00, Juli 171,25 ℳ; ruhig.
Mais: Mai —,—, Juli —,— ℳ; geschäftslos.
Rüböl: April —,—, Mai 66,50 ℳ, Okt. 66,30 ℳ; fester.

Berliner Fondsbörse.

Berlin 23. April. (Eigener Drahtbericht.)

Nachdem in der letzten Zeit die politischen Erörterungen an der Börse gegenüber den mehr beachteten wirtschaftlichen Verhältnissen zurückgetreten waren, führte der Fall Skutaris der Börse vor Augen, daß noch immer mit Zwischenfällen in der Politik zu rechnen ist. Für kurze Zeit übten die sich an dieses Ereignis möglicherweise knüpfenden Folgen einen verstimmenden Einfluß aus; doch beruhigte man sich bald wieder, indem man argumentierte, daß sich die Lage gegenüber der so oft betonten Einmütigkeit der Großmächte nicht komplizieren werde. Die Spekulation trug den Verhältnissen aber insofern Rechnung, als sie anfangs in den bisher bevorzugten Werten ziemlich umfangreiche Glattstellungen vornahm, wodurch die Kurse auf der ganzen Linie niedriger einsetzten. Das Geschäft war anfangs nicht besonders umfangreich, die Stimmung aber ruhig. Die der Börse innewohnende Widerstandskraft trat schon bald nach den ersten Kursen deutlich zutage, indem sich auf dem ermäßigten Niveau Unternehmungslust zeigte und die Kurse, wenn auch noch langsam, von den anfänglichen Einbußen Bruchteile zurückgewannen. In der Hauptsache war es die Wahrnehmung, daß das Publikum nur in verschwindendem Maße mit Verkaufsordres am Markte war. Die erste Stunde stand unter dem Zeichen einer sich langsam fortsetzenden Erholung. Dies gilt besonders von Montanwerten und Schiffahrtsaktien. Sonst war das Geschäft ruhig. Die gute Haltung Londons bestärkte die Börse in ihrer zuversichtlichen Haltung. Tägl. Geld 4—3½ Proz. Ultimogeld 5¼—5⅛ Proz. Bei der Seehandlung war Ultimogeld zu 4¾ Proz. und sonst wie gestern zu haben. Privatdiskont 4⅜ Proz.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Der Fall von Skutari.

Wien, 23. April. Die „Südslav. Korr." meldet aus Cattaro:

Soeben trifft die Nachricht ein, daß Skutari gefallen ist. Die montenegrinischen Truppen sind bereits in die Stadt eingezogen. König Nikolaus und die Prinzen werden heute ihren feierlichen Einzug in die eroberte Stadt halten. Essad Pascha hatte, da er die Nutzlosigkeit weiteren Widerstandes einsah, den Truppen den Befehl zur Einstellung des Widerstandes gegeben, nachdem der Tarabosch in die Hände der Montenegriner gefallen war. Der zweitägige Kampf um die Stadt wurde durch die serbische Artillerie entschieden, welche die türkischen Batterien der Reihe nach zum Schweigen brachte. Die Montenegriner hatten in den Kämpfen in der Nacht vom Montag auf Dienstag alle entscheidenden Stellungen genommen. Der Plan des nächtlichen Generalsturms soll von dem serbischen General Bujewitsch und dem Kriegsminister Martinowitsch ausgearbeitet worden sein. Die Türken scheinen durch die Angriffe der montenegrinischen Truppen, welche mit großer Tapferkeit vorgingen, überrumpelt worden zu sein. Die Stellungen bei Brdica fielen sehr rasch. Die Stadt Skutari soll durch die Kanonade zum größten Teil in Trümmer gelegt sein. In Cetinje herrscht ungeheurer Jubel. Die Sperre der Grenzen wird heute aufgehoben werden.

Belgrad, 23. April. Die Nachricht von der Eroberung Skutaris hat hier die größte Freude hervorgerufen. Die Häuser sind beflaggt. In der Stadt, insbesondere vor dem Palast, wurden stürmische Kundgebungen veranstaltet. In der Skupschtina teilte der Kriegsminister mit, daß ihm die Freudenbotschaft von dem Fall Skutaris von dem serbischen Gesandten in Cetinje zugegangen sei. Die Skupschtina beschloß unter stürmischen Ziviorufen, die montenegrinische Skuptschina zu dem Siege der montenegrinischen Armee telegraphisch zu beglückwünschen.

Altpensionäre. — Herabsetzung der Altersgrenze. — Gegen die „wilden" Buchmacher.

Berlin, 23. April. Die Budgetkommission des Reichstags nahm heute einen konservativen Antrag an betr. Vorlage eines Gesetzes, das noch im laufenden Jahre den Altpensionären die Aufbesserung ihrer Bezüge bringt, ferner einen sozialdemokratischen Antrag, gleichzeitig damit die Herabsetzung der Altersgrenze in der Arbeiterversicherung von 70 auf 65 Jahre herbeizuführen. Weiter nahm die Kommission eine Resolution der fortschrittlichen Volkspartei an, die vom Reichskanzler Maßnahmen zur Unterdrückung der sog. wilden Buchmacher und die Einführung einer Konzession für Buchmacher zur Verhinderung der Hinterziehung der Totalisatorsteuer fordert.

Stärkung des Deutschtums in Westpreußen und Posen.

Berlin, 23. April. Das Abgeordnetenhaus hat den Gesetzentwurf betr. Maßnahmen zur Stärkung des Deutschtums in den Provinzen Westpreußen und Posen in dritter Beratung gegen die Stimmen des Zentrums, der Freisinnigen, der Polen und der Sozialdemokraten angenommen.

Die Wahl des Abg. Haupt ungültig.

Berlin, 23. April. Die Wahlprüfungskommission des Reichstags erklärte heute die Wahl des Abg. Haupt-Magdeburg 3 Jerichow mit acht gegen vier Stimmen wiederum für ungültig.

Enthüllung eines Reiterstandbildes.

Bautzen, 23. April. Heute vormittag hat in Gegenwart des Königs die feierliche Enthüllung des Reiterstandbildes König Alberts stattgefunden.

Wohltätigkeitsspende.

Braunschweig, 23. April. Die Eisenbahnsignal-Bauanstalt Jüdel u. Co., Aktiengesellschaft, hat der „Landeszeitung" zufolge aus Anlaß ihres 40jährigen Bestehens 150 000 Mk. für wohltätige Einrichtungen gespendet.

Immer noch keine Spur vom verschollenen Ballon „Ilse".

Kassel, 23. April. Der seit Montag verschollene Ballon „Ilse" ist aufgegeben worden, da man noch keine Spur von ihm gefunden hat. Man vermutet, daß er in den Wäldern des Harzes gestrandet ist.

Feuer auf einem norwegischen Dampfer.

Kopenhagen, 23. April. Nach einer drahtlosen Meldung von der Nordsee ist auf dem norwegischen Dampfer „Frost" Feuer entstanden. Der Dampfer ist rettungslos verloren. Die Mannschaft verließ das brennende Wrack rechtzeitig in Booten.

Hinrichtung.

Beuthen, 23. April. Heute morgen wurde auf dem Hofe des hiesigen Gerichtsgefängnisses der 54jährige Koksmeister Podkewa, der am 29. Juli in Falvahütte den Ruthenen Malywik in einen Koksofen geworfen hatte, wo die Leiche völlig verkohlt aufgefunden wurde, hingerichtet.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

vom 23. April früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigst. Stand	Niederschl. in 24 Stunden mm
Halle	65,3	6	NW 2	heiter	15	3	—
Torgau	764 4	4	still	„	15	1	—
Nordhausen	765,5	6	SO 1	wolkenl.	14	3	—
Magdeburg	764 9	6	WNW 2	„	17	3	—
Gardelegen	765,0	3	W 2	„	15	—1	—
Brocken	—,—	1	O 5	„	7	—1	—

Das Tief, welches gestern über dem westlichen Rußland lag, hat sich unter Zunahme an Intensität südwestwärts ausgebreitet. Im östlichen Deutschland ist daher überall trübes Regenwetter eingetreten, während im Westen heiterer Himmel vorherrscht. Das Tief dürfte sich weiter westwärts verlagern, so daß auch wir mit trübem, vorübergehend kälterem Wetter und Regen rechnen müssen.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Donnerstag, 24. April: Trübe, vorübergehend kühler, Regen.

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes:

Voraussichtliches Wetter am 24. April: Ziemlich trübe, zeitweise Regen, mild.

Voraussichtliches Wetter am 25. April: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, etwas kühler, keine erheblichen Niederschläge.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) 3780 **Filiale Halle a. S.** Alte Promenade 3, gegenüber d. Stadttheater. **Aktienkapital und Reserven: 192 Millionen Mark.**

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 23. April, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont	4⅜ %
Amsterdam kurz	—,—
Brüssel do.	—,—
Italien do.	—,—
Kopenhagen do.	—,—
Checks auf London	20,47
New-York vista	—,—
Checks auf Paris	81,20
Schweiz kurz	—,—
Wien kurz	84,90
Rio de Janeiro auf London	—,—

Geldsorten.

Oesterreichische Noten	84,95
Russische do.	215,95
Souvereigns	20,42
20 Francs-Stücke	16,24
Amerikanische Noten	419,½
Belgische do.	80,65
Dänische do.	112,20
Englische do.	20,46½
Französische do.	81,15
Holländische do.	168,90
Italienische do.	79,65
Schweizer do.	80,95

Deutsche Anleihen.

4	Proz. Deutsche Schatzanweisungen	99,00
4	do. Reichsanleihe	99,60
3½	do. do.	87,00
3	do. do.	76,80
4	Preußische Schatzanweisungen	99,00
4	do. Konsols	99,60
3½	do. do.	87,00
3	do. do.	76,80
3½	Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	—,—
4	Bayer. Staats-Anl. do. 06	98,10
3½	do.	85,10
3½	Hamburg. Staats-Rente	87,80
3½	do. amort. 1887 91	88,30
3	do. Staats-Anl. v. 1886	—,—
4	Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	97,75
3	do. 1896—1905	74,10
3	Sächsische Staats-Rente	77,75
3½	Rheinprovinz 5, 6, 7 conv.	87,70
3½	do. 3, 4, 10, 12/17, 19, 24/39	86,00
3½	Berliner 1882—98	88,70
4	Erfurt 1893, 1901	97,00
3½	do. 1893, 3	—,—
3½	Halberstadt 1897	89,00
4	Halle 1900 1 u. 2 conv.	—,—
3½	do. 1886, 1892	—,—
4	Magdeburger 1891, unconv. 1910	97,50
3½	do. 1875—1902	87,90
4	Merseburg 1901 unc. 10	—,—
3½	Naumburg 1897/1900 cv.	88,75

Pfandbriefe.

3½	Kur- u. Neumärker alte	96,00
3½	do. Comm.-Obl.	86,75
4	Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	94,90
3½	do. do.	85,10
3	do. do.	77,00
4	Sächsische alte	101,10
3½	do.	—,—
3	do.	—,—
4	do. neue	95,70

Ausländische Staatspapiere.

4½	Argentinier innere gr.	96,50
4½	do. do. kl.	—,—
4½	do. äußere gr.	—,—
4½	do. do. 100	97,10
5	Chinesen 1896 gr.	100,00
5	do. kl.	100,00
4½	do. 1898 gr.	91,80
4½	do. kl.	91,80
1,75	Griechen Monopol	55,90
1,60	do. Gold	—,—
3,80	do. conv.	—,—
4½	Japaner v. 1905	91,10
4½	Italiener Rente neue	—,—
5	Mexikaner gr.	97,00
4	do. 100	98,40
4	Oesterreich. Gold	90,20
4⅕	do. Kronen	85,00
5	do. Silber	87,50
4⅕	Oesterreich. Papier	—,—
3	Portugiesen unif. 3	65,90
5	Rumänen amort. 1903	99,50
4	do. 1890	92,60
4	do. 1898	88,30
4	Russen 1880	—,—
3½	do. 1894	—,—
4	do. 1902	90,10
4½	do. 1905	99,90
3½	Schweden 1886	—,—
4	Serben amort. St.-Anl.	80,50
4	Türken Admin. Anl.	77,00
4	do. unif. 03	87,10
	Türkenlose 400 Fr.	164,80
4	Ungar. Gold gr.	85,60
4	do. mittel	—,—
4	do. kl.	87,00
4	Ungar. Kronen	—,—
3½	do. Staatsrente 97	74,50
3	do. Eiser. Th. Anl.	—,—
6	Buenos-Aires	103,00

Eisenbahn-Aktien.

Halberstadt-Blankenburg	95,50
Halle-Hettstedt	83,75
Lübeck-Büchen	180,75
Schantungbahn	184,40
Allgem. Deutsche Kleinbahn	126,00
Allgem. Lokal- u. Straßenbahn	160,00
Elektrische Hochbahn	127,90
Gr. Berliner Straßenbahn	167,00
Hamburger Straßenbahn	174,25
Magdeburger Strassenbahn	183,25
Franzosen ult.	158⅞
Lombarden ult.	27¼
Baltimore and Ohio	99,50
Canada-Pacific	244,25
Italienische Meridionalbahn	113,00
do. Mittelmeerbahn	—,—
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	169,20
West-Sizilianische	—,—
Halle-Hettstedter Obl.	—,—

Eisenbahn-Obligationen.

4	Proz. Nordhausen-Wernigerode Obl.	88,00

Eisenbahn-Prioritäten.

4	Proz. Böhm. Nordb. Gold Obl.	92,20
4	Oesterr. Gold Pr.	91,20
3	Dux-Prager Gold Obl.	73,40
2,60	Südöstr. Lombarden Pr.	54,75
4½	Iwang Dombrowo Pr.	—,—
4	Moskau Rjäsan Pr.	88,60
3	Transkaukasische 3 Pr.	—,—
4	Wladikawkas 1897 Pr.	86,40
5	Anatolier 1. Pr.	98,90
5	do. 2. Pr.	98,70
2,40	Italienische Eisenb. Pr.	65,00
4	do. Mittelmeer Pr.	—,—
3	Port. Eisenb. Obl. 1886	72,75
4	North.-Pac. Pr. Lien	96,00
4	S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	74,25

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	147,50
Hansa	312,50
Norddeutsche Lloyd-Akt.	119,00
Verein. Elbe- u. Saale-Schiff.	62,70

Bank-Aktien.

Berg.-Märk. Elberfeld	147,50
Berl. Handels-Ges.	164,00
Berl. Hyp. Bk. Lit. A.	110,00
Commerz- u. Disk.-Bk.	109,60
Darmstädter Bk. Marktst.	110,00
Dessauer Landes-Bk.	110,00
Deutsche Bank	249,00
do. Uebersee-Bank	157,70
Diskonto-Kommandit-Ant.	184,00
Dresdner Bank	151,10
Essener Kredit	150,00
Gothaer Grundkreditbk.	161,50
Leipziger Kreditanstalt	158,10
Magdeburger Bankverein	114,50
Mitteldeutsche Kreditbank	115,00
Mitteldeutsche Privatbank	120,00
Nationalbank für Deutschland	117,10
Oesterr. Kreditanstalt ult.	197⅞
Petersburger Diskontobank	192,00
Preuß. Bodenkredit-Bank	150,60
do. Zentral-Bodenkredit	182,60
Reichsbank	137,75
Russ. Bk. f. ausw. Handel	155,10
Sächsische Bank	154,00
A. Schaaffhaus. Bankverein	115,50
Schlesischer Bankverein	147,50
Wiener Bankverein	—,—

Brauerei-Aktien.

Böhm. Brauhaus	128,00
Deutsche Bierbrauerei	87,20
Patzenhofer	236,50
Schöneberger Schloßbr.	212,75
Schultheiß	259,25
Herkules Kassel	153,75
Klosterbrauerei Röderhof	52,50
Leipziger Brauerei Riebeck	186,50
Verein. Artern	98,50

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	440,25
Aktien-Ges. f. Anilinf.	463,00
Adler Portl. Cement	113,25
Allgem. Berliner Omnibus	169,50
Allgem. Elektriz.-Gesellschaft	245,00
Ammendorfer Papierfabrik	395,00
Anglo-Kontinental Guano	118,50
Anhalt. Kohlenw.	158,00
do. Vorzugsaktien	113,20
Baer & Stein	469,50
Bergmann Elektr.	136,00
Berl.-Anh. Masch.	158,75
Berliner Elektriz.-Werke	173,00
do. Maschinen-Bau	241,50
Bernburger Maschinen	53,75
Berzelius Bergwerk	149,00
Beton- u. Monierb.	162,00
Bismarckhütte	163,00
Bochumer Gußstahl	220,80
Bühler & Co.	244,00
Braunschw. Kohle	—,—
do. Kohle St.-Pr.	209,00
do. Jute	224,00
Buderus	122,75
Butzke & Co. Metall	110,40
Caroline Braunkohle	410,25
Chem. Fabr. Buckau	172,00
Cölner Bergwerk	554,00
Concordia Bergwerk	348,25
do. Spinnerei	125,00
Consolidation Schalke	349,50
Cottbuser Masch.	55,50
Cröllwitzer Papierfabrik	162,50
Dessauer Gas	177,75
Deutsch.-Atlant. Telegr.	129,00
do. -Luxemb. V.-A.	166,60
do. Elektr.-Ges.	168,50
do. Gasglühlicht	475,00
do. Kabelwerke	131,25
do. Waffen u. Mun.	554,75
Donnersmarck-Hütte conv.	333,75
Dürrkopp	406,00
Dynamit-Trust	184,30
Eilenburger Kattun	—,—
Eintracht, Bergw	500,00
Elektra Dresden	116,75
Eschweiler Bergw.	216,00
do. Eisen	—,—
Fraustädt. Zuckerf.	231,50
R. Frister	276,50
Geisw. Eisenw.	216,00
Gelsenkirchen	191,60
Gesellsch. f. elektr. Untern.	172,50
Glauziger Zucker	161,00
Groppiner Werke	231,75
Hallesche Maschinen	397,00
Hann. Bauges. St.-Pr.	45,50
Hann. Masch. St.-Pr. A. u. B.	299,00
Harburg-Wien-Gummi	165,00
Harpener Bergb.	197,60
Hartmann sächs. Masch.	150,00
Harzer A. u. B.	89,50
Haspe Eis. u. St.	177,75
Heinrichshall	84,25
Hemmoor Portl.-Zement	125,00
Hibernia Bergw.	—,—
Hildebrand Mühlen	153,50
Hirsch Metall	129,80
Höchster Farbwerke	648,40
Hoesch Stahlw.	320,70
Hohenlohe-Werke	173,75
Ilse Bergbau	437,00
Kahla Porzellan	345,00
Kaliw. Aschersleben	149,00
Kattowitzer	248,10
Kirchner Masch.	407,25
König Wilhelm abg.	264,00
do. St.-Pr	349,50
Körbisdorfer Zucker	150,00
Kronprinz Ohligs	332,00
Kyffhäuserhütte	139,75
Lahmeyer & Co.	130,25
Laue Tiefbohr.	—,—
Laurahütte	176,50
Leopoldgrube	185,25
Leopoldshall	91,50
do. St.-Pr.	111,00
L. Loewe & Co.	324,50
Lübecker Maschinen	111,50
Magdeburger Allgem. Gas	108,00
Märk.-Westf.-Bergw.	114,60
Maschinenfabrik Buckau	124,60
Milowicer Eisen	71,80
Neue Bod.-Ges.	81,50
Niederl. Kohlen	218,50
Nienburger Maschinen	68,00
Nordd. Wollkämmerei	149,00
Oberschl. Eisenbahnbedarf	104,10
do. Eisenindustrie	88,75
do. Kokswerke	211,10
do. Portland-Zement	152,50
Orenstein & Koppel	207⅛
Otaviminen	115,90
Phönix Bergw. Lit. A.	269,25
Rhein. Metallw.	95,25
do. do. V.-A	114,00
Rhein-Nassau Bergwerk	289,00
Rhein. Stahlwerk	170,50
Riebeck Montanw.	192,50
Rombacher Hütten	165,25
Rositzer Braunkohle	98,75
do. Zuckerf.	113,00
Sächs. Webstuhl-Fab.	236,50
Saline Salzungen	92,00
Sangerh. Masch.	205,00
Saxonia Portl.-Zement	123,25
Schering Chem. Fabrik	225,00
Schles. Zinkh.	—,—
Schles. Portl.-Zement	144,90
Schneider Hugo	157,00
Schuckert, Elektr.	150,90
Schulz-Knaudt	154,00
Siemens Glasind.	245,50
Siemens & Halske	224,00
Spritbankaktien	488,75
Staßf. Chem. Fabrik	142,00
Stettin-Bredower Portl. Zement	89,00
Stettin. Chamotte	179,25
Stett. Vulkan	155,00
Stöhr, Kammgarn	179,50
Stollberger Zinkhütten	147,50
Stralsunder Spielkarten	138,50
Terra	96,00
Thaler Eisenh.	250,00
do. do. V.-A.	252,00
Thüringer Salinen	52,50
Tittel & Krüger	145,00
Union, Fabr. chem. Prod.	272,10
Unter den Linden, Bauges.	156,00
Varziner Papier	164,90
Vorwohler Portl.-Zement	229,25
Wegelin & Hübner	176,00
Westeregeln Alkali	198,00
Westf. Draht-ind.	169,75
do. Stahlw.	51,25
Wittener Gußstahl	205,00
Wrede Mälzerei	68,25
Wersch.-Weissenf. 1. Ser. a—d	169,50
do. 2. Ser. e	155,50
Zeitzer Masch.	326,50

Schluss-Kurse.

Oesterr. Kredit	197¾
Berliner Handelsgesellschaft	163¾
Commerz- und Diskontobank	109⅝
Darmstädter Bank	116⅛
Deutsche Bank	248¾
Diskonto-Kommandit	183⅞
Dresdner Bank	151¼
Nationalbank	117¼
Schaaffhausenscher Bankverein	115¼
Russ. Bank f. ausw. Handel	155⅝
Wiener Bankverein	——
Lübeck-Büchner	——
Oesterr. Staatsbahn	158¾
do. Südbahn	27½
Anatol. Eisenbahn (60 %)	116
Baltimore and Ohio	99⅜
Canada Pacific	244½
Orientbahnen Betriebs-Ges.	178
Ital. Meridionalbahn	112½
Ital. Mittelmeerbahn	——
Pennsylvania	——
Luxemburg. Prince Henry	169¾
Warschau-Wiener Eisenb.	——
3 % Deutsche Reichsanleihe	76,80
4½ % Chinesen 1898	——
4½ % Japaner 1905	——
4 % Russ. Anleihe 1902	90¼
4 % Spanische Anleihe (Äußere)	——
Türken, neue unif.	——
Türkische Lose	164¼
Ungarische Kronen	——
Bochumer Gußstahl	220¼
Deutsch-Luxemb. V.	166¼
Dortmunder Union C.	——
Hohenlohe-Werke	178⅝
Laurahütte	176⅜
Oberschles. Eisenindustrie	89
Phönix Akt.	268¾
Rhein. Stahl	170¾
Rombacher Hütte	165⅞
Gelsenkirchen	190½
Harpener	197¾
Große Berliner Straßenbahn	167⅝
Hamburger Paketfahrt	147⅝
Hansa Dampfschiffahrt	313
Nordd. Lloyd	119
Trust Dynamit	188¾
Edison	——
Deutsch-Uebersee-Elekt.	168½
Siemens & Halske	223½
Otavi	115¾

Tendenz: still.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 23. April, 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause Paul Schauseil & Co., Halle a. S.

Proz.		Dividende vorige	letzte	
3	Sächsische Rente	—	—	77,80G
3½	do. Staatsanleihe	—	—	96,00G
3½	Leipziger Stadtanleihe	—	—	93,50G
3½	do. v. 1904	—	—	86,25G
4	Cröllw. Papierf.-Obl.	—	—	94,50G
4	Mansf. Gewerk.-Obl. S. J.	—	—	95,00G
4	do. do. 1893	—	—	92 00G
4	do. do. 1897	—	—	91 75G
4	do. do. 1902	—	—	91,75G
4½	do. do. 1908	—	—	99,25G
4½	Naumburg. Braunk.-Obl.	—	—	99,25B
4	do.	—	—	94,25G
4	Zeitzer Paraffin-Obl.	—	—	99,75G
4½	do.	—	—	99,00G
4	Hypothekenbank Leipzig Pfdbr. XI unkündb. bis 1914	—	—	96 40G
3½	Kommunalbank für Kgr. Sachsen Anl.-Scheine	—	—	99,00G
4	do.	—	—	99,00G

Aktien.

	Dividende vorige	letzte	
Außig-Teplitzer Eb.-Akt.	8⁴/₅	—	216.50G
Buschtiehrad. Eb.-Akt. Lit. A.	10¹⁰/₂₁	—	263.50B
do. do. Lit. B.	11½	—	256,00B
Allg. Deutsche Kred.-Anst.-Akt.	9	8½	153,00bG
Leipziger Hypothekenbank-Akt.	8	8	152,25G
Sächsische Bank-Akt.	8	8	154 00G
do. Bod.-Kred-Anst.	7	7	134,00B
Große Leipziger Straßenbahn	10	10	220,25bG
Hallesche Straßenbahn	—	—	—,—
Leipziger Elektr. Straßenbahn	6	6	189,75G
Cröllwitzer Papierfabrik	9	—	163,00B
Dürrenberg-Kattmannsdorfer St.	0	—	—,—
do. do. Vorz.	0	—	30,00B
Bleichertsche Braunkohl. A.-G.	4	—	—,—
Glauziger Zuckerfabrik	0	—	162,00G
Hallesche Zucker-Raffinerie	2	—	152,00bG
Körbisdorfer Zuckerfabrik	0	—	150,00G
Leipziger Baumwollspinnerei	12	14	230 00G
do. Bierbrauerei Riebeck	10	10	186,75bG
do. Kammgarnspinnerei	10	10	163,00B
do. Malzfabr. Schkeuditz	0	2	89,00G
Mansfelder Kuxe excl Ausbeute	15 ℳ	—	768bG
Portland-Zementfabrik Halle	3	6	80,25G
Stöhr & Co., Kammgarnspinn.	10	12	179,50B
Thüringer Gas	16	16	275,00G
Tittel & Krüger, S. Wollgarnf.	10	—	144,00G
Wernshaus. Kammgarnspinn.	10	10	138,00G
Sächs. Emaillierw. vorm. Gebr. Gnüchtel	10	10	147,25G
Pinkau & Co.	10	—	196,00G
Kriatsch Mühlen	7	—	112,75G
Hartmann Maschinen	5	—	152,00B
Pittler Werkzeug-Maschinen	20	25	395,00bG
Zimmermann & Co. Halle St.-Akt.	5	—	—,—
do. Vorzugs-Aktien	5	—	88,50B
Kunstanstalt B. Gross	6	—	99,00G

Tendenz: ungleichmässig.

Kuxe-Notierungen v. 23. April. Mitgeteilt von der Mitteldeutschen Privatbank Halle.

Tendenz: still.	Nachfr.	Angeb
Adler-Aktien	60%	62%
Alexandershall	9350	9550
Beienrode	5300	5500
Bruckdorf-Nietleben	——	——
Burbach	12300	12700
Carlshall	1550	1625
Carlsfund	5500	5750
Deutschland	2900	3000
Einigkeit	3375	3425
Friedrichshall-Aktien	——	——
Glückauf-Sondershausen	17200	17900
Grossherzog von Sachsen	——	——
Günthershall	4300	4500
Hallesche Kaliw.-Aktien	43%	45%
Hannov. Kali-Aktien	66%	68%
Hansa-Silberberg	5100	5200
Hattorf-Vorz.-Aktien	114%	116%
Heiligenroda	9600	9800
Heimboldshausen	1875	1900
Heldburg-Aktien	52%	53½
Heldrungen I	840	875
Heldrungen II	950	1000
Hermann II	1450	1525
Immenrode	3800	3875
Irmgard	800	850
Johanneshall	4150	4400
Justus-Aktien	90%	92%
Krügershall	117%	119%
Ludwigshall	75%	77%
Moltkeshall	200	250
Nordhäuser Kaliw.	——	——
Oberröblingen	——	350
Reichskrone	——	75%
Ronnebach	1200	1250
Richard	350	400
Rothenberg	2150	2225
Saale	750	800
Sachsen-Weimar	6800	7000
Salzmünde	5550	5650
Siegfried I	5250	5500
Steinförde Vorz.-Akt. I	43%	46%
Teutonia	73%	75%
Thüringen	2750	2825
Walther	500	575
Wilhelmshall	7400	7600

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191304241-17/fragment/page=0007
DFG

Ia. verzinkte Drahtgeflechte, Spalierdrähte, Stacheldrähte, Drahtkrampen, Drahtspanner,
sowie
komplette Einzäunungen inkl. Säulen etc.
zu billigsten Preisen.
— Auf Wunsch Hauptkatalog oder Spezialofferte. —

Auch landwirtschaftliche Maschinen u. Geräte
liefert vorteilhaft

Central-Ankaufstelle

für landw. Maschinen und Geräte
Halle a. S. (4474

Hypotheken-Kapital.
Ich bin beauftragt, grössere Kapitalien in verschiedenen Posten auf (1944
Acker-Hypotheken
zu kulanten Bedingungen mit langjähriger Unkündbarkeit, auch zweitstellig, zur Ausleihung zu bringen.
B. J. Baer, Bankgeschäft,
Halle a. S., Leipziger Strasse 30.

Senking Kohlenherde, Gasherde, Kombiniert. Herde, Hotelherde
für Haushaltungen, Hotels, Rittergüter, Anstalten.
Musterlager u. Vertretung:
Max Herrmann vorm. Wilh. Heckert,
Gr. Ulrichstrasse 57.

Man versucht Sie zu täuschen!!

Blitzblank von Hintze ist das allein echte,
fordern Sie ausdrücklich Hintze.

Planinos,
gespielt, nur sehr wenig benutzt, verkaufe zu sehr billigen Preisen. Volle Garantie. Frankolieferung.
1 Hölling & Spangenberg-Piano Mk. 350
1 Gerbstedt-Piano Mk. 475
1 Irmler-Piano Mk. 500
1 Schwechten-Konzert-Piano Mk. 650
1 Blüthner-Pianino (Neupreis Mk. 1000) Mk. 675
1 Blüthner-Pianino (Neupreis Mk. 1000) Mk. 700
1 Blüthner-Konz.-Pianino (Neupr. Mk. 1300) Mk. 850.
B. Döll, Große Ulrichstraße 33/34.

---

in Stoff, Seide und Leder
für Damen und Herren
— Ia. Qualitäten —
in modernster Ausführung.
C. Gröfzner,
Inh. Ernst Aug. Schmidt,
Gr. Steinstrasse 1.

Feinste Anfertigung nach Mass in englischen u. französischen **Damen-Kostümen**
nach bestem Wiener Schnitt. (7119
Beste Schneiderarbeit — billigste Preisstellung.
Strassen- und Gesellschaftskleider.
:: Garantie für tadellosen Sitz und feinste Ausführung. ::
August Göbel, Halle a. d. S., Talamtstrasse 1 II., Ecke Dreyhauptstr. (am Hallmarkt). Tel. 4438.
Zuletzt viele Jahre bei Firma Bruno Freytag tätig gewesen.
Reichhaltiges Stoff- und Seidenlager.

Preiswert und gut
kaufen Sie sämtliche
Strumpfwaren u. Trikotagen
in dem ersten Spezialgeschäft
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84. Gegr. 1838.

Gartenmöbel

in Holz, Rohr und Eisen.
Zurückgesetzte Möbel äuß. billig.
Gustav Rensch, Poststr. 4.

Meine **Privatsprechstunden** für Ohren-, Nasen- und Halskranke finden von jetzt an statt:
vormittags von 11½—12½ Uhr
in der **Klinik (Magdeburgerstrasse 22).**
nachmittags von 3½—4½ Uhr
in meiner **Privat-Wohnung, Martinsberg 11.**
An Sonn- und Feiertagen, sowie am Sonnabend nachmittag **keine** Sprechstunde. (6990
Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Denker.

Tennis-Schuhe

in grösster Auswahl.
Christmann,
Grosse Steinstrasse 11.

Versuchen Sie

Aug. Weddy's Firmafedern. ©23
Leipzigerstr. 22

Damenbinden
v. Dtzd. 0.60, 0.75, 1.— und 1.20.
Broschüre Nr. 3 gratis.
Versand und Bedienung diskret.
C. Klappenbach, Halle,
Gr. Ulrichstr. 41.

Gummihosenträger und Geradehalterhosenträger
in verschiedenen Ausführungen, prima Qualität, billige Preise.
F. Hellwig, Halle a. S., Barfüßerstr. 10.
Fernruf 2820. Gegr. 1831.

Hochzeits-Geschenke.
Juwelier **Tittel.**
Gef. gesch.

Teschings, Revolver, Browningpistolen, Luftbüchsen, Pistolen etc.
gr. Ausw. am Platze in Kal. 5, 6, 7, 9, 12 mm, sowie Munit. das. lief.
als langjährige Spezialität
billiger als jede Konkurrenz
C. Hübenthal,
Büchsenmacher,
Halle a. S., Leipzigerstr. 86.
Telephon 2304.
Ecke der Gr. Brauhausstraße.
Billig. Bezugsquelle. sämtl. and.
Waffen.
Munitions- u. Jagdartikel.
Reparaturen jeder Art solid und preiswürdig.

ALLEWETTER MARKE

„Allewetter" Kleiderröcke
„Allewetter" Mäntel
„Allewetter" Kostüme
sind durch die
„Allewetter" Pluvialirung
regenfest und wetterbeständig
und für die
Strasse, Reise, Sport, Touren
die praktischste Bekleidung die es gibt,

Nur echt mit dem Steuerrad

Nachdruck verboten.

laufen beim Regen nicht ein, werden von Nässe nicht kraus und lassen sich von Schmutz leicht reinigen.
Für HALLE a. S. Alleinverkauf der neuen Modelle
Brummer & Benjamin, Halle a. S.

Familien-Nachrichten.

Statt Karten.
Die Geburt eines kräftigen **Jungen** zeigen hocherfreut an
Dr. Th. Voeckler u. Frau Emmy
geb. Mumm.

Nöschenrode im Harz b. Wernigerode.
Luftkurort und Sommerfrische, vom Walde umgeben. Prospekte, Karte und Wohnung durch die Kurverwaltung. (7008

Die grösste und gediegenste [1947
Tapeten-Auswahl
in billigen sowie besseren Qualitäten bietet Ihnen
Walter Sommer
— Tapeten- und Linoleum-Spezial-Geschäft —
Leipzigerstr. 32. Fernruf 3362.
Zurückgesetzte Tapeten und Reste billig zu haben.

Krieger-Begräbnis-Verein Halle S.
Dienstag nachmittag 5¼ Uhr starb nach schweren Leiden unser lieber Kamerad, der Oberaufseher a. D.
Ferdinand Pabst
im Alter von 58 Jahren. Durch sein Hinscheiden verliert der Verein einen treuen, braven Kameraden, dessen Andenken wir in Ehren halten.
Zur Trauerparade treten die Kameraden Donnerstag nachmittag 4¾ Uhr an der Kapelle des Nordfriedhofes an.
B. Kiltan, Vorsitzender.

Hallesche Dampf-Waschanstalt
Dessauerstrasse 5. **„Victoria"** Fernspr. 1098.
J. Grunsfeld. [2421
Spezialität:
KRAGEN. MANSCHETTEN. OBERHEMDEN.
Haus- u. Leibwäsche, Gardinen.
Schonendste Behandlung. Freie Abholung u. Lieferung.
Hervorragend schöne Ausführung.

Hoflieferant,
Gr. Steinstr. 74, I. Etage.
Franz Reich,
Modehaus feiner Damenkleidung.

Heute mittag entschlief sanft nach längerem Leiden unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der frühere Inspektor
Albert Ackermann
im 79. Lebensjahre.
Dederstedt, den 22. April 1913.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Sidonie Ackermann.
Die Beerdigung findet Freitag nachmittag ½3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

⚒ Pressteine, ⚒
fest gepreßte trockene Ware von nachgewiesenem hohen Heizwerte, zum Bezuge per Geschirr oder in Eisenbahnwaggons ab unserem Anschlußgleis nach jeder Station empfiehlt zu Sommerpreisen
Grube Pauline bei Stöbnitz,
Bahnstation Mücheln, Bez. Halle a. S. (7117
Fernruf Amt Mücheln Nr. 64.

GICHT — Radioaktive Schwefelbäder, — GICHT
Schlammbäder, Solbäder, Schwefel- und Sol-Inhalationen, russ.-röm. u. elektr. Bäder, Zandersaal.
Königl. Bad Nenndorf bei Hannover
1. Mai—30. Sept.
Bewährt bei: Rheumatismus, Gicht, Ischias, Hautkrankheiten, Skrofulose der Kinder, Frauenleiden usw.
Kurhaus, Mühlenkurverwaltung, Theater und andere Vergnügungen.
Broschüren frei durch die Königl. Bade-Verwaltung.

Aus auswärtigen Blättern:
Verlobt: Frl. Frieda Arnold mit Hrn. Dr. med. Ullrich (Langebrück). Fräul. Katharina Selmnitz mit Herrn Postpraktikant Eduard Königsdorf (Chemnitz-Leipzig). Frl. Margarete Flister mit Hrn. Kgl. Regierungsbaumeister Windisch (Annaberg).
Gestorben: Herr Rentier Christoph Horbach (Halberstadt). Herr Privatier Franz Meier (Naumburg a. S.). Dr. Kaufmann Hermann Fils (Erfurt). Herr Zahnarzt Kurt Freund (Saalfeld a. S.). Fr. Johanna Hechler (Berzendorf). Fr. Anna Blochwitz geb. Bosse (Quedlinburg). Fr. verw. Luise Rosenkranz geb. Vopel (Westdorf). Frau Pauline Baege geb. Riedl (Dessau). Fr. verw. Malwine Döbert geborene Giesemann (Dessau).

Nähe Riebeckplatz sind
Bureau- u. Lagerräume,
auch **Pferdeställe** zu sofort bezw. 1. Juli zu verm.
Näh.: Arbeitsnachweis d. Landwirtschaftskammer, Magdeburgerstraße 67.

Waschgefäße, dauerh., billigst. M. d. R.-Sp.-B.
Zander, Große Klausstraße 12.

Untertaillen (gestrickt, Trikot, Batist).
— Große Auswahl. —
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191304241-17/fragment/page=0008

5. Allgemeine Studentische Missionskonferenz

Halle (Saale) 18.—22. April 1913.

VII.

Am Nachmittag sprach zunächst Herr Missionsinspektor Lic. Trittelvitz-Bethel über

Aufbau und Pflege der heidenchristlichen Gemeinde.

Ebenso wie in der Heimatgemeinde hat auch der Missionar als Gemeindeleiter die Aufgabe einer ins Einzelnste gehenden, mit jedem Glied seiner Gemeinde sich beschäftigenden Seelsorge. Der Kampf in dieser Seelsorge richtet sich gegen die Nachwirkungen der heidnischen Tradition, die immer wieder auch in der Gemeinde zu diesem Fall und zum Abirren von der klaren Bahn christlichen Lebens führen. Die Hauptaufgabe des Missionars in der Gemeinde besteht aber darin, diese selbst zur Mitarbeit sowohl in der Gemeinde wie zur Ausbreitung des Evangeliums unter den Heiden heranzuziehen. Das allgemeine Priestertum darf nicht zur Redensart werden. Eingeborene Lehrer, Prediger und Aelteste sollen je länger desto mehr zur Verantwortung für das Missionswerk herangezogen werden. In der Ausbildung kirchlicher Formen ist die Gefahr der Europäisierung zu verneinen. Das Ziel ist eine möglichst selbständige heidenchristliche Kirche, die schließlich den Missionar zum Gehilfen der eingeborenen Missionskräfte macht.

Hierauf erörterte Herr Missionsinspektor D. J. Warneck, Dozent in Bethel, früher auf Sumatra, die Frage:

Welche Aufgaben fallen den eingeborenen Gehilfen bei der Pflege der Gemeinde zu?

In den Gemeinden ist jeder Christ ein Helfer, der den wahren Glauben hat. Er muß seinen Landsleuten ein Vorbild sein, was der Europäer nicht in dem Maße kann, weil er immer ein Fremder bleibt. Weiter haben sie die Aufgabe, in das Volksleben christliche Gedanken und Gewohnheiten hineinzutragen und die Art ihres Volkes zu veredeln. Sie haben das christliche Volksgewissen zu bilden. Deshalb brauchen sie keine Heiligen zu sein. Sie müssen energisch den Kampf gegen Heidentum und Aberglauben in die Hand nehmen. Große Parolen, die der Missionar ausgibt, können nur durch eine große Zahl Helfer in das Land getragen werden. Weiter müssen sie innerhalb ihrer Gemeinde strenge Zucht halten. Die Erziehung der Kinder liegt hauptsächlich in den Händen der eingeborenen Lehrer, außerdem soll erstreht werden, daß die Predigt von Eingeborenen gehalten wird. Ebenso ist die seelsorgerische Tätigkeit Aufgabe der Helfer. Auch der Taufunterricht sollte nicht allein in den Händen des Missionars liegen.

Als nächster Redner berichtete Herr Missionar Lutschewitz-China,

wie er seine Aeltesten zur Mitarbeit in der Gemeinde erzog.

Die Aeltesten sind zwar nicht eigentlich Gehilfen des Missionars, sie leisten ihm jedoch große Dienste. Das Christentum wurde von den Chinesen als die Religion des Auslandes angesehen und mit Mißtrauen aufgenommen. Der Missionar muß danach trachten, möglichst früh eingeborene Gehilfen zu bekommen. Das Aeltestenamt ist in China eine uralte Einrichtung. Der Aelteste soll den Gemeindegliedern ein Berater und Führer sein. Der Aelteste soll der Vertrauensmann des Missionars sein. Dazu ist nötig, daß er fest im Glauben steht. Der zum Aeltesten Erkorene muß einen guten Ruf genießen und ein gewisses Ansehen haben, damit er die nötige Autorität hat. Die Aeltesten sollen auch an Bildung die anderen überragen. Um die Aeltesten für die hohe Aufgabe tüchtig zu machen, muß sich der Missionar ihrer besonders annehmen. Im Winter werden Schulen für die Kinder eingerichtet, in denen sie der Missionar oder der Helfer unterrichtet. Die Gebetsgemeinschaft mit den Aeltesten muß gepflegt werden. Dadurch werden diese in den Stand gesetzt, den Gottesdienst zu leiten. In Streitfällen müssen die Aeltesten vermitteln und gegebenenfalls strafen.

Als letzter Redner sprach Herr Missionsinspektor Weishaupt-Leipzig

Kirchenzucht und Kirchenordnung in der heidenchristlichen Gemeinde.

Für den Ausbau der Gemeinde müssen Ordnungen geschaffen werden. Die Kirchenordnungen werden bei aller Verschiedenheit alle einen gewissen Anklang aneinander haben. Vor allen Dingen muß der Gottesdienst geordnet werden. Der christliche Sonntag hat sich in Afrika überraschend schnell eingebürgert. Die Christen müssen den Gottesdienst regelmäßig besuchen. In solchen Gemeinden, wo noch keine Christen sind, muß der Gottesdienst in einfachster Form stattfinden. Wo einige Christen sind, kann etwas Liturgie hinzutreten. Die Aufnahme in die Christengemeinde muß durch besondere Ordnung geregelt werden. Mit der Taufe soll nicht zu lange gewartet werden. Bei der Namengebung soll man nicht zu sehr europäische oder biblische Namen wählen. Bei der Kindertaufe von Kindern aus gemischten Ehen soll darauf gehalten werden, daß die Kinder christlich erzogen werden. Die Abendmahlsordnung ist von größter Bedeutung für das Gemeindeleben. Sehr schwierig ist die Eheordnung, weil vielfach die Vielehe gebräuchlich ist. Von großer Bedeutung für die Gemeinde ist es, wenn von Anfang an strenge Kirchenzucht geübt wird. Die Verfehlungen der Gemeindeglieder müssen geahndet werden.

Abends 8½ Uhr fand die

Schlußversammlung

statt. Herr Pfarrer Kiesler dankte den Vortragenden für ihre Darbietungen und allen Teilnehmern dafür, daß sie ihm die Leitung der Konferenz leicht gemacht haben, den Brüdern vom Auslande für ihre Teilnahme sowie auch den Gastgebern in Halle für die freundliche Aufnahme der Gäste. Er dankte aber vor allen Dingen Gott, der den Sieg gegeben hat. Darauf sprach Herr cand. theol. Lau, der Vorsitzende des Studentenbundes für Mission, einige Worte im Namen derer, die die Absicht haben, hinauszugehen in die Heidenwelt. Er wies darauf hin, wie mannigfach die Wege seien, auf welchen Gott die suchte, die hinausgehen sollen in den Missionsdienst. Er betonte, daß die Konferenz nicht nur dem Zwecke diene, für den Missionsdienst zu werben, sondern der Bund brauche eine Gemeinde, die die Mitglieder einmal hinaussendet und die sie trägt. Und, was auf der Konferenz gesprochen worden ist, soll dazu dienen, die Hörer beten zu lehren. Darauf sprach Herr Missionsinspektor F. Würz-Basel. Er wies darauf hin, daß von der alle 4 Jahre tagenden Konferenz eine ganze Generation von Studierenden abhänge. Wie die Betätigung in den Kreisen der Studierenden in den nächsten 4 Jahren sein würde, hänge davon ab, wie die Konferenz auseinandergehe. Jetzt seien die Worte vorüber, es gelte nun zu handeln. Der ganze Inhalt der Konferenz habe sich zwischen zwei Polen bewegt. Der eine sei die Fülle der Arbeit, welche den Teilnehmern vor Augen geführt sei. Der andere sei der Herr. Nun hänge alles davon ab, daß diese Pole in das richtige Verhältnis gesetzt würden, dann könne es etwas von Taten geben. Arbeit sei reichlich vorhanden, gerade für die Studenten. In der Mission ist für alle Berufe Platz und Arbeit, große und notwendige Arbeit. Das Missionswerk leidet an Mangel an Arbeitern. Das ist das Große an den Missionskonferenzen, daß es sich hier um Lebenshingabe handelt. Nicht jeder eignet sich für den Beruf des Missionars. Man muß erst den Adel der Gotteskinder bekommen haben, dann kann man eintreten in diesen Beruf. Wenn das zu viel ist, was er aufgeben muß, um in den Dienst Gottes zu treten, für den ist die Pforte zu eng. Wer sich aber berufen fühlt, der benutze die Gelegenheit, sich der Missionsarbeit anzubieten. Es vollziehen sich gewaltige Entscheidungen in der Völkerwelt und der Missionar ist mit berufen, sie herbeizuführen. Die schwarze Rasse z. B. wird in Zukunft etwas anderes sein, als sie bisher gewesen ist. Auch in der mohammedanischen Welt erhebt sich das Suchen nach etwas Höherem und im Osten vollziehen sich große Umwälzungen. Das alles wird eine Entwickelung aufwärts oder abwärts sein, je nach dem, ob das Wort Gottes mitwirkt oder nicht. Nun der andere Pol. Es ist ein ehernes Gesetz für die, welche das Wort verkünden. Man muß zu sterben bereit sein. Wie viele sind in Afrika als Opfer ihres Berufes gestorben, wie viele in China. Wie viele haben das Missionsfeld verlassen müssen mit gebrochenem Körper, ohne etwas erreicht zu haben, als sich selbst zu opfern. Wie ist es nun mit uns? Vielleicht sind manche darunter, die einmal große Erfolge sehen werden, aber sicher sind auch einige darunter, die gebrochen zurückkehren. Jede Nation hat in der Missionsarbeit ihren Platz, den sie niemand abtreten kann, teils aus politischen Gründen, teils deshalb, weil überhaupt keiner fehlen darf, teils auch, weil jedem Volke besondere Gaben verliehen sind. Die Welt braucht deutsche Art. Doch darf man nicht erst deutsch sein wollen, und dann Christ, sondern man soll an erster nach dem Reich Gottes trachten und dann dem Kaiser geben, was des Kaisers ist. Wo das Evangelium durch die Lande zieht, da sprießt aller Segen. Der Missionar aber muß vorwärts schauen, dann wird auch für das Vaterland und den Handel etwas herauskommen. Das Missionswerk ist schwer, ja wenn man nicht die Sprache des Glaubens spricht, so kann man es nur unmöglich nennen. Wem der Herr realer geworden ist als diese realen Schwierigkeiten, nur der hat das Recht hinauszuziehen. Nach einem gemeinsamen Gebet ging darauf die Konferenz still auseinander.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Anhaltischer Landtag.

Der Landtag hat am Dienstag die zweite Lesung des Landtagswahlgesetzes zu Ende geführt und dieses, wie schon telegraphisch berichtet, angenommen. Infolge der Obstruktion der Freisinnigen kam es wieder zu mitunter scharfen Auseinandersetzungen zwischen den freisinnigen Rednern und denjenigen der Mehrheitsparteien. Eine rege Debatte rief auch ein die Wahl des Präsidiums betreffender fortschrittlicher Antrag hervor. Nach dem jetzigen Modus wählt der Landtag drei Präsidentenkandidaten, aus denen der Landesherr den Präsidenten ernennt. Ebenso steht ihm das Recht der vom Landtage gewählten Vizepräsidenten zu. Die Antragsteller fordern, daß dem Landtage das Recht der Wahl des Präsidenten und der beiden Vizepräsidenten mit absoluter Mehrheit der abgegebenen Stimmen ohne jede Einschränkung zustehe. Staatsminister Laue erklärte, daß die Krone das ihr zustehende Recht stets in loyalster Weise ausgeübt habe unter Berücksichtigung der Intentionen des Landtages. Der Abg. von Krosigk sprach seine Verwunderung darüber aus, daß der Rektor Günther, ein Staatsbeamter, seine Unterschrift unter den Antrag mit gesetzt habe. Der Antrag sei für ihn und seine Freunde vollständig undiskutabel, da er eine antimonarchische Tendenz habe. Der Antrag wurde gegen die Stimmen der Freisinnigen, des Abg. Dr. Leonhardt und des Sozialdemokraten Voigt abgelehnt. Da es in den letzten Tagen im Landtage wiederholt zu erregten Szenen gekommen ist, auch mehrmals Verzögerungen des Fortgangs der Verhandlungen versucht wurden, stellte der Minister für das nächste Jahr die Einbringung einer Vorlage über Abänderung der Geschäftsordnung in Aussicht. Er empfahl dem Hause die Bildung einer Kommission für diesen Zweck, die zur Mitarbeit herangezogen werden kann. Schließlich wurde noch der Gesetzentwurf über die Abänderung des Ausführungsgesetzes zum Reichsgesetz über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit in erster Lesung erledigt.

Der weimarische Landtag

erledigte am Montag nachmittag einige Etatskapitel in zweiter Lesung. Zunächst handelte es sich um die Ausgaben für Gewerbe, für die weimarische Baugewerkschule, für die Handwerkskammer und für die nichtstaatlichen Anstalten. Dabei gab es eine längere Debatte bei der Abteilung Technikum Bad Sulza. Zu zwei Petitionen wurde ein höherer Staatszuschuß verlangt als bisher, weil sonst die Existenz des Technikums in Frage gestellt wird. Der Ausschuß schlug 3000 Mark jährlich vor, und der Landtag bewilligte diese Summe. Dann stellte man zur Förderung des Kunsthandwerks 7000 Mark ein, bewilligte 1000 Mark für den Unterricht im Hufbeschlag und 4000 Mark zu sonstigen gewerblichen Zwecken. Beim Kapitel 13 (Besoldungen im Justizdepartement) werden 8000 Mark mehr für Gerichtsassessoren, 12 500 Mk. für Gerichtsschreibereihilfsbeamte eingestellt. In Jena am Amtsgericht werden drei neue Stellen geschaffen.

In der Dienstag-Sitzung wurde die Etatsberatung beim Kapitel Schulen fortgesetzt. In der Debatte trat Abgeordneter Matthes-Jena für die Einführung der Kurzstunde an den höheren Lehranstalten des Großherzogtums und in bedingtem Maße auch an den Bürgerschulen und an den unter vielen Einschulungen leidenden Landschulen ein. Staatsminister Exzellenz Dr. Rothe sagte, obwohl sehr erhebliche Einwendungen gegen die Kurzstunde sprächen, eine Prüfung der Frage zu. Für die Oberrealschule in Jena beantragte die Mehrheit des Finanzausschusses Wiedereinstellung des bisherigen Staatszuschusses von 6000 Mark, der aber mit 17 gegen 16 Stimmen abgelehnt wurde. Dann entwickelte sich eine längere Auseinandersetzung zwischen dem Staatsminister Exzellenz Dr. Rothe und dem Abg. Holz (liberal) und Baudert (Soz.) über einen Schülerselbstmordversuch, der angeblich mit einer verbotenen Schülerverbindung im Zusammenhang stehen soll. Abgeordneter Baudert zog sich in der Debatte zwei Ordnungsrufe zu, gegen die er Beschwerde einlegte. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden die einzelnen Staatszuschüsse für die Bildungsanstalten im Großherzogtum durch den Landtag bewilligt.

Tagung des Evangelischen Bundes in Halberstadt.

Das Jahresfest des Hauptvereins des Evangelischen Bundes in der Provinz Sachsen wurde soeben in der alten Bischofstadt Halberstadt abgehalten. Ueber den Beginn der Verhandlungen am Montag haben wir bereits kurz telegraphisch berichtet. Am Dienstag vormittag versammelten sich die Teilnehmer, nachdem eine Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Halberstadts erfolgt war, zu einer Mitgliederversammlung, in welcher folgende Kundgebungen einstimmig angenommen wurden. Die erste gegen den Jesuitenorden an den Bundesrat lautet:

Die von zahlreichen Evangelischen aus allen Teilen der Provinz Sachsen besuchte Jahresversammlung des Hauptvereins des Evangelischen Bundes erhebt im Namen der mehr als 28 000 Bundesmitglieder der Provinz Einspruch gegen die vom Reichstag gegen die Stimmen der nationalen Parteien beschlossene Aufhebung des Jesuitengesetzes. In Uebereinstimmung mit den aus allen Teilen unseres Vaterlandes ergangenen Kundgebungen erblickt sie in der Forderung völliger Bewegungsfreiheit des in seinem Wesen unveränderten Jesuitenordens eine Bedrohung des konfessionellen Friedens und damit des in der gegenwärtigen ernsten Zeit so nötigen Zusammenwirkens aller Parteien und Konfessionen zum Wohle des deutschen Vaterlandes. Sie richtet darum an den hohen Bundesrat die dringende Bitte, dem Beschluß des Reichstages vom 19. Februar d. J. seine Zustimmung zu versagen.

Die zweite bezieht sich auf die Nationalspende zum Regierungsjubiläum des Kaisers. Sie heißt:

Die am 21. und 22. April zu Halberstadt tagende Hauptversammlung des Evangelischen Bundes in der Provinz Sachsen erachtet es als eine Ehrenpflicht, den evangelischen Missionsgesellschaften für den uneigennützigen Dienst an der Ausbreitung des deutschen Gedankens in der Welt ihren Dank auszusprechen. Sie fordert alle Evangelischen in der Heimatprovinz der Reformation auf, diesen Dank mit der That zu beweisen und die Nationalspende zum Jubiläum des Kaisers für die Mission in den deutschen Kolonien opferwillig zu unterstützen.

Zu der zweiten Kundgebung nahm noch einmal der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Exzellenz v. Hegel, das Wort, um die Nationalspende für die Mission zu befürworten, deren Segen er in ergreifend überzeugender Weise schilderte. Eine sofort eingeleitete Sammlung ergab den Ertrag von 226 Mark, die der Vorstand bis zu 300 Mark erhöhen wird. Weiter sind am Vorabend 200 Mark eingegangen und die Kollekte des Festgottesdienstes erbrachte ebenfalls 200 Mark. Dann wurde der von Pastor Jahr-Halle mit größter Sorgfalt verfaßte Jahresbericht besprochen. Der Hauptverein des Evangelischen Bundes in der Provinz Sachsen zählt danach gegenwärtig 181 Zweigvereine mit 28 734 Mitgliedern, wozu noch ca. 20 andere angeschlossene Vereine kommen. Er ist um 532 Mitglieder gewachsen. Die von der Provinz Sachsen aufzubringende Summe ist von 20 500 auf 19 600 Mark zurückgegangen. Dann sprach Konsistorialrat Josephson-Halle über die aufbauende Tätigkeit des Evangelischen Bundes in Deutschland. Nach Mitteilung eines Telegramms des Oberbürgermeisters Dr. Gerhardt-Halberstadt aus Rom: „Ich grüße Sie gerade von hier aus herzlich", sprach Pfarrer May-Cilli (Steiermark) zu dem Thema: Die aufbauende Tätigkeit des Evangelischen Bundes in Oesterreich. Nachdem Gymnasialdirektor Hebestreit den Bund für das nächste Jahr nach Mühlhausen i. Thür. eingeladen hatte, schloß der Vorsitzende die Versammlung und die gesamte Tagung.

Aus der Landtags-Wahlbewegung.

In Erfurt hielten die rechtsstehenden Parteien am Montag eine stark besuchte Versammlung in der Karthause ab, in der der konservative Kandidat Landgerichtsrat Dr. Schettler sich über die Aufgaben des Landtags und die Stellung der konservativen Partei zu den verschiedenen Tagesfragen verbreitete. Ein Meinungsaustausch fand nicht statt, doch gab Oberpostpraktikant Förster namens der Deutschsozialen eine kurze Erklärung zu Gunsten der Kandidatur Schettler ab.

Fischaussetzungen in der Provinz Sachsen und in Anhalt.

Seitens des aus Reichs- und Staatsmitteln dotierten Provinzialfischereivereins wurden in diesem Monat nach etwa 50 Bestellorten 1 200 000 Stück aus England bezogene junge

„Kornfranck"
das neuzeitliche Kaffeegetränk (kein Bohnenkaffee)
Gebrauchsanweisung im Paket.
3E

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191304241-17/fragment/page=0009

Male versandt, die dort in benachbarte passende Gewässerstrecken zum Einsatz gelangten. Diese Aaleinsätze werden vom Fischereiverein für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt schon seit Jahren vorgenommen, da nach übereinstimmendem Urteil der Berufsfischer und Seenbewirtschafter diese Bestockung der Gewässer sich als durchaus lohnend erwiesen hat. Mit den Einsätzen wurde systematisch die ganze Provinz und das Herzogtum Anhalt bedacht, soweit sich die Gewässer als geeignet für ein Heranwachsen unserer Fische erwiesen haben, anderseits wurde versucht, die Aale in Forellengewässer zu verpflanzen, um letzteren wertvollen Edelfischen keine Konkurrenz zu schaffen. In die Forellenbäche wurden ebenfalls auf Kosten oder mit Anteilzahlung des Fischereivereins, mehrere 100 000 Stück Forellenbrut systematisch verteilt. Der Fischereiverein ließ es sich ferner angelegen sein, den Edelkrebs wieder möglichst zu bekämpfen, und es wurden hierbei besonders die Drömlings- und Fienerbruchgewässer bedacht, die für einige hundert Mark Besatzkrebse erhielten.

Dr. K.

Frühjahrs-Kontrollversammlungen.

Kontrollplatz Dölau, Restaurant zum Heideschlößchen.

Für alle Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve, Land- und Seewehr 1. Aufgebots und der Ersatzreserve: am 26. April 1913 8½ Uhr vormittags aus den Ortschaften Benkendorf, Brachwitz, Dölau, Lieskau, Schiepzig und Salzmünde; am 26. April 1913 10 Uhr vormittags aus der Ortschaft Nietleben; am 26. April 1913 11¼ Uhr vormittags aus den Ortschaften Friedrichsschwerz, Granau, Lettin, Pfützthal, Quillschina, Zappendorf und Ficherden.

Alle Unteroffiziere und Unteroffiziersaspiranten aus sämtlichen zum Kontrollplatz Dölau gehörenden Ortschaften haben erst bei der Kontrollversammlung um 11¼ Uhr vormittags zu erscheinen.

Die zur Teilnahme an der Kontrollversammlung verpflichteten Unteroffiziere und Mannschaften aus Löbnitz a. Linde haben zur Kontrollversammlung in Bienddorf — (Bezirkskommando Bernburg) — zu erscheinen und zwar die Reservisten und Landwehrleute 1. Aufgebots am 1. April 1913 8¼ Uhr vormittags, die Ersatzreservisten am 1. April 1913 10 Uhr vormittags.

Unglücks-Chronik.

Der Rangierer Otto Stange in Magdeburg geriet im Neustädter Hafengelände beim Rangieren zwischen zwei Puffer, wobei ihm der Brustkorb eingedrückt wurde. Tödlich verletzt wurde der Unglückliche nach der Krankenanstalt gebracht.

Der Bierkutscher Schön von der Müllerschen Brauerei in Langensalza wurde auf der Chaussee in der Nähe der Stadt tot aufgefunden. Er ist zweifellos in schlafendem Zustande von seinem Bierwagen gefallen und überfahren worden. Das Geschirr wurde führerlos vor der Brauerei gefunden.

Zu dem Unglücksfall im Blankenheimer Tunnel wird uns noch geschrieben: Das Gerüst, welches im Tunnel eingestürzt ist, war erst zu einem Teile vollendet, sonst wäre das Unglück ein viel größeres geworden. Es hat den Anschein, als hätte bei dem Arbeitszug die Ladung zu weit übergestanden und wären hiervon die Stützpflöcke erfaßt worden. Die Zahl der Verletzten beträgt fünf — nicht vier, wie es mehrfach heißt. Es sind der Italiener Grisetto und Schachtmeister Knierim, beide verheiratet; diese beiden sind schwer verletzt. Leichter verletzt sind die Arbeiter Bachmann, Paul Ottilie aus Emseloh und Karl Müller aus Sangerhausen. Letzterer ist gleichfalls verheiratet. In knapp drei Stunden waren die Gleise wieder frei. — Der Unglücksfall beweist aufs neue, daß die schon lange angestrebte Umgehung des Blankenheimer Tunnels ein dringendes Erfordernis ist.

Beim Schachtabteufen auf der Gewerkschaft „Thüringen" bei Allstedt sind ein Arbeiter getötet, zwei schwer und mehrere leicht verletzt worden. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

*

() **Ammendorf**, 23. April. (Die hiesige Schützengesellschaft 1905) wird am Sonntag, den 25., bis Dienstag, den 27. Mai, die Feier ihres diesjährigen Schützenfestes, verbunden mit Volksbelustigungen aller Art, im „Schützenhause" begehen. Für Dienstag ist ein Kinderfest in Aussicht genommen. Anmeldungen hierzu nimmt Herr Gärtnereibesitzer H. Dienel, Bahnhofstraße 9, entgegen. Der Beitrag beträgt pro Kind 25 Pfg.

△ **Merseburg**, 23. April. (Von der königlichen Regierung.) Herr Regierungsrat Hoche hierselbst ist zum Stellvertreter des Regierungspräsidenten im Bezirksausschusse zu Merseburg, abgesehen vom Vorsitze, und Herr Regierungsassessor Freiherr Frank von Fürstenwerth hierselbst zum Stellvertreter des zweiten Mitgliedes dieser Behörde auf die Dauer ihres hiesigen Hauptamtes Allerhöchst ernannt worden.

K. **Bitterfeld**, 22. April. (Diebstähle.) Während des Schlafes bestohlen wurde in letzter Nacht im Wartesaal unseres Bahnhofes ein in Berlin wohnhafter Monteur. Als er erwachte, fehlte ihm seine Geldbörse mit 30 Mk. Inhalt. — Vor mehreren Tagen wurde einem auf dem Töpferwall wohnhaften Geschäftsmanne die in einer unverschlossenen Kammer stehende Ladenkasse mittels eines Stemmeisens erbrochen und daraus ein Geldbetrag von 13 Mk. entwendet.

Königerode (Südharz), 22. April. (Eine Schulsparkasse) nach System E. Riedel-Elbing besteht seit 1910 hierorts auf Anregung des Landrasamtes zu Mansfeld. Die Rendantur ist dem hiesigen zweiten Lehrer Herrn Müller übertragen. Von den 152 Schulkindern sind zurzeit nur 25 Sparer, d. h. vier mehr als 1912. Sie verfügen über eine Gesamtsumme von etwa 500 Mark. Daß die Entwickelung dieser schönen Einrichtung hier nur sehr langsam fortschreitet, hat wohl seinen Grund in den schon vor 1910 angelegten Sparkonten der meisten Kinder in der Regentur der Mansfelder Kreissparkasse im hiesigen Schulgemeinde- und der Rendantur der Spar- und Darlehnskasse, welche zurzeit rund 45 000 Mk. Sparguthaben aufweist.

△ **Hettstedt**, 22. April. (Später Postzug.) Während bisher der Nachmittags-Postzug der Halle-Hettstedter Bahn von Halle über 4.30 Uhr eintraf, wird er vom 1. Mai ab erst 6.30 Uhr abends hier ankommen. Infolgedessen können nicht allein hier, sondern auch auf allen an der Strecke liegenden Stationen die Postsachen erst bedeutend später ausgetragen werden.

() **Nordhausen**, 22. April. (Verschiedenes.) Ein Schadenfeuer ist gestern abend gegen 8 Uhr im Laden des Althändlers Fingerhut in der hiesigen Rumbachstraße ausgekommen und hat die im Laden befindlichen Waren und Einrichtungen im Gesamtwerte von ca. 4000 Mk. vernichtet. — Geplant wird der Bau einer neuen Südharzbahnlinie vom Nachbardorfe Niedersachswerfen (mit Haltestelle der Nordhausen—Northeimer und der Nordhausen—Wernigeröder Eisenbahn) nach dem aufblühenden südharzischen Kurorte Sülzhayn, welcher außer dem großen Sanatorium der Norddeutschen Knappschaft noch zehn Privatsanatorien und zwei Pensionshäuser besitzt und im Vorjahre bereits gegen 2000 Kurgäste hatte. — Im schwarzburgischen Nachbarflecken Schernberg auf der Hainleite herrscht seit einigen Tagen eine förmliche Brandepidemie. Seit dem letzten Freitage sind dort, jedenfalls durch böswillige Brandstiftung, drei Schadenfeuer aufgekommen, durch welche die beiden Bauernhöfe der Landwirte Kiehmstedt und Künne und die Nebengebäude des Landwirts Braun in Asche gelegt worden sind.

× **Aken**, 22. April. (Kirchenvorstandssitzung.) In der gestrigen Sitzung wurde bekanntgegeben, daß am Sonntag vor Pfingsten die feierliche Einführung des neugewählten zweiten Geistlichen, Pfarrer Reimke aus Frömmstedt bei Kindelbrück, stattfinden wird. Dem evangelisch-kirchlichen Hülfsverein wurden aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers 20 Mk. zur Hebung kirchlicher äußerer Notstände in der evangelischen Kirche überwiesen.

— **Thale a. H.**, 22. April. (Fünf Generationen.) Hier ist der nicht gerade alltägliche Fall eingetreten, daß eine Frau, die Großmutter wurde, sich selbst noch einer lebenden Großmutter erfreuen kann. Die Mutter des neugeborenen Kindes, eines Mädchens, zählt 22, die Großmutter 42, die Urgroßmutter ist 63 Jahre alt, und deren noch sehr rüstige Mutter steht im Alter von 83 Jahren. Die Entstehung der fünf Geschlechtsreihen bei dem verhältnismäßig niedrigen Alter der Ururahnen war dadurch möglich, daß das erste Kind jedes neuen Geschlechts ein Mädchen war, das selbst wieder zeitig eine Ehe einging.

= **Magdeburg**, 23. April. (Versetzt.) Dem Direktor Dr. Müller von der hiesigen Baugewerkschule sind die Geschäfte eines Regierungs- und Gewerbeschulrats bei den Regierungen in Königsberg i. Pr., Gumbinnen und Allenstein mit dem Amtssitz in Königsberg i. Pr. auftragsweise übertragen worden.

= **Burg** b. Magdeb., 22. April. (Versammlung. — Beim Rettungsversuch selbst ertrunken.) Der Verein der Gemeindevorsteher des Kreises Jerichow I hielt eine Versammlung ab, die einen guten Besuch aufzuweisen hatte. Der Vorstand wurde neugewählt. Vom Vorsitzenden wurde ein Antrag eingebracht, an den Kreistag eine Eingabe zu richten, daß die Kurkosten im Kreiskrankenhause ermäßigt werden sollen. Ueber die Gesindekrankenversicherung wurde lebhaft debattiert. Steuersekretär Brand machte dann die Mitteilung, daß die Zu- und Abgangslisten durch eine Verfügung geändert worden seien. Dieselben seien von jetzt ab vierteljährlich einzureichen. — In selbstmörderischer Absicht sprang die 20jährige Ebefrau Völker von hier in den Ihlekanal. Der in der Nähe beschäftigte 21jährige Steinträger Müller hatte den Vorfall bemerkt und sprang der jungen Frau nach. Es gelang ihm, dieselbe so lange über Wasser zu halten, bis sie von hinzukommenden Personen geretet werden konnte. M. ging jedoch, wahrscheinlich infolge eines Herzschlags, unter und ertrank.

= **Genthin**, 22. April. (Verschiedenes.) Die Stadtverordneten beschlossen den Bau einer zweiten Turnhalle. Es sind zu diesem Zwecke zwei Grundstücke angekauft. Der Bau ist mit 38 000 Mk. veranschlagt. — Der Dampfmolkerei Gifen, e. G. m. b. H., wurde von der Landwirtschaftskammer als Anerkennung für hervorragende Leistungen, festgestellt bei den Allgemeinen Butterprüfungen in den Jahren 1911 bis 1913, ein Diplom übermittelt. — Der Landwirtschaftliche Verein von Güsen und Umgegend hielt eine gutbesuchte Versammlung ab, in der Dr. phil. Lilienthal-Genthin einen Vortrag hielt über: „Rentabilität der Pferdezucht". — In Jerichow verstarb der seit etwa 30 Jahren dort und in der Umgegend tätig gewesene wohlbekannte Sanitätsrat Dr. Albert Hamann. — Auf der Chaussee bei Heudensdorf fuhr ein Automobil mit voller Kraft von hinten auf einen Einspänner auf, so daß derselbe vollständig in Trümmer ging. Der Lenker des Wagens, der Landwirt Eggert aus Vehlen, wurde schwer verletzt. Das Pferd trug einen Bruch des Rückgrats davon und mußte abgestochen werden. Auch das Auto wurde schwer beschädigt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

+ **Mödern** (Kr. Jerichow I), 22. April. (Einweihung eines Gedenksteines. Am Sonntag fand hier bei zahlreicher Beteiligung die Einweihung des Gedenksteins zur Erinnerung an die Schlacht bei Mödern vor 100 Jahren statt. Pastor Koch hielt die Weiherede, worauf Graf vom Hagen-Mödern den Gedenkstein enthüllte. Im „Schwarzen Adler" fand sodann ein Festkommers statt, den Dr. Naumerk leitete. Die inhaltreiche Rede des Herrn Regierungspräsidenten galt dem deutschen Vaterland.

te. **Aus der Altmark**, 22. April. (Fürsorgestelle. — Verstorbene Veteranen.) In Uchtspringe bei Gardelegen ist durch den Direktor der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Professor Dr. Alt eine Auskunfts- und Fürsorgestelle für Alkoholkranke eingerichtet worden. — In Arneburg sind in kurzer Zeit drei Kriegsveteranen zu Grabe getragen worden.

= **Rosau** b. Raguhn, 22. April. (Eine freiwillige Feuerwehr) trat hier ins Leben, für die Amtsrat Hoppe namhafte Beihilfe leistete.

= **Dessau**, 23. April. (Anhaltischer Obermeistertag.) Der Vorstand der anhaltischen Handwerkskammer hat beschlossen, in diesem Jahre wieder einen Obermeistertag abzuhalten, und zwar am Sonntag, den 1. Juni im Restaurant „Erbprinz" in Bernburg. Aus der vorläufig zusammengestellten Tagesordnung sind folgende Punkte zu nennen: Die bisherige und die zukünftige Vertretung des Handwerks im anhaltischen Landtage. Die Errichtung eines Alters- und Erholungsheims für Handwerker im Kammerbezirk. Jeder Handwerker ist zu der Tagung eingeladen, sowohl die Innungsmitglieder als auch die außerhalb der Innung stehenden Handwerkskollegen.

— **Altenburg**, 22. April. (Jubelfeier des Gymnasiums.) Anfang Mai sind 200 Jahre verflossen, daß das hiesige Gymnasium unter der Regierung Herzog Friedrichs II. zum Gymnasium erhoben wurde. Die eigentliche Gründung fällt sogar in das Jahr 1529. Vorbereitungen zur Jubiläumsfeier sind im Gange.

— **Schmölln**, 22. April. (Einstellung des Bezuges ausländischen Fleisches.) Die Stadtbehörden zu Schmölln, Ronneburg und Gößnitz haben den Bezug ausländischen Fleisches wegen Sinkens der einheimischen Fleischpreise eingestellt. Der Absatz des ausländischen Fleisches war ein guter. So hat z. B. unsre Stadt in etwa fünf Monaten für 85 000 Mk. ausländisches Fleisch bezogen.

× **Roda**, S.-A., 22. April. (Messerstecherei.) Nach einem in Kleinebersdorf stattgefundenen Tanzvergnügen kam es zwischen jungen Burschen zu einer Messerstecherei, bei der ein Knecht derart in die Lunge gestochen wurde, daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Der Täter wurde verhaftet.

— **Heulenroda**, 23. April. (Neuer Wahltermin.) Nachdem der letzte Termin zur Vornahme der Wahl eines Landtagsabgeordneten anstelle des verstorbenen Kommissionsrates Jahn durch Nichterscheinen der nationalen Wahlmänner ergebnislos verlaufen ist, wurde jetzt ein neuer Wahltermin auf den 26. April nach Dölau anberaumt.

+ **Weimar**, 23. April. (Ausgewiesen.) Der österreichische Staatsangehörige Reisende Salomon Siegfried Zwerdling, geboren am 18. April 1882 in Tarnopol (Galizien), zurzeit im Landgerichtsgefängnis in Eisenach, ist vom Großherzoglich sächsischen Bezirksdirektor als lästiger Ausländer aus dem Gebiet des Großherzogtums Sachsen ausgewiesen worden.

‡ **Eisenach**, 22. April. (Missionslehrkursus.) Der hier in Verbindung mit dem Jahresfest des evangelisch-lutherischen Missionsvereins für Thüringen abgehaltene zweitägige Missionslehrkursus wurde am Montag mit einer Morgenandacht eröffnet. In der Vormittagsversammlung hielten Vorträge Missionsdirektor a. D. D. von Schwartz-Querum über die Frage: „Ist der Mohammedanismus eine Gefahr für Afrika?" und Missionar E. Müller-Leipzig über: „Die Bibelübersetzung in der Sprache eines literaturlosen Volkes". Nachmittags hielt Missionsinspektor Lic. Frohnmeyer einen Vortrag über „Aktuelle Fragen der indischen Mission".

— **Eisenach**, 22. April. (Das Disziplinarverfahren gegen die Schußleute.) Das gegen die gesamte Eisenacher Schutzmannschaft eingeleitete Disziplinarverfahren ist soeben zum Abschluß gebracht worden. Mit Ausnahme von zwei Schutzleuten sind alle übrigen Mannschaften für schuldig befunden und mit Verweisen und Verwarnungen bedacht worden. Acht Schutzleute wurden außerdem in Geldstrafen von 3 bis 20 Mk. genommen. Die Schutzleute hatten sich in nicht zu billigender Weise über die Anordnungen des neuen Polizeichefs beschwert.

Kongresse und Ausstellungen.

IV. Evangelischer Gemeindetag.

Mit einem Begrüßungsabend im Evangelischen Vereinshause in Dresden begannen die Verhandlungen des Vierten Evangelischen Gemeindetages, der von der Konferenz für evangelische Gemeindearbeit einberufen worden ist. Der Evangelische Gemeindetag will nach seinem Aufruf an den Stätten seiner Tagung den Mitgliedern der Gemeinde die Arbeit der Gemeinde leuchtend vor die Seele führen. Er will die Freunde des Gemeindegedankens aus allen Teilen des evangelischen Deutschlands, die seinem Rufe folgen, in ihrer Arbeitsfreudigkeit stärken und ihnen neue Anregung zur Arbeit geben. Erhaltung der evangelischen Kirche, Belebung der Gemeinden, Zusammenschluß der Mitglieder, das ist sein Ziel. Er will die, die an der evangelischen Kirche nicht verzagen, sondern ihr noch eine Mission zutrauen, sammeln, er will, unbekümmert um mancherlei Angriffe, seine Arbeit als Friedensarbeit tun. In seiner Begrüßungsansprache hob der Vorsitzende, Pfarrer Stock-Groß-Lichterfelde, hervor, daß die Konferenz erst seit drei Jahren bestehe. In diesen wenigen Jahren sei es ihr aber gelungen, sich einen Platz in der Oeffentlichkeit zu sichern. Zur wirksamen Durchführung ihrer Arbeiten fehle es jedoch an Geld. Es sei jetzt die Wehrvorlage eingebracht worden, für die große Opfer notwendig seien. Man verlange, daß das Volk bereit sei, seinerseits zu den Opfern beizusteuern. Niemand von uns wird sich darüber im Unklaren sein, daß auch wir, je länger je mehr, in den Kampf hineingedrängt werden. So muß auch die evangelische Kirche Opfer bringen für ihre eigene Wehrvorlage, damit man endlich einen größeren Fortschritt machen kann. Wir wollen uns aber nicht durch theologische Doktrinen die Hände binden lassen. Zum Schluß begrüßte der Redner die erschienenen Gäste, darunter den sächsischen Kultusminister Dr. Beck. Hierauf erhielt Professor Dr. Schian (Gießen) das Wort zu seinem Vortrage: „Unsere Gemeindeorganisation. Tatsachen und Ziele." Der Redner führte aus: Trotz der zahlreichen im letzten Vierteljahrhundert vollzogenen Gemeindeteilungen ist die Hauptmasse der evangelischen Gemeinden in den größeren Orten von dem Ideal einer überschbaren Gemeinde jetzt genau so weit entfernt wie früher. Erreicht ist nur, daß die Uebelstände nicht in noch größerem Maße um sich gegriffen haben. Das erprobte Mittel der Schaffung neuer Gemeinden muß durchgreifender angewendet werden. Die Zahl der von einem Pfarrer zu pastorierenden Gemeinden ist in einer nicht ganz kleinen Zahl von Gemeinden noch wie vor maßlos hoch, es gibt in diesen Gemeinden über 10 000 Mitglieder. In weitaus den meisten Gemeinden steht die Mitgliederzahl auf einer Höhe, die eine nachhaltige Seelsorge ausschließt, nämlich auf 5 bis 10 000. Wir müssen dahin arbeiten, daß nicht allmählich solche Notzahlen als Normzahlen angesehen werden. Die Gliederung der großen Gemeinden in Seelsorgebezirke ist noch nicht ganz allgemein durchgedrungen, aber sie hat sich doch in etwa sieben Achtel der Gemeinden durchgesetzt. Die völlige Durchführung, von Ausnahmen abgesehen, ist nur eine Frage der Zeit. In der praktischen Ausführung hat aber der Gedanke der Seelsorgebezirke vielfach einen guten Teil seines Inhalts verloren. Nur in wenigen Gemeinden sind die Bezirke lebenskräftige Organisationen geworden, in sehr vielen bedeuten sie nur einen Verteilungsmodus für ein größeres oder kleineres Stück der pastoralen Arbeit. In einer ganzen Reihe größerer Städte stehen sie nur auf dem Papier. Ohne einer mannigfachen Gestaltung ihrer Organisation in Anpassung an die Praxis entgegenzutreten, ist doch die möglichst klare Durcharbeitung des Prinzips zu fördern. Das persönliche Gemeindetum in Verbindung mit völliger interparochialer Freizügigkeit macht noch heute gerade in einer Reihe der größten Städte alle Bemühungen einer ersprießlichen Gemeindeorganisation zunichte. Es ist anzuerkennen, daß alle berechtigte Gründe die Beseitigung dieser Schädigungen nicht zulassen. Aber die Zukunft der evangelischen Kirche fordert gebieterisch diese Trennung. Die weitaus größte Zahl der Gemeinden besitzt ein ausgebildetes Vereinssystem und zeigt so, daß das Vereinswesen gegenwärtig einer Art Krisis unterliegt. Die Anschauung, daß die evangelischen Kirchengemeinden auch den ärmeren und kranken unter ihren Gliedern Hilfe zu leisten haben, ist langsam im Fortschreiten begriffen. Sie bedarf aber noch weiterer Fortführung. Die Erbauung von Gemeindehäusern ist vorwärts gegangen, sie steckt aber, vom Rheinland abgesehen, noch in den Anfängen. Es sind ohne Zweifel ganz erhebliche Fortschritte in der Gemeindeorganisation zu beobachten, ihre Durchführung ist höchst einfach aus dem Druck der tatsächlichen Verhältnisse erwachsen. — Nach längerer Aussprache wurden Leitsätze im Sinne des Vortragenden angenommen. — Die Beratungen werden fortgesetzt.

*

— **Die Universität Leipzig** stellt auf der internationalen Baufach-Ausstellung Leipzig 1913 in großzügiger Weise aus. Es wird für die Universität ein Anbau an den Pavillon des Königreichs Sachsen errichtet.

— **Der Reichsverband der Gasthausangestellten** hielt vom 8. bis 11. April seinen 6. Verbandstag in Kassel ab. In der Berichtsperiode hat der Verband um 1360 Mitglieder zugenommen. Der Verband steht auf nationaler Grundlage und macht sich die energische Interessenvertretung der gastwirtschaftlichen Angestellten zur Hauptaufgabe. Durch diese Arbeit brachte der Verband seinen Mitgliedern eine jährliche Lohnaufbesserung von 35 000 Mk. ein. Während seines sechsjährigen Bestehens verausgabte der Verband an seine Mitglieder 52 000 Mark als Unterstützungen. Die Versammlung nahm die vom Vorstand vorgeschlagene Beitragserhöhung von wöchentlich 35 Pf. auf 60 Pf. einstimmig an. Professor Keßler-Jena hielt einen Vortrag über „Die Erweiterung des gesetzlichen Arbeiterschutzes im Gastwirtsgewerbe". Der Verbandstag nahm zu diesem Thema Entschließungen an, deren eine sich gegen die übermäßig lange Arbeitszeit der gastwirtschaftlichen Angestellten wendet. Sie fordert besseren Schutz der Jugendlichen. Der nächste Verbandstag findet in Berlin statt.

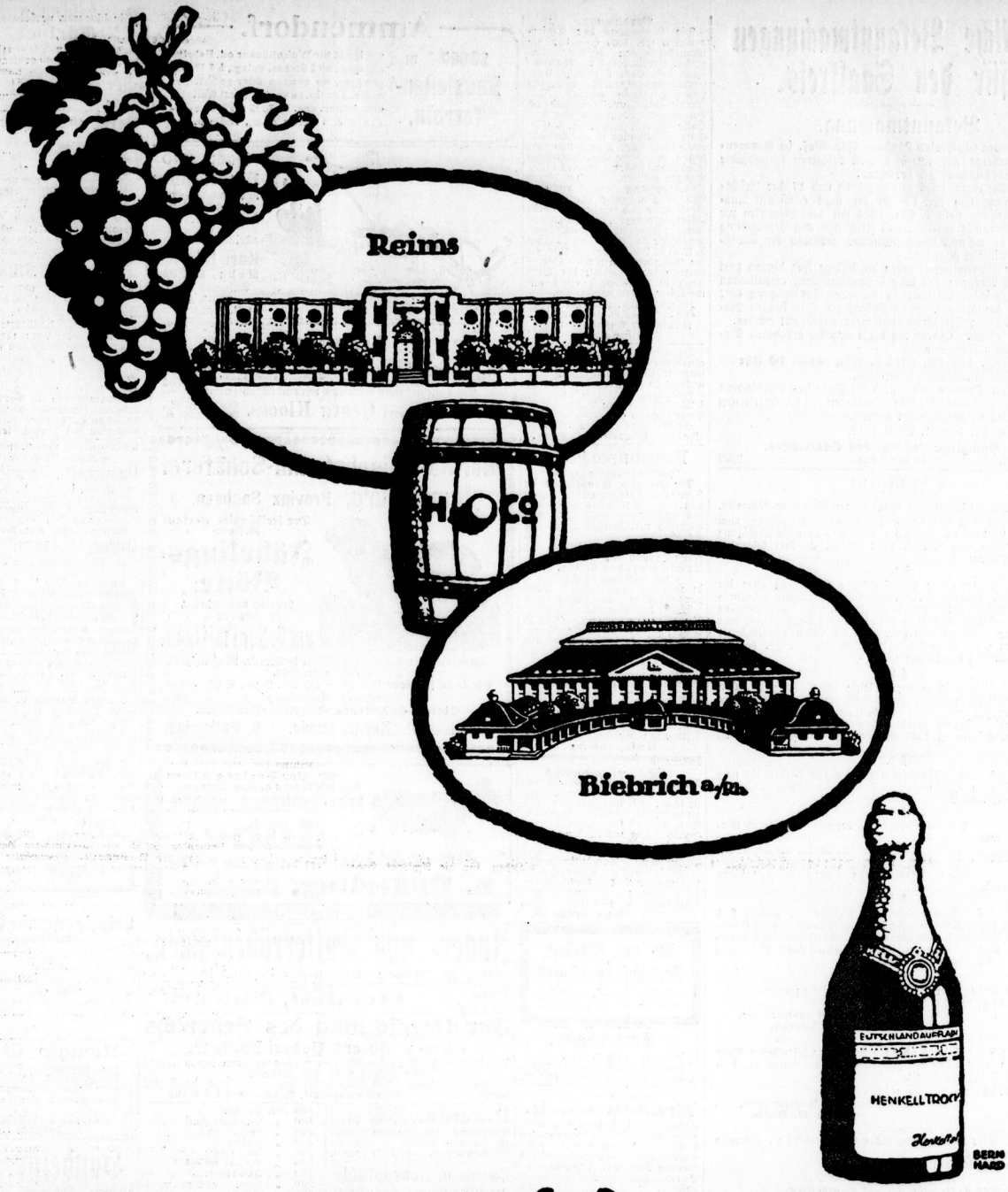
Sport und Jagd.

— **Rennen zu Strausberg** am 22. April. 1. April-Flachrennen. Preis 2000 Mark. Dist. 1200 Meter. 1. Köppens Louvre (H. Leichmann), 2. Meteor (Scheffer), 3. Verus (Kudwien). Tot.: Sieg 26 : 10, Platz 16, 53 : 10. Ferner liefen Schlagwerk, Ahnenstolz, Geduld. — 2. Preis von Rehfelde. Preis 2200 Mark und Ehrenpreis. Dist. 3000 Meter. 1. Reislands Constantin (Hr. Murgold), 2. Lily (Lt. Gr. Baudissin), 3. Siena (Lt. Stresemann). Tot.: Sieg 22 : 10, Platz 12, 14, 11 : 10. Ferner liefen: Mosel, Stretense, Eilige, Escurial. — 3. Wasserfeld-Jagd-Rennen. Preis 2000 Mk. Distanz 3600 Meter. 1. Jaeck-Jaffes Rothaut (Fritsche jr.), 2. Quäkerin (Amrhein), 3. Sagesse (Leitz). Tot.: Sieg 23 : 10, Platz 16, 29 : 10. Ferner liefen: Baisse, Quecksilber. 4. Preis vom Wasserturm. Preis 2000 Mk. Dist. 2400 Meter. 1. Loths Niobe II (Theilen), 2. Syllabe (Erler), 3. Quarz (Koch). Tot.: Sieg 31 : 10, Platz 16, 19 : 10. Ferner liefen Preisfrage, Hotzenplotz. — 5. Preis vom Schwanensee. Dist. 3600 Meter. Ehrenpreis und 2600 Meter. 1. Saloschins Eilig (Lt. Gr. Strachwitz), 2. Blitzful (Hr. Pyrgold), 3. Kassander (Lt. Demnig). Tot.: Sieg 43 : 10, Platz 17, 38, 20 : 10. Ferner liefen: Lockman, Colcloughs II, Succinic, Tegleage, Waldtraut. — 6. April-Hürden-Rennen. Dist. 2800 Meter. Preis 2500 Mk. 1. Tepper-Laskis Quartus (Fritsche jr.), 2. Lereley (Brown), 3. Bascaville (Lommatzsch). Tot.: Sieg 36 : 10. Platz 13, 11 : 10. Ferner lief: Steinau.

Briefkasten der Redaktion.

Kursbuch. Ihr Vorschlag, der an sich sehr beachtenswert ist und für den wir Ihnen bestens danken, ist zurzeit aus technischen Gründen leider undurchführbar. Wir werden aber für die Zukunft die Sache im Auge behalten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191304241-17/fragment/page=0010



Henkell Trocken in Reims

Von der Traube zum Fass in Reims, Vom Fass in die Flasche in Biebrich vollzieht sich der Werdegang unserer Marken Henkell Trocken und Henkell Privat. Wir sind die einzige deutsche Sektkellerei, die ebenso in der Champagne wie in Deutschland auf der absoluten Höhe der Organisation steht

Henkell & Co.

Depot und Alleinverkauf der Marken **Henkell Trocken** und **Henkell Privat Extra Dry**
bei **Franz Traeger**, Hoflieferant, Weingrosshandlung, **Halle a. S.**, Rannischestrasse 22/23
Telephon Nr. 500.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191304241-17/fragment/page=0011

Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

Bekanntmachung.

Die Firma Gottfried Lindner Akt.-Ges. in Ammendorf beabsichtigt auf ihrem daselbst belegenen Grundstücke **einen Dampfhammer zu errichten.**

Dieses Vorhaben wird gemäß §§ 16 und 17 der Reichs-Gewerbeordnung und Nr. 18—20 der dazu erlassenen Ausführungsanweisung vom 1. Mai 1904 mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Zeichnung und Beschreibung der Anlage in meinem Geschäftszimmer während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen.

Etwaige Einwendungen gegen die Anlage sind binnen zwei Wochen nach Ausgabe des diese Bekanntmachung enthaltenden Blattes ebendaselbst schriftlich in doppelter Ausfertigung oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin auf

Sonnabend, den 10. Mai d. Js., vorm. 10 Uhr

in meinem Geschäftszimmer anberaumt.

In diesem Termine wird auch im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden.

Halle a. S., den 21. April 1913.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

Nr. 2038 K.-A. **von Krosigk.** [2434

Ortsstatut

betr. die Reinigung öffentlicher Wege in der Gemeinde Wörmlitz.

Auf Grund des Beschlusses der Gemeindevertretung vom 27. Februar 1913 wird gemäß § 5 des Gesetzes über die Reinigung öffentlicher Wege vom 1. Juli 1912 (G. S. S. 187) folgendes Ortsstatut erlassen:

§ 1.

Die Verpflichtung zur polizeimäßigen Reinigung aller ihr unterliegenden, innerhalb der geschlossenen Ortslage belegenen öffentlichen Wege wird den Eigentümern der angrenzenden Grundstücke, gleichviel, ob diese bebaut oder bebaubar sind oder nicht, mit der Maßgabe auferlegt, daß bei Leistungsunfähigkeit der Eigentümer an ihrer Stelle die Landgemeinde zur polizeimäßigen Reinigung verpflichtet ist.

§ 2.

Den Eigentümern (§ 1) werden solche zur Nutzung oder zum Gebrauch dinglich Berechtigte gleichgestellt, denen nicht bloß eine Grunddienstbarkeit oder eine beschränkte persönliche Dienstbarkeit zusteht. Jedoch werden den Eigentümern auch die Wohnungsberechtigten (§ 1093 Bürgerlichen Gesetzbuches) gleichgestellt.

§ 3.

Die nach § 2 Verpflichteten sind in erster Reihe, die nach § 1 Verpflichteten erst in zweiter Reihe zur polizeimäßigen Reinigung verpflichtet.

§ 4.

Die nach §§ 1, 2 Verpflichteten sind berechtigt, sich durch Eintragung in eine beim Gemeindevorsteher offenliegende Liste gemeinschaftlich gegen die Haftpflicht zu versichern, die sie wegen Nichterfüllung oder mangelhafter Erfüllung der ihnen nach diesem Ortsstatut obliegenden Verpflichtung zur polizeimäßigen Reinigung trifft.

§ 5.

Durch das Ortsstatut wird nicht berührt die gemäß § 1 Abs. 1 Satz 2 des Gesetzes bestehende Verpflichtung des zu Unterhaltung der Brücken, Durchlässe und ähnlichen Bauwerke öffentlich-rechtlich Verpflichteten zu ihrer polizeimäßigen Reinigung unterhalb der Oberfläche des Weges.

§ 6.

Das Ortsstatut tritt am 1. April 1913 in Kraft.

Wörmlitz, den 27. Februar 1913.

(L. S.) Der Gemeindevorsteher. gez. **Ulrich.**

Gemäß § 5 des Gesetzes über die Reinigung öffentlicher Wege vom 1. Juli 1912 wird die polizeiliche Zustimmung zu dem vorstehenden Ortsstatut erteilt.

Wörmlitz, den 20. März 1913.

(L. S.) Der Amtsvorsteher. gez. **H. Huth.**

Nach erfolgter Zustimmung des Amtsvorstehers zu Wörmlitz genehmigt.

Halle (Saale), den 13. April 1913.

(L. S.)

Der Kreisausschuß des Saalkreises.
gez. **von Krosigk.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Bauten der Universität Halle.

Es sollen öffentlich verdungen werden:

A. Neubau des Tierzuchtinstituts.

Los I. Die Ausführung der Zimmerarbeiten
Los II. Die Ausführung der Klempnerarbeiten
Los III. Die Ausführung der Dachdeckerarbeiten (Biberschwanzdeckung)
Los IV. Die Ausführung der Glaserarbeiten
} einschließlich Material-lieferung.

B. Neubau des Nordflügels der chirurgischen Klinik.

Los V. Die Ausführung der Zimmerarbeiten einschließlich Materiallieferung.

Die Verdingungsunterlagen und Zeichnungen liegen im Geschäftszimmer der Bauleitung der Universitäts-Neubauten Halle a. S., Magdeburgerstraße 22, aus. Angebotsvordrucke nebst Bedingungen können, soweit der Vorrat reicht, gegen gebührenfreie Bareinsendung von 2 Mark für jedes Los von dem Bautechniker Schneider bezogen werden. Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift bezeichnete Angebote sind bis

Sonnabend, den 3. Mai, mittags 12 Uhr

an die obengenannte Bauleitung einzureichen, wo zu dieser Zeit die Eröffnung der Angebote stattfinden wird. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Halle a. S., den 18. April 1913.

Die Königliche Bauleitung.

Auktion.

Am Donnerstag, den 24. April, nachmittags 1 Uhr sollen rund 60 Haufen Reisig, Stämme, Stöcke und Knüppelholz von gefällten Obstbäumen sowie ein Posten **Altmaterial** (Eisen, Blei, Zink und Messing) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung auf dem **Bauhof der Stiftungen** versteigert werden. [7094

Das Direktorium der Franckeschen Stiftungen.
Fries.

Verdingung.

Die Herstellung der Glaserarbeiten (rd. 1000 qm) für die schmiedeeisernen Fenster des elektr. Kraftwerkes in **Muldenstein** soll durch öffentliche Ausschreibung in einem oder mehreren Losen vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen sind im Bureau der Bauabteilung b 2 Halle (Saale), Thielenstr. 1, Eingang F, Zimmer 11 zur Einsicht ausgelegt, können auch von dort gegen portofreie **Bareinsendung** (Bestellgeld nicht nötig) von 1,40 Mk. bezogen werden. Für portofreie **Uebersendung** als Drucksache sind 10 Pfg. mehr einzusenden. Versiegelte und mit der **Aufschrift** „Glaserarbeiten f. schmiedeeiserne Fenster Kraftwerk Muldenstein" versehene Angebote sind bis zum 5. Mai d. Js., **vorm.** 10 Uhr an die Bauabteilung b 2 — hier — einzureichen, woselbst die Oeffnung in Gegenwart etwa anwesender Bewerber erfolgt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Halle (Saale), 21. April 1913.

Königliche Eisenbahnbau-Abteilung b 2. (7111

Der Plan über die **Herstellung einer oberirdischen bez. kurzen unterirdischen Telegraphenanlage** an der Kreisstraße Dölau—Brachwitz liegt von heute ab 4 Wochen bei dem Postamt 2 in Halle (Saale) aus. [7137

Halle (Saale), 17. April 1913.

Kaiserl. Ober-Postdirektion.

Bekanntmachung.

Domänenverpachtung.

Die **Domäne Adersleben** im Kreise Oschersleben soll für die Zeit von Johannis 1914 ab auf 18 Jahre, bis Ende Juni 1932, anderweit öffentlich meistbietend verpachtet werden. (6485

Zu diesem Zwecke haben wir einen Termin auf

Donnerstag, den 8. Mai d. J., vormittags 11 Uhr

in unserem Sitzungssaal, Domplatz Nr. 3 hierselbst, anberaumt.

Größe der Domäne: 822,492 ha; **Grundsteuerreinertrag:** 48 205,29 **Mark; erforderliches Vermögen:** 367 000 **Mk.; bisheriger Pachtzins einschließlich 352 Mk. Jagdpachtgeld: 87 452 Mk.**

Nähere Auskunft, auch über die Voraussetzungen der Zulassung zum Bieten, erteilt unser Kommissar, Geh. Regierungsrat Maetzke.

Königliche Regierung,
Abteilung für direkte Steuern, Domänen u. Forsten, Magdeburg.
Knickenberg.

Mein **Bäckereigrundstück** mit **Kond. u. Café** in Luftkurort Thür. ist sofort and. Unternehmen halb. **zu verk.** Pr. 28000 M. b. 5—6000 T. Anz. Wasserl., Gas u. elektr. Licht i. Hause, Käufer vollständ. mietefrei. Off. u. Z. k. 2544 a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Wohnhaus Blumenstraße 18 d. verst. Baurats Kilburger **zu verkaufen.** Vor- u. Hintergarten, zwei Eing. und Treppen. Besichtigungszeit 10—1 Uhr. [2344
Näh. **Blumenstraße 18.**

An- und Verkäufe, Verpachtungen, Taxen
übernimmt **K. Rödel.**
Halle a. S., Königstr. 27 I.

Gartenhaus,
fast neu, billig zu verk. Zu erfragen bei **Zillmann & Lorenz, Halle a. S., Delitzscherstr. 9.**

Gerson's
Erdbohrstock.
Unentbehrlich für Land- und Forstwirte. Prämiiert auf der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft 1894 u. Weltausstellung in St. Louis 1904 silberne Medaille. 4 verschiedene Sorten, für alle Bodenkulturen passend. [2350
Prospekte und Bestellungen:
Gerson, Wilmersdorf b. Berlin
Prinz-Regentenstr. 119.

20 Stück
meist jüngere, jedoch auch ältere **schwere belgische**
Arbeitspferde,
evtl. mit dazu gehörigem Geschirr und do. 4zöll. Leiterwagen verkauft sofort preiswert (7136
Fuhrgeschäft Georgstr. 13.

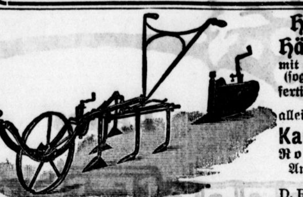
Verkaufe, weil überzählig, **zwei weibliche,** gut eingefahrene und gutartige **Esel** mit Geschirren und Wirtschaftswagen; desgleichen **ein schweres**
belg. Stutfohlen.
Rudloff, Gnölbzig b. Könnern.

150 Lämmer,
halb Zibben, halb Hammel, stehen Mitte Juni **zum Verkauf** auf
2400] **Rittergut Gebofen.**

Eisen-Vitriol
(zur Hederich-Vertilgung), reine Qualität, **klare** Lösung gebend, offeriert in Ladungen und vom Lager (2376
C. W. Pabst, Halle a. S., Germarstr. 10. Teleph. 935.

Ammendorf.

20 000 □m Baustellen-Terrain, geeignet für Wohnhäuser od. Fabrikanlagen, an 2 Strass. geleg., à 3,25 Mk. pro □m, im ganzen oder geteilt bei mäss. Anzahl. zu verk. Ernstl. Reflekt. erh. Näher. unt. U. 3625 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.**



Hack- und Häufelpflüge
mit Spindelstellung (sogenannte Igel)
fertigt in zwei Größ. der (2267
alleinige Hersteller
Karl Hädrich,
Roda, S.-Altbg.
Anfragen erbitte rechtzeitig.
D. R. P. angemeldet.

Achtung!

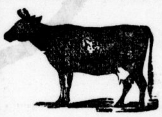
Herren, besonders **landwirtschaftlichen Beamten,** welche sich bei **Guts- und Rittergutskäufen** und Verkäufen nicht selbst persönlich betätigen wollen, erbiete mich zu diskreter Vermittlung an. Ein angemessener Verdienst wird schriftlich garantiert.

7122) Landwirt **Georg Klooss, Halle a. S., Fürstental 8.**

Merino-Fleischstamm-Schäferei Hundisburg, Provinz Sachsen.

Der freihändige Verkauf hiesiger
Jährlings-Böcke,
hornlos und gehörnt, beginnt
am 6. Mai mittags.

Zuchtrichtung: Tiefe Kammwolle, Frühreife, Mastfähigkeit, hohes Körpergewicht.
Preise in Klassen: Mk. 140.— bis Mk. 200.—, Eliten höher.
Wagen auf Anmeldung [6483
Station Hundisburg oder Neuhaldensleben.
Zuchtleiter: **Joh. Heyne,** Leipzig. **v. Nathusius.**



Von Freitag früh an steht wieder ein großer Transport
prima hochtragend., neumilch.
Kühe
preiswert bei mir zum Verkauf.
S. Pfifferling, Halle a. d. S., Franckestraße 17.
Telephon 288.

Zucker- und Futterrübensamen,
welcher zur Verfügung gestellt worden ist, **kauft** im Auftrage mehrerer Reflektanten unter Angabe der Keimkraft und bemusterter Offerte
Otto Just, Aschersleben.

Zur Vernichtung des Hederichs
empfehle ich **Höfers Hederichpulver.**
Das Pulver ist sofort gebrauchsfertig u. ohne Apparate auszustreuen.
Der Erfolg wird Sie überraschen.
Man verlange Gebrauchsanweisung und Preis durch die
2119] **Spodium-Fabrik, Ammendorf bei Halle.**

Rittergut, 500 Morg., bei 250 000 Mark Anzahlung bei Halle oder Leipzig **zu kaufen gesucht.** Näheres **Merseburgerstraße 5 II rechts.**

Baum- u. Rosenpfähle,
auch grün gestr., mit Porzellanspitzen, Fahnen- und Bohnenstangen, Kanthölzer, Stollen, Latten für Spalier etc., Blumen- und Tonkinrohrstäbe, Holzharken, Wäschesäulen und -Stützen, Baum- und Sprossenleitern, Dachpappen, Kokosbaumbänder, pa. Raffiabindebast, Pflanzen-Etiketten. (2276
Carl Schumann,
Gr. Steinstrasse 30. Tel. 474.

Spargelpflanzen
— Ruhm von Braunschweig —
starke Pflanzen mit vorzügl. Bewurzelung.
Einjährige Pflanzen:
1000 Stück Mk. 8.—,
10 000 „ Mk. 7.— p. Taus.,
üb. 15 000 „ Mk. 6.— p. „
Chrn. Mohrenweiser
— Gartenbau —
Altenweddingen.

Konzert-Piano Schwechten,
nußbaum, Wert 975 Mark, sowie **Schiedmayer & Söhne** Piano, schwarz, Wert 1000 Mk., sind für je 750 Mk. **zu verkaufen.** Die Pianos sind unbenutzt und ohne Fehler. 10 Jahre Garantie.
H. Lüders, Mittelstraße 9/10.

Pferde z. Schlachten kauft jederzeit
Hermann Quandt, Halle a. S.,
vorm. Arthur Möbius. Fernr. 1156.

100 Ztr. **Frührosen**
400 „ **Paulsens Juli**
400 „ **Wohltmann**
400 „ **Industrie**
200 „ **Up to date**
200 „ **Böhms Erfolg**
400 „ **Imperator**
200 „ **Saß**
200 „ **Silesia**
200 „ **Erna**
400 „ **Magnum bonum**
offerieren (2407
Buhlers & Northe, Torgau.
Ferner: 1000 Ztr. Speise Wohltmann, Ztr. 2.15 Mk.

Glattstrohpresse „Ideal",
Handbindung, garantiert betriebsfertig, für Mk. 550 zu verkaufen.
Robert Köhler & Co.,
Maschinenfabrik, **Gerbstedt.**

Verlangte Personen

Tüchtiger, verheirateter
Guts-Stellmacher
mit eigenem Werkzeug, vertraut mit allen landwirtschaftlichen Maschinen, zum 1. Juli **gesucht.** Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche erbeten an **Koch Rittergut Denstedt** b. Weimar.

Agent gesucht z. Verkauf von **Zigarren** an Wirte 2c. Vergütung event. Mk. 300 monatl. H. Jürgensen & Co., **Hamburg 22.**

Gesucht zum 1. Juli einen gutempfohlenen
Gespannhofmeister
für 1500 Morgen große Wirtschaft; desgl. zum 1. Mai einen zuverlässigen, gedienten **Kutscher.** (2526
H. Cornelius,
Domäne Haynsburg b. Zeitz.

Ein jüngerer, verheirateter
Gärtner,
zugleich **Jäger u. Bienenzüchter,** welcher **Beweise** seiner Brauchbarkeit erbringen kann, findet zum 1. Juni od. später lohnende **Stellung** auf dem Ritterg. **Bullenstedt** bei Bernburg. [2408

Verh. Oberschweizer
sucht zum 1. Juni oder 1. Juli zu 40 Stück Milchvieh u. etwas Jungvieh [2429
Amt Mauderode b. Nordhausen.

Landwirtschafterinnen,
auch selbständige jüngere u. ältere, sowie **herrschaftliches Dienstpersonal** jeder Art sucht stets **Marie Wantzlöben,** gewerbsmässige **Stellenvermitterin,** Gr. Steinstr. 80.

Einfache Stütze,
im Kochen und Hausarbeit bewandert, wird zum 15. Mai gesucht. **Frau Sophie Lange, Jeßnitz i. Anh.,** Leopoldstraße 3.

Gesucht für **sofort** ein kräftiges, sauberes **Hausmädchen** für Beamtenhaushalt, das buttern kann oder es lernen will und etwas Erfahrung in Geflügelhaltung hat, und zum 15. 5. ein jüng., williges **Küchenmädchen** für Herrschaftshaushalt. Bewerbungen zu richten an **Frau v. Haeseler, Kloster Haeseler bei Bad Kösen a. S.**

Oeffentlicher Arbeitsnachweis
Salzgrafenstraße 2.
Unentgeltl. Vermittlung
von Arbeit jeder Art für Arbeitgeber und Arbeitnehmer.
Geöffnet an Werktagen von 8—1 und 3—6 Uhr,
Sonnabends von 8—3 Uhr;
Abteilung f. d. Gastwirtsgewerbe:
an Werktagen von 8—1 und 3—6 Uhr,
Sonntags von 11—12 Uhr.

Personen-Angebote

Architekt, repräsentationsfähig, mit sämtl. Arbeiten vertraut, **sucht** Stellung als **Geschäftsführer.** Angebote unter **Z. i. 2521** a. d. Exped. d. Ztg. erb.

Junger Landwirt, 26 J. alt, **sucht Stellung als Verwalter oder Wirtschaftsführer** auf mittlerem Gute bei sofortigem Antritt. Werte Off. u. Z. g. 2541 an die Exped. d. Ztg. erb. (2405

20j. Mädchen aus Kütten sucht 1. Mai Stelle auf Gut, wo es sich zur Mamsell noch ausbilden kann. (7133
19j. Mamsell f. 1. Mai Stelle.
Hermann Elsner gewerbsmäßiger Stellenvermittler
Kl. Ulrichstraße 1. Tel. 2073.

Vermietungen

Leipzigerstraße 61/62
III. Etage,
Wohnung von 5 Zimmern mit Zubehör, Warmwasserheizung, Warmwasserbereitung, Personenfahrstuhl, Staubsaugapparat, Gas u. elektr. Licht **zum 1. Oktober oder früher zu vermieten.** Näheres Hallesche Zeitung.

Königstr. 61 I. r.,
am Eisenbahn-Direktionsgebäude, per 1. 10. d. Js. zu **vermieten** 5-Zimmerwohnung, Bad, Innenkl., Keller u. Bodenkammer. [7065
Dölauer Hartsteinfabrik, Grünstraße 31.

Händelstr. 25
hochpart. hochherrsch. Wohnung **in ruhigem Hause,** 5 Zimmer, **Fremdenzimmer,** Bad, Küche, **Mädchenkammer,** Zubehör, elektr. Licht oder Gas, Innenklosett, per **1. Oktober evtl. 1. Juli zu vermieten.** Besichtigung zwischen 11—12 u. 3—4 Uhr. Pr. 1500 Mk.

Steinweg 2
Wohnung
von 5 Zimmern sofort od. später **zu vermieten.** Näh. **Große Steinstraße 19** part. links.

Zu vermieten
kleiner Laden,
ca. 30 qm groß, zum 1. Okt.
Otto Thiele,
Leipziger Straße 61/62.

Lafontainestr. 34 I.,
9 St., Küche, Mädchk., Speisek., Bad, Zub., sof. od. später. Näh. **Gr. Steinstr. 19.** Priv.-Bureau

Am Kirchtor 24,
vorzügl. ruhige u. freie Lage, I. Stockwerk, 5 Zimmer. Zu erfragen daselbst II. Stockwerk.

R.-Wagnerstr. 40
— **hochpart.** — (6066
7-Zimmerwohnung m. elektr. **Licht** u. Gartenbenutzung sofort oder später zu vermieten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191304241-17/fragment/page=0012